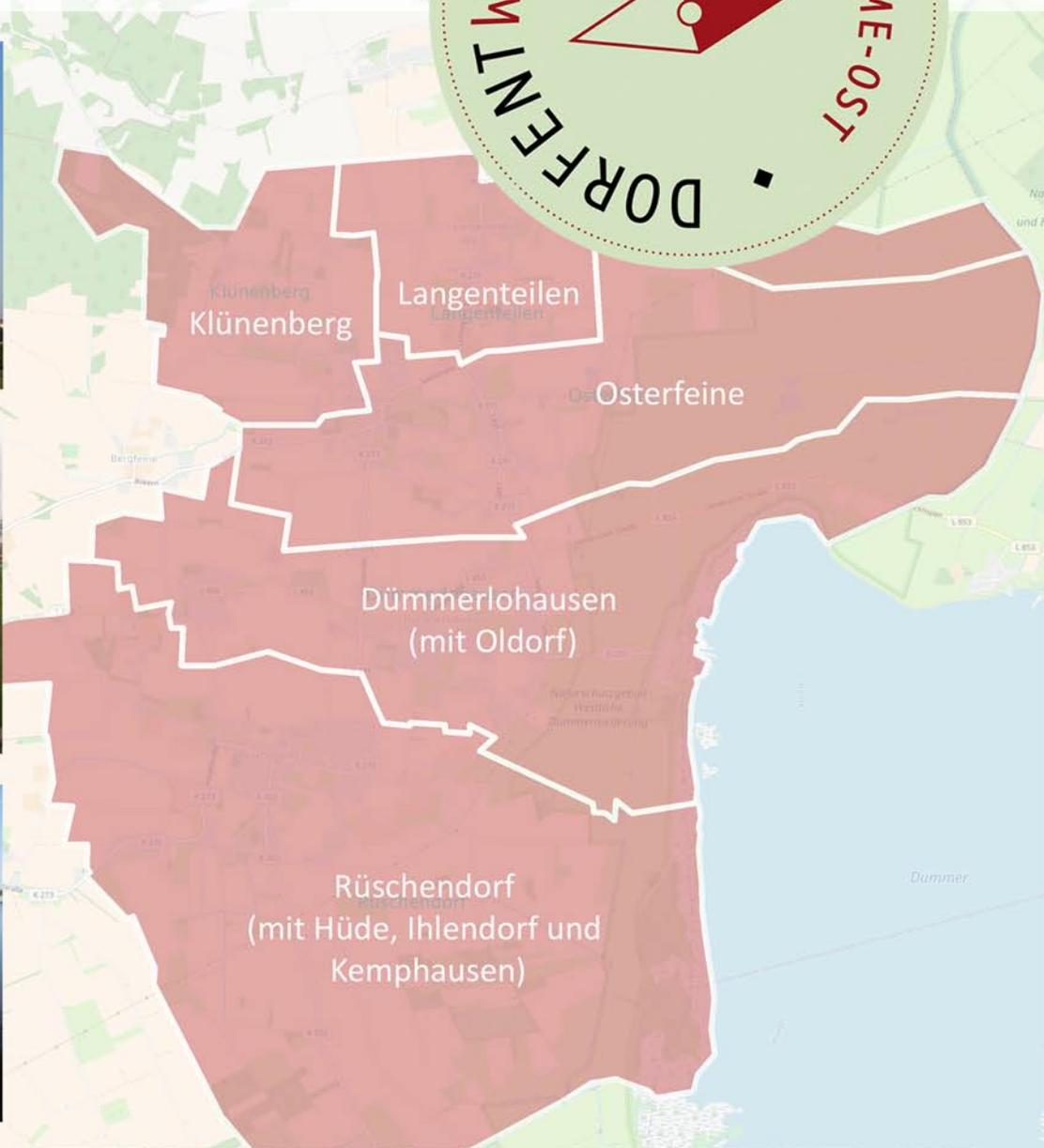


Damme-Ost

Vorentwurf

*Fünf Dörfer, ein Ziel
gemeinsam zukunftsfähig ausrichten!*



Impressum:

Auftraggeber: Stadt Damme
Mühlenstraße 18
49401 Damme

Auftragnehmer: Büro für Landschaftsplanung
Dipl.- Ing. Richard Gertken
Raddeweg 8
49757 Werlte

pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN
Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau
Landschaftspfleg. Begleitpläne • Grünordnungspläne

The logo for pro-t-in features the text 'pro-t-in' in a bold, orange, sans-serif font. To the right of the text is a stylized graphic consisting of two overlapping speech bubbles, one grey and one orange. Below the main text, the tagline 'berät · entwickelt · bewegt' is written in a smaller, grey, sans-serif font.
berät · entwickelt · bewegt

Dorfentwicklungsplanung des Landes Niedersachsen
-Dorfregion Damme-Ost-



Osterfeine, Dümmerlohausen (mit Oldorf), Rüschedorf (mit Hüde, Ihendorf und Kemphausen), Klüenberg und Langenteilen

-Vorentwurf-



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Quellenverzeichnis

1 Zusammenfassung	01
2 Regionsabgrenzung	03
3 Ausgangslage	06
3.1 Bevölkerungsstruktur	06
3.2 Demografische Entwicklung in der Region	07
3.3 Infra- und Siedlungsstruktur	09
3.4 Bildungs- und Betreuungslandschaft	10
3.5 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt	10
3.6 Umwelt, Natur und Landschaft	11
3.7 Tourismus und Kultur	12
3.8 Verkehrsinfrastruktur	13
3.9 Baulich- gestalterischer Handlungsrahmen	15
4 Stärken- Schwächen- Analyse	23
4.1 Dorfleben und Gemeinschaft	23
4.2 Freizeit und Tourismus	24
4.3 Wirtschaft und Landwirtschaft	24
4.4 Daseinsvorsorge und Mobilität	25
4.5 Siedlungsentwicklung und Ortsbild	26
4.6 Umwelt und Natur	26
5 Entwicklungsstrategie	28
5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung	28
5.2 Herleitung und Einordnung der Handlungsfelder	32
5.3 Leitbild „Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten!“	33
5.4 Beschreibung der gewählten Strategie	34
5.5 Landesthemen in der Dorfregion Damme-Ost	34
5.6 Abstimmung mit bestehenden (übergeordneten) Planungen, Ansätzen und Partnerschaften	36
5.7 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems	37
6 Umsetzungsstrategie für die Handlungsfelder	38
6.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie	38
6.2 Wohnmöglichkeiten	39
6.3 Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe	40
6.4 Ortskerne und Versorgung	41
6.5 Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur	42
6.6 Klimaschutz und Natur	44
6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen	45



7 Beteiligungs- und Planungsprozess	46
7.1 Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses	46
7.2 Beteiligungsprozess Damme-Ost	47
7.3 Kommunikation und Transparenz	48
8 Selbstevaluierung	50
9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien	51
10 Start- und Leitprojekte	53
Anhang	72

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Abgrenzung Dorfregion Damme-Ost	03
Abb. 02: Bevölkerungspyramide Vechta	07
Abb. 03: Bevölkerungspyramide Damme	08
Abb.04: Einspeisemenge erneuerbarer Energie	12
Abb.05: Moobil+Streckennetz	14
Abb.06: Beispiel Gebäudeform	16
Abb.07: Skizze und Beispiel für ein Niederdeutsches Hallenhaus	16
Abb.08: Skizze und Beispiel für ein Gulfhaus	16
Abb.09: Skizze für Anbauten	16
Abb.10: Beispiele für Sattel-, Walm-, Krüppelwalm und Mansarddächer	17
Abb.11: Beispiel für typische Dacheindeckung	17
Abb.12: Beispiel für Dachgestaltung	18
Abb.13: Skizzen für Dachaufbauten	18
Abb.14: Skizze für Zwerchgiebel	18
Abb.15: Beispiel für Zwerchgiebel	21
Abb.16: Beispiele für Gebäudefassade	22
Abb.17: Beispiel für Fenster	22
Abb.18: Skizzen zu Fensterformaten	22
Abb.19: Skizzen zu Fensterformen und -unterteilung	23
Abb.20: Beispiele für Haustüren	23
Abb.21: Beispiel für Dielentor	23
Abb.22: Beispiele für Einfriedungen	24
Abb.23: Plakat zur KiJu-Beteiligung	28
Abb.24: Umfrage- Frage nach Wohnort	28
Abb.25: Umfrage- Dinge am Wohnort	29
Abb.26: Ranking	29
Abb.27: Umfrage- Einbringung im Ort	31
Abb.28: Umfrage- Alter der Befragten	32
Abb.29: Herleitung der Handlungsfelder	32
Abb.30: Kompass der Dorfregion	33
Abb.31: Pflichtthemen der Dorfentwicklung	35
Abb.32: Leitbild mit Handlungsfeldern und Entwicklungszielen	38
Abb.33: Vorgehensweise im Planungsprozess	46
Abb.34: Wiedererkennungsmerkmal der Dorfregion	48
Abb.35: Werbemittel der Dorfregion	49
Abb.36: Dreistufiger Selbstevaluierungsansatz	50



Tabellenverzeichnis

Tab. 01: Einwohnerzahlen der Dorfregion	06
Tab. 02: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten	11
Tab. 03: Umfrage- Antworten zu weiteren Fragen	30
Tab. 04: Kriterien zur Projektgewichtung	51

Alle Abbildungen und Tabellen, die keiner Quellenangabe unterliegen, sind eigene Darstellungen.

Quellenverzeichnis

- ACADEMIC (2017): Damme (Dümmer) – online unter: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/298751>
- BERTELSMANN STIFTUNG (2015): Demographiebericht- Ein Baustein des Wegweisers Kommune – Damme- online unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunale.../demographiebericht/damme.pdf>
- BREITBAND KOMPETENZ ZENTRUM (2018): Breitbandatlas NDS – online unter: <http://www.breitband-niedersachsen.de/index.php?id=402>
- FLÄCHENAGENTUR GMBH IM STÄDTEQUARTETT DAMME, DIEPHOLZ, LOHNE, VECHTA : Das Quartett- online unter: <http://www.staedtequartett.de/de/pages/show/quartett>
- LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (2017): LSN - Online- online unter: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>
- LANDKREIS VECHTA (2017): Demografie- Bericht des Landkreises Vechta – online unter: https://www.zukunft-landkreis-vechta.de/fileadmin/dokumente/landkreis_vechta_2030/massnahmen/demografie-bericht.pdf
- LANDKREIS VECHTA (2018): moobil+ - online unter: <https://www.moobilplus.de/>
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ: Interaktive Umweltkarten – online unter: <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Basisdaten&lang=de&bgLayer=TopographieGrau>
- REGIO GMBH (2018): Stadt Damme - online unter: http://www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?profile=SI-40665
- STADT DAMME (2017): Bevölkerungsstatistik
- STADT DAMME (2018): Dammer Carneval – online unter: <http://www.damme.de/Kultur-Freizeit/Kultur/Dammer-Carneval>
- STADT DAMME (2014): Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Damme – online unter: http://www.damme.de/media/custom/2432_678_1.PDF?1433966715
- STADT DAMME (2018): Stadtportrait – online unter: <http://www.damme.de/B%C3%BCrger-Stadt/Stadt/Stadtportrait>
- SPORTVEREIN SW – OSTERFEINE (2018): Verein – online unter: http://sw-osterfeine.de/?page_id=54
- VERKEHRSGEMEINSCHAFT OSNABRÜCK (VOS)(2018): Liniennetzplan VOS- Nordost – online unter: <http://www.vos.info/uploads/pics/Liniennetzplan-2017-VOS-Nord-Ost.pdf>

1 Zusammenfassung

Die Dorfregion Damme-Ost verfolgt mit viel Engagement und Ehrgeiz der Bürgerinnen und Bürger gemeinschaftlich seit dem Jahre 2016 ihre selbst entwickelte Zukunftsstrategie. Seit der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen arbeiten die Einwohnerinnen und Einwohner durch den Einsatz gezielter Maßnahmen an der Verbesserung ihrer Dörfer, um auch zukünftig das Bestehen der Dorfregion und eine Aufwertung ihrer Lebensqualität im ländlichen Raum zu ermöglichen.

Dorfregion Damme-Ost

Die Dorfregion Damme-Ost bestehend aus den Ortschaften Osterfeine, Dümmerlohausen, Rüschenndorf, Klüenberg und Langenteilen zählt zur Stadtgemeinde Damme. In Damme leben knapp 17.000 Menschen, davon wohnt etwa 17,5 % in der ländlich geprägten Dorfregion Damme-Ost. Obwohl sich die einzelnen Ortschaften in ihrer Größe und Struktur unterscheiden, haben sie ähnlich gelagerte Herausforderungen. Durch eine gemeinsame Antragsstellung gelang es der Dorfregion die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Um eine Übersicht und eine Grundlage der jetzigen Situation zu schaffen, wird zunächst eine Beschreibung der Ausgangslage erfolgen. Darin enthalten sind die wirtschaftliche Situation, die Bevölkerungsstruktur mit Bezug zur demografischen Entwicklung, den Stand der Infra- und Siedlungsstruktur sowie einen Einblick auf den dortigen Tourismus und die Kultur.

Der damit aufgezeigte Ist-Zustand bildet die Grundlage für die folgende Stärken- Schwächenanalyse. Für die Analyse wurden die beteiligten Bürgerinnen und Bürger dazu aufgefordert Stärken und Schwächen für ihre Dorfregion zu konkretisieren. Die Sicht und Wahrnehmung der dort lebenden Menschen sind von immens hoher Bedeutung, um einen dauerhaften Erfolg der Dorfentwicklungsplanung zu gewährleisten. Die Stärken- Schwächen- Analyse wurde auf der Basis einer SWOT-Analyse (S- Strengths, W- Weaknesses, O- Opportunities, T- Threats) durchgeführt, die darauf abzielt neben den Stärken und Schwächen auch die Chancen und Bedrohungen der Dorfregion herauszufinden und für die weitere Bearbeitung zugänglich zu machen. Um eine Übersicht zu gewinnen, werden Aussagen in den Bereichen „Dorfleben und Gemeinschaft“, „Freizeit

und Tourismus“, „Wirtschaft und Landwirtschaft“, „Daseinsvorsorge und Mobilität“, „Siedlungsentwicklung und Ortsbild“ sowie „Umwelt und Natur“ durchgeführt.

Kernaussagen der Stärken ist die dorfübergreifend starke Gemeinschaft, die ein Wir-Gefühl und eine Identifikation mit den Dörfern erzeugt. Überdies kann die gute Anbindung an Damme sowie die schnelle Autobahnanbindung als vorteilhaft angesehen werden. Besonders der überregional bekannte „Dümmer See“ gilt als Stärke der Region. Auch der SW Osterfeine hat durch seine hohe Mitgliederzahl eine überdörfliche Bedeutung. Wirtschaftlich betrachtet ist der Bezugsstandort das städtische Gebiet von Damme und hierhin gibt es eine hohe Abhängigkeit. Weitere Herausforderungen der gesamten Dorfregion werden in der Begrenzung der Baumöglichkeiten gesehen, die zurzeit kaum zur Verfügung stehen.

Solche und weitere Aussagen werden in der Analyse betrachtet und miteinander abgewogen. Die daraus gewonnenen Kenntnisse werden als Ansatzpunkte für die weitere strategische Dorfentwicklung genommen.

Im weiteren Schritt kam es zu den örtlichen Arbeitskreissitzungen. Diese haben den Vorteil auf kleinster Ebene gezielt auf die Ortsgemeinschaften einzugehen und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu kommunizieren. Zu abendlichen Terminsitzungen mit den beteiligten Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmern kommt es in den verschiedenen Ortsteilen zu differenzierten Auseinandersetzungen mit den örtlichen Handlungsbedarfen und Schwerpunkten. Um auch die jüngeren Bürgerinnen und Bürger zu informieren, wurde im Rahmen einer Kinder-Jugend-Beteiligung eine Befragung zu ihrer Wahrnehmung und möglichen Verbesserungsvorschlägen durchgeführt. Dadurch können die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Generation, die die Zukunft des Dorfes bilden, berücksichtigt werden. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie der örtlichen Arbeitskreise wurden im Rahmen des regionalen Arbeitskreises zusammengetragen und eine gesamtheitliche Strategie für die Dorfregion Damme-Ost entwickelt.

Unter dem Leitbild „Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten“ werden die gemeinschaftlich definierten Handlungsfelder gesetzt, die das Ziel verfolgen, ein Spektrum an

Ideen, Projekten und Maßnahmen zu geben und eine Grundlage für Gespräche zu bilden. Ziel ist es, den Lebens- und Wirtschaftsraum nachhaltig zu stärken. Diese Handlungsfelder, in denen zukünftig die Entwicklungen verfolgt werden, sind:

- Wohnmöglichkeiten
- Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe
- Ortskerne und Versorgung
- Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur
- Klimaschutz und Natur

Durch das Leitbild mit den Handlungsfeldern kann sowohl die planungstechnische Sicht als auch die soziokulturelle, gemeinschaftliche Perspektive angewendet werden.

Für die Handlungsfelder werden Wirkungsindikatoren definiert, die eine Evaluierung der Entwicklungsstrategie ermöglichen und dadurch auf sich verändernde Gegebenheiten reagiert werden kann.

2 Regionsabgrenzung

Die Dorfregion Damme-Ost besteht aus den Ortschaften Osterfeine, Dümmerlohausen (mit Oldorf), Rüschenhof (mit Hüde, Ihendorf und Kemphausen), Klüenberg und Langenteilen, die im Jahre 2017 in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurde. Die Dorfregion liegt im Südwesten Niedersachsens und ist der Stadt Damme

des Landkreises Vechta zugehörig. Im Osten der Dorfregion schließt der Dümmer See an. Von Dümmerlohausen ist eine direkte Zuwegung zum See gegeben (Olga-Hafen). Um auch den seeseitigen Teil des Olga-Hafens mit in die Dorfregion einzubeziehen, wurde hierfür eine Vereinbarung mit dem Amt Lemförde getroffen.

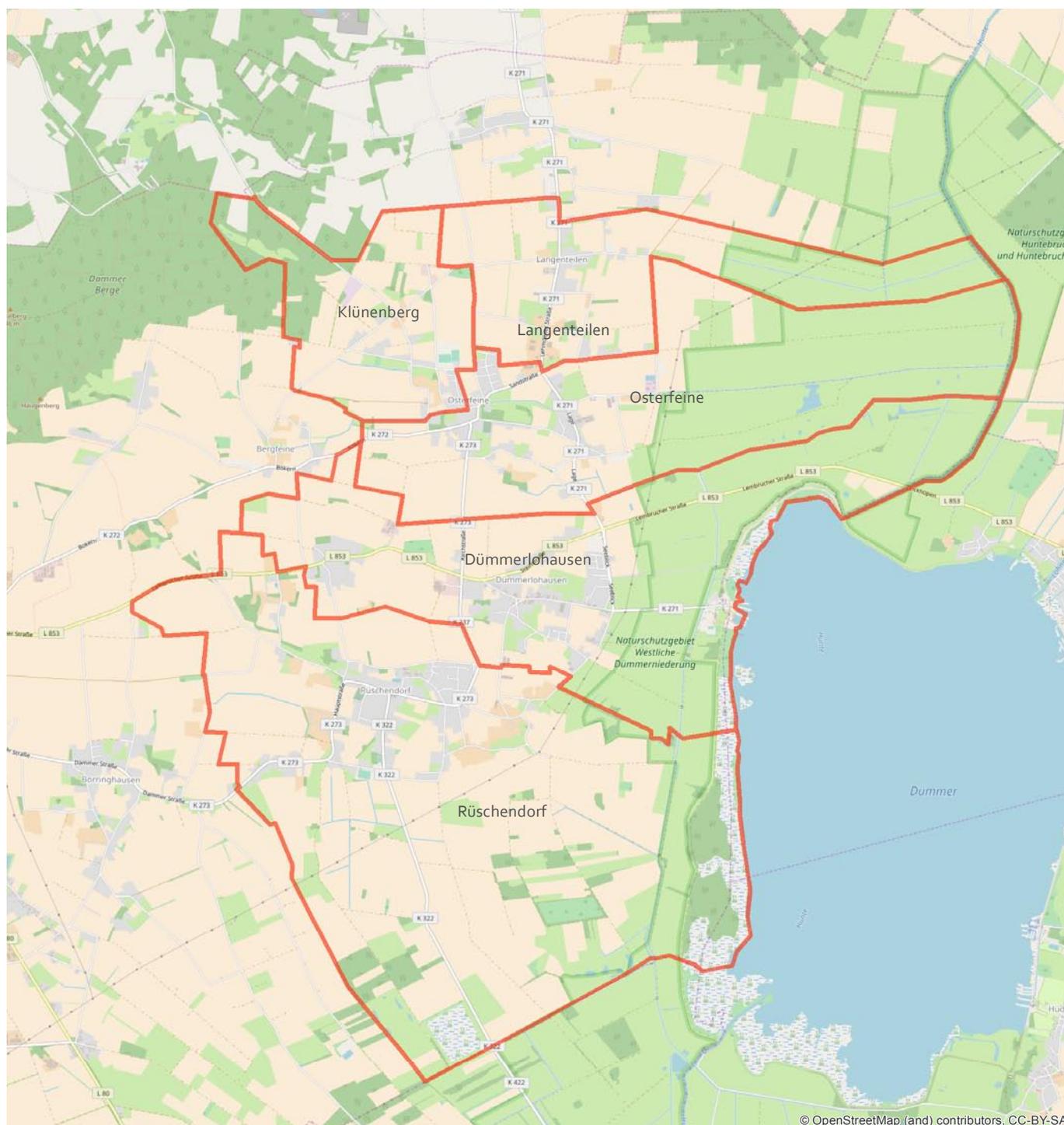


Abb. 01: Abgrenzung Dorfregion Damme-Ost

Lage im Raum

Naturräumliche Gliederung

Die Stadt Damme sowie die umliegenden Ortschaften befinden sich zwischen dem Dümmer See und den Dammer Bergen, nördlich des Wiehengebirges. Im Osten und Süden befinden sich Moorbereiche, darunter das Große Moor. Damme grenzt östlich an den Landkreis Diepholz sowie südlich an den Landkreis Osnabrück an. Der Dümmer See befindet sich in einem Grenzbereich der Landkreise Vechta, Diepholz und Osnabrück, so dass die Zuständigkeit des Sees geteilt wird.

Klimatische Gegebenheiten

Klimatisch betrachtet ist die Stadt Damme von dem atlantischen Großklima geprägt. Bedingt durch die Nähe zum wärmespeichernden Meer beeinflussen feuchte Nordwestwinde der Nordsee die dortigen klimatischen Verhältnisse. Dadurch kommt es zu einer Niederschlagsmenge von etwa 700 ml pro Jahr sowie einer durchschnittlichen Lufttemperatur von 8,5 bis 9 Grad Celsius. Dabei werden durchschnittlich etwa 20 bis 25 Sommertage zwischen den Monaten Mai und August gerechnet. (ACADEMIC 2017)

Geschichte

Bereits in der Wende der Alt- und Mittelsteinzeit um 4000 vor Christus bestätigen Funde die Besiedlung und Bewirtschaftung des Dammer Raumes. Damme wurde Zentrum des sächsischen Dersagaus, den im Jahre 785 Karl der Große eroberte und christianisierte. Aus dieser Zeit sind die Dersaburg, eine Wallanlage in den Dammer Bergen sowie die „Römerschanzen“ in Sierhausen. Im Jahre 851 wird die erste urkundliche Erwähnung der Ortschaft Bokern gemacht. 872 folgt die Erwähnung von Bergfeine. Damme wurde durch die Errichtung des ersten Kirchengebäudes mit der entsprechenden Gemeinde als Verwaltungseinheit definiert. Obwohl Damme bereits Zentrum des Dersagaus und Kirchspiels war, stammt die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1180.

In den folgenden Jahrhunderten kam es immer wieder zu Streitigkeiten um die Hoheitsrechte der Kirche zwischen den Fürstbischöfen von Münster und Osnabrück, die sich insbesondere auf die Lebensbereiche der Dammer Bauern negativ auswirkten. Erst im Jahre 1817 kam es zu einer endgültigen Zugehörigkeit der Dammer Region zu

dem Herzogtum Oldenburg.

Damme zeigte sich seit dem Mittelalter als Dienstleistungs-, Handels-, Gewerbezentrum sowie als Verwaltungs- und Kirchenzentrum. Mit dem Einzug der Industrialisierung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann sich die Struktur des städtischen Gebietes von Damme zu verändern. Mit dem 1939 errichteten Eisenerzbergwerk, welches 1967 bereits wieder aufgegeben wurde, wurde die industrielle Entwicklung in Damme eingeleitet, die bis heute in Metall-, Kunststoff-, Landmaschinenunternehmen sowie in der Automobilindustrie, dem Güterfernverkehr und den Industriekartonnagen anhalten. (STADT DAMME 2018)

Flächennutzungsplan Damme

Die Stadt Damme ist für den Flächennutzungsplan der Ortschaften der Dorfregion zuständig. Der Flächennutzungsplan wurde in seiner jetzigen Fassung am 14.12.1982 von dem Rat der Stadt Damme beschlossen und wurde am 02.11.1984 bekannt gemacht. Durch mehrere Änderungen wurde der Flächennutzungsplan an die gewandelten Anforderungen angepasst.

Für die wohnbauliche Entwicklung gibt es ausgewiesene Flächen innerhalb der Dorfregion, die als Dorfgebiet und demnach als bebaut ausgewiesen sind. Diese sind in den Ortsmitten der Ortschaften auffindbar. Zusätzliche Wohnbauflächen werden in dem Flächennutzungsplan kenntlich gemacht. In Dümmerlohausen ist der Bereich der Ferienhäuser als Sondergebiet bezeichnet, die der Erholung dienen.

Zum Dümmer See hin sind die Flächen rechtlich geschützt.

Zusammenarbeit in der Dorfregion Damme-Ost

Die gesamte Dorfregion Damme-Ost mit den Ortschaften Dümmerlohausen, Rüschenhof und Osterfeine basiert auf eine enge Zusammenarbeit von Bevölkerung, Verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern innerhalb der Gemeinde.

Die einzelnen Ortschaften unterscheiden sich stark in ihrer Struktur und Ausgangslage, dennoch stehen sie alle vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise dem Demografischen Wandel, dem Klima- und Umweltschutz sowie dem Umgang mit einer zunehmenden Flächenkonkurrenz.



Gemeinschaftlich entwickeln sie Lösungsansätze, um diese Herausforderungen bewältigen zu können. Durch die Zusammenarbeit und der einheitlichen Betrachtungsebene können aus Sicht der Akteure Synergien entstehen.

3 Ausgangslage

Bevölkerungsstruktur

Die Stadt Damme gliedert sich in 34 einzelne Ortschaften mit derzeit 16.963 Einwohnerinnen und Einwohnern. Insgesamt ist in den vergangenen Jahren ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Während im Jahre 2012 noch 16.397 Menschen erfasst worden sind, sind es derzeit etwa 600 Menschen mehr. Auf einer Fläche von 104,38 km² kommt es demnach zu einer Bevölkerungsdichte von 163

Menschen pro km².

Bei einer Teilung der Bevölkerungsanzahl in das Geschlecht leben mehr männliche als weibliche Menschen in Damme. Prozentual gesehen sind dies 50,5 männliche und 49,5 weibliche Bürger. Für die einzelnen Ortschaften der Dorfregion gelten folgende Einwohnerzahlen (Stand 2017):

Tab. 01: Einwohnerzahlen der Dorfregion (STADT DAMME)

Hauptortschaften	Einwohnerzahlen
Dümmerlohausen	562
Rüschendorf	981
Osterfeine	615
mit den dazugehörigen Ortschaften	
Rüschendorf (mit Hüde, Ihlendorf, Kemphausen)	1224
Dümmerlohausen (mit Oldorf)	651
Klünenberg	252
Langenteilen	199
Damme gesamt	16.963

Rüschendorf hat sowohl mit als auch ohne die zugehörigen Ortschaften die höchste Anzahl an Einwohnern. Darauf folgt Osterfeine sowie Dümmerlohausen. Klünenberg und Langenteilen haben die geringste Einwohnerzahl. Die Stadt Damme ist dem Landkreis Vechta zugehörig. Im Jahre 1994 haben sich die dicht aneinander liegenden Städte Damme, Diepholz (20 km), Lohne (17 km)

und Vechta (25km) als Städtequartett zusammengeschlossen, um sich ähnliche Aufgabenfelder zu teilen und somit zu optimieren. Ziel ist es, unter dem Motto „Kooperation statt Konkurrenz“ den Einwohnern ein komplettes Angebot an öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen anzubieten. (FLÄCHENAGENTUR GMBH IM STÄDTEQUARTETT DAMME, DIEPHOLZ, LOHNE, VECHTA)

3.2 Demografische Entwicklung in der Region

Der Landkreis Vechta erwartet hinsichtlich der Entwicklung des Demografischen Wandels ebenfalls eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Bis zum Jahre 2030 wird sich die Anzahl der Bevölkerung um etwa 4,5 Prozent steigern. Dabei kommt es zu einer Erhöhung des Medianalters von 38,6 im Jahre 2008 auf 45,7 im Jahre 2030. Der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt zu während die 18-Jährigen von 21,6 Prozent auf 17,4 Prozent sinken.

Landkreis Vechta

Die Darstellungen zeigen den Demografischen Wandel des Landkreises Vechta. Im Vergleich der Jahre 2012 und 2030 kommt es zu einer schwerpunktmäßigen Verlagerung des Bevölkerungs-

alters. Während der Altersschwerpunkt im Jahre 2012 bei knapp 50 Jahren liegt, erhöht sich dies in den kommenden Jahren zu über 60 Jahren. Die jüngere Bevölkerung nimmt dementsprechend ab. (LANDKREIS VECHTA 2017)

Der Demografiebericht der Stadt Damme weist ähnliche Entwicklungen auf. In Damme wird ein Bevölkerungszuwachs von 1,6 Prozent bis 2030 erwartet. Das Medianalter beträgt im Jahre 2015 41,3 Jahre, wobei der Anteil der über 65-Jährigen bei 16,8 Prozent liegt. Dieser Anteil steigt bis zum Jahre 2030 auf 23,1 Prozent, sodass das Medianalter sich ebenfalls auf 44,8 Jahre erhöht. Der Demografische Wandel ist demnach in der Stadt Damme deutlich erkennbar.

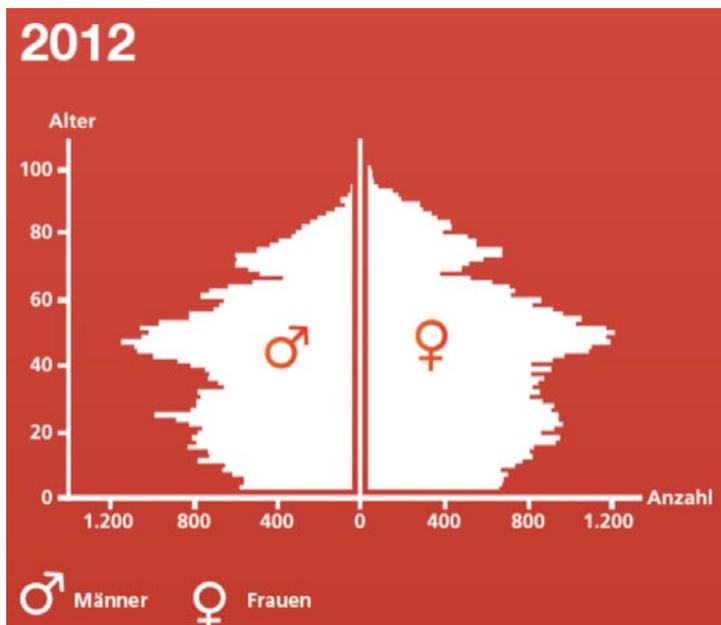
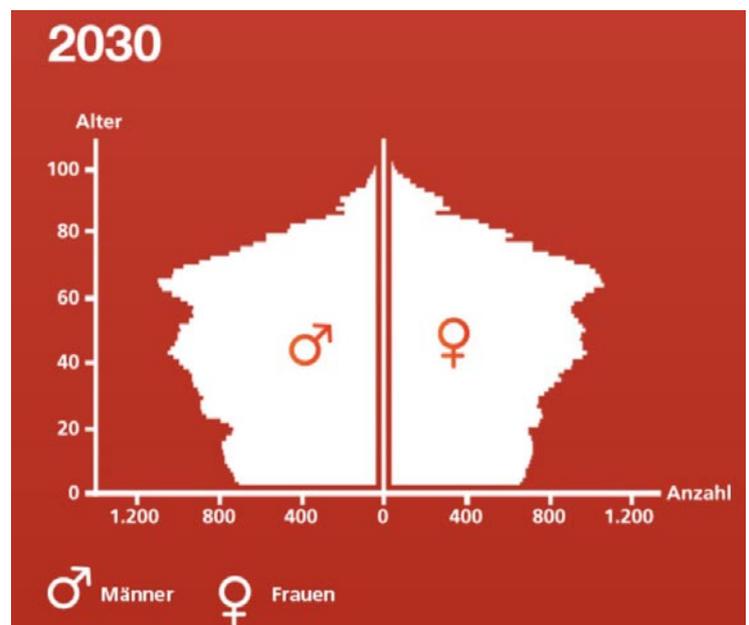


Abb. 02 Bevölkerungspyramide Vechta (LANDKREIS VECHTA)



Stadt Damme

Die nachfolgenden Grafiken präsentieren den Vergleich der Bevölkerungsstrukturen in den Jahren 2012 zu 2030. Der Unterschied wird ebenfalls bei der schwerpunktmäßigen Verteilung der Alters-

einheiten ersichtlich. Während im Jahre 2012 der Bevölkerungsanteil sich hauptsächlich zwischen 40 und 60 Jahren aufhält, verschiebt sich dieser zu den über 60-Jährigen. (BERTELSMANN STIFTUNG 2015)

Bevölkerungspyramide 2012



Bevölkerungspyramide 2030



Abb. 03: Bevölkerungspyramide Damme (BERTELSMANN STIFTUNG 2015)

Bevölkerungsentwicklungsprognose

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Damme ist steigend. Zwischen 1990 bis zum Jahre 2012 ist eine Zunahme der Bevölkerung von 25 Prozent im Landkreis Vechta erfasst worden. Ähnliche Entwicklungen sind für die Stadt Damme sowie für die Dorfregion erkennbar.

Auch in Zukunft wird mit einem Anstieg gerechnet. Damme wird insgesamt ein Bevölkerungsanstieg auf 17.415 bis zum Jahre 2020 sowie auf 17.958 Einwohner bis 2025 vorhergesagt. Diese Entwicklung kann sich ebenfalls auf die Dorfregion übertragen lassen. Ab 2030 wird eine rückläufige Bevölkerungszahl prognostiziert.

Zudem wird angenommen, dass der Landkreis Vechta ein Zuwachs an Haushalten von 18 Prozent erwartet. Dabei muss beachtet werden, dass die zukünftigen Haushaltsgrößen sich von den ursprünglichen Mehrgenerationenhäusern entfernen und vermehrt kleinere Wohneinheiten bilden. Der Wohnbauflächenbedarf orientiert sich an der Altersstruktur der Bevölkerungen, an den Wohnbedürfnissen sowie den zukünftigen Haushaltsgrößen.

Um den Wohnbauflächenbedarf zu ermitteln, sind diese Grundlagenwerte berechnet und aufgezeigt worden. Dabei handelt es sich um eine Maximalprognose, die besagt, dass bis 2030 von einem Wohnbauflächenbedarf von ca. 59,9 ha für die Stadt Damme und ca. 10,3 ha für die Dorfregion ausgegangen werden kann.

Da die Flächenverfügbarkeit der einzelnen Dörfer in der Dorfregion auf Grund der Geruchsbelastung eingeschränkt ist, sollen ausgewiesene Wohnflächen in der Dorfregion den Bedarf für die Dörfer abdecken.

Eine detaillierte Beschreibung der Bevölkerungsentwicklungsprognose ist dem Anhang zu entnehmen.

3.3 Infra- und Siedlungsstruktur

Die Dorfregion ist durch ländliche Siedlungsstrukturen geprägt. Neben Neubausiedlungen sind in den Ortschaften vor allem die landwirtschaftlichen Gebäude charakteristisch. In Osterfeine befindet sich die neugotische Kirche St. Mariä Himmelfahrt aus dem Jahre 1865. 1905 bekam auch die Ortschaft Rüschenndorf eine neugotische Kirche, St. Agnes. In beiden Ortschaften sind Friedhöfe angelegt worden.

In Dümmerlohausen befindet sich ein vogelkundliches Informationshaus, die „Dümmer- Vogel-schau“, in dem nahezu 200 Arten in Original-Präparaten aus der Region präsentiert werden. Der Dümmer und das Umland gelten als eines der artenreichsten Gebiete Deutschlands.

Das Hauptversorgungszentrum bildet die Stadt Damme, in dem ein hohes Angebot an Einkaufs- und Arbeitsmöglichkeiten vorhanden ist.

Der Dümmer See ist Anziehungspunkt der Region. Vor allem Dümmerlohausen, aber auch die gesamte Dorfregion profitieren im freizeithlichen und touristischen Sektor durch die nahe Lage.

Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung im Landkreis Vechta ist vielerorts ausbaufähig. Dies gilt insbesondere für die ländlichen Regionen. Die größeren Gemeinden und Städte verfügen oftmals über eine gute Internetanbindung, die aber in der Gesamtbeurteilung nicht flächendeckend gegeben ist. In den Siedlungsstrukturen der Stadt Damme mit dem Einbezug der umliegenden Ortschaften Osterfeine, Dümmerlohausen und Rüschenndorf ist eine gute Breitbandversorgung feststellbar. Diese gute Anbindung ist aber ausschließlich in den stark bebauten Bereichen auffindbar. Umliegende kleinere Siedlungsstrukturen sowie Ortschaften wie Klünenberg und Langenteilen verfügen über eine geringere Versorgung. Auch der westlich anliegende Bereich an dem Dümmer See verfügt über eine mittelmäßig ausgebaute Anbindung. (BREITBAND KOMPETENZ ZENTRUM 2018)

Nach dem Breitbandatlas von Niedersachsen sollen nach dem aktuellen Stand 2017 einige Regionen in ihrem Ausbau der Breitbandversorgung gefördert werden. Diese betreffen ebenfalls einige Flächen in der Dorfregion. Rüschenndorf und Dümmerlohausen mit Einbezug des westlichen Uferbereiches des Dümmer Sees sollen großflächig ausgebaut werden. Osterfeine soll zukünftig im südlichen Bereich über schnelleres Internet verfügen. Während in Klünenberg der momentane Stand der Breitbandversorgung bestehen bleibt, wird in Langenteilen der Ausbau gefördert.

3.4 Bildungs- und Betreuungslandschaft

Innerhalb und nah anliegend der Dorfregion befinden sich Bildungs- und Betreuungsangebote für die Kinder und Jugendlichen. In Rüschen- dorf und Osterfeine sind jeweils ein Kindergarten sowie eine katholische Grundschule vorhanden. Durch die Nähe zum Stadtgebiet Damme werden weitere Bildungsformen gewährleistet, die neben Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien auch eine Schule für Lernbehinderte und eine Kreismusikschule beinhalten. Für weitergehende Bildungsformen sind im Landkreis Vechta Möglichkeiten durch Berufsbildende Schulen sowie Fachschulen vorhanden.

Medizinisch ist die Dorfregion ebenfalls an die Stadt Damme gebunden. Damme verfügt über ausreichend Fachärzte sowie Allgemeinmediziner. Überdies kann das städtische Krankenhaus mit 235 Betten innerhalb von etwa zehn Minuten mit dem PKW aus der Dorfregion erreicht werden.

3.5 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt

In dem gesamten Stadtgebiet Damme gibt es im September 2017 etwa 300 Arbeitssuchende. Die Arbeitslosenquote liegt demnach bei 3,7 Prozent. Im gesamten Jahr ist die Arbeitslosenzahl durchgehend unter 400 und befindet damit im landkreisweiten Vergleich unter dem Durchschnitt. Insgesamt sind 8.401 Dammer beschäftigt, davon sind 36,9 Prozent weiblich und 63,1 männliche Personen. Anhand der Einwohnerzahl von 16.872 kommt eine Beschäftigungsquote von 63,3 Prozent zustande.

Von den Beschäftigten ist die Hälfte im produzierenden Gewerbe tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiten 26 Prozent aller Beschäftigten und bilden damit den zweitstärksten Beschäftigungsbereich. Gefolgt wird dies von dem Handel, Gastgewer-

be und Verkehr mit 22 Prozent. In der Land- und Forstwirtschaft sind zwei Prozent von den Beschäftigten. (REGIO GMBH 2018)

Durch die gute Verkehrsanbindung über die A1 sowie über die A30 können die umliegenden Ballungsgebiete schnell erreicht werden. Die Entfernungen zu den nördlich liegenden Großstädten weisen eine Distanz von circa 100 (Bremen) und 200 km (Hamburg) auf. Eine ähnlich hohe Kilometerzahl von etwa 140 sind die Strecken nach Hannover und dem Ruhrgebiet. Zudem liegen die Niederlande etwa 100 km entfernt.

Die Lage als Gewerbe- und Industriestandort beweist sich durch die gute Anbindung und zentrale Lage als sehr günstig. Aus diesem Grund ist im Westen der Stadt Damme der Niedersachsenpark entstanden, der als größter Industrie- und Gewerbepark Niedersachsens ausgezeichnet wurde und somit Unternehmern aus der Region einen sicheren und infrastrukturell guten Standort ermöglicht.

Die überwiegende Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben befindet sich weniger im städtischen Bereich von Damme, sondern vorrangig in den umliegenden ländlich geprägten Ortsteilen. Demzufolge ist auch die Dorfregion durch landwirtschaftliche Betriebe geprägt. Mit über 30 angesiedelten Betrieben bestimmen diese maßgeblich die Siedlungsstruktur in der Dorfregion. Insbesondere in Rüschen- dorf mit den Ortsteilen Ihrendorf, Hüde und Kemphausen sind viele landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Darüber hinaus tragen größere Unternehmen wie das Austing Mischfutterwerk GmbH & Co. KG zur örtlichen Wirtschaftlichkeit bei und bilden durch die großen Produktionshallen einen starken in das Landschaftsbild eingreifenden Charakter in dem Ortsteil Oldorf.

Tab. 02: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (REGIO GMBH 2018)

Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten:	100 %
Land- und Forstwirtschaft	2 %
Produzierendes Gewerbe	50 %
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	22 %

3.6 Umwelt, Natur und Landschaft

Die Stadt Damme verfügt über ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“, welches das gesamte Gemeindegebiet einbezieht.

Ziel ist es, die Pläne der nationalen Klimaschutzinitiative zu unterstützen und demzufolge die Treibhausgasemissionen bis zum Jahre 2020 um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 zu verringern. Zudem liegt der Fokus auf der Sensibilisierung und Motivation der Bevölkerung zu den Themen Klimaschutz und Energie.

Einen überwiegenden Anteil der CO₂-Emissionen ist auf die Wirtschaft in Damme zurückzuführen. Da das Stadtgebiet über einen hohen Industrie- und Gewerbeanteil verfügt, ist beinahe die Hälfte des gesamten CO₂- Ausstoßes diesem Sektor zu zuschreiben. Da es sich aber bei der Dorfregion um ein ländliches Gebiet handelt, sind insbesondere die Sektoren Haushalte sowie Verkehr von Belangen.

Die privaten Haushalte nehmen rund 26 Prozent des Gesamtausstoßes an CO₂ der gesamten Gemeinde in Anspruch. Mit etwa einem Viertel der Emissionen beteiligt sich der Verkehr an dem gesamten Emissionsausstoß. Mit dem nachfrageorientierten ÖPNV- System moobil+ setzt die Dorfregion bereits auf eine nachhaltige Alternative. (STADT DAMME 2014)

In und um die Dorfregion befinden sich naturschutzfachlich wertvolle Gebiete. Die gesamte Fläche der Dorfregion liegt in dem Naturpark Dümmer. Östlich gelegen befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Dümmer. Der gesamte Dümmer See sowie teilweise umliegende Flächen sind als Naturschutzgebiet, FFH- Gebiet sowie Vogelschutzgebiet ausgewiesen worden und unterliegen demzufolge einem hohen naturschutzfachlichen Schutzstatus. Das Naturschutzgebiet „Westliche Dümmeriederung“ ist rund 1.432 Hektar groß und ergänzt die bestehenden Naturschutzgebiete „Dümmer“, „Hohe Sieben“, „Ochsenmoor“ und „Huntebruch und Huntebruchwiesen“. Das FFH-Gebiet „Dümmer“ bezieht sich hauptsächlich auf den Dümmer See. Die Naturschutzgebiete sowie das FFH-Gebiet befinden sich in dem EU-Vogelschutzgebiet „Dümmer“, welches 4.630 ha groß ist und den Landkreisen Vechta, Osnabrück und Diepholz zugehörig ist. Darüber hinaus ist der Dümmer See mit weiten Teilen des Umlands als wertvoller Bereich für Gast- und Brutvögel ausge-

wiesen worden. Weite Teile um dem Dümmer See sind großräumige Feuchtgebiete und Niedermoorlandschaften, die als Lebensräume und Rast- und Brutgebiete vieler seltener Vogelgemeinschaften dienen.

Die Dorfregion wird im östlichen Bereich von dem Fließgewässer „Randkanal“ durchzogen, der parallel zur westlichen Seite des Dümmer Sees verläuft. (NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ)

Zur Förderung des Ausbaus von regenerativen Energien wurde das Klimaschutzkonzept im Jahre 2014 entwickelt. Beschrieben wird unter anderem der derzeitige Stand der jeweiligen erneuerbaren Energieformen mit den Möglichkeiten, die im Gemeindegebiet von Damme möglich sind. Potentielle Windenergieflächen bestehen nur bei dem bereits bestehenden Windpark im Borringhauser Moor. In dem Bioenergiebereich befinden sich drei Biomasseanlagen in Damme, eines davon im Ortsteil Osterfeine. Es beliefert seit 2013 die Grundschule und ein Wohngebiet mit Wärme. Zum Ende des Jahres 2013 waren im gesamten Gebiet Dammes 829 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von etwa 25.600 kWh Strom registriert. (STADT DAMME 2014)

Die Abbildung zeigt die Einspeisemenge erneuerbarer Energien in kWh in den Jahren 2010 bis 2013. Dabei wird ersichtlich, dass der überwiegende Anteil durch den Windpark eingespeist wird, gefolgt von der Solarthermie.

Ziele der Stadt Damme sind es u.a. in der Wirtschaftsbranche bis 2030 jährlich 1,5 Prozent seiner Energie ein zu sparen sowie eine Verlagerung der PKW-Fahrten von 20 Prozent auf den Umweltverbund zu fördern. Darüber hinaus soll ein verträglicher Ausbau der erneuerbaren Energien erreicht werden. In allen zukünftigen Planungen sollen die Ziele der Klimaanpassung Berücksichtigung finden. (STADT DAMME 2014)

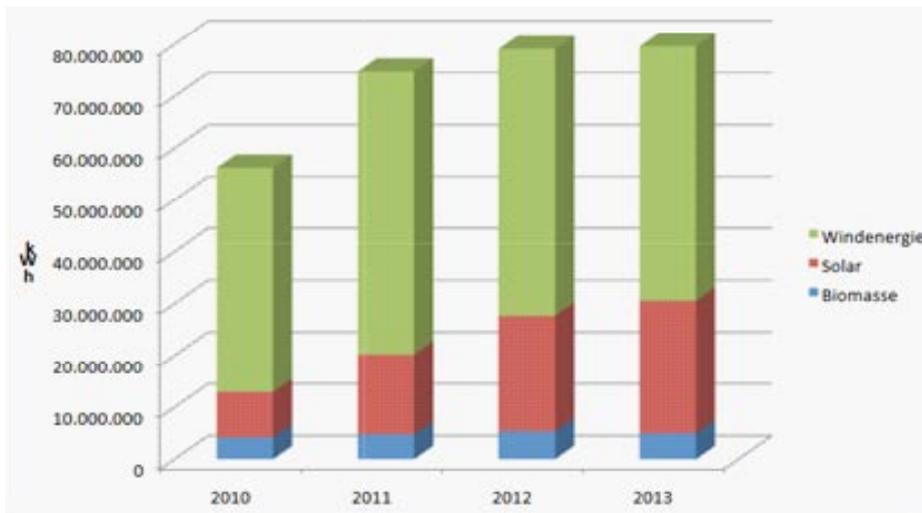


Abb.04: Einspeisemenge erneuerbarer Energien (STADT DAMME 2014)

3.7 Tourismus und Kultur

Die durchschnittlichen Gästeübernachtungen in Damme und den umliegenden Ortschaften sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Während im Jahre 2009 insgesamt 47.378 Übernachtungen gezählt worden sind, wurden diese 2016 auf 90.971 gesteigert. Dabei ist eine deutliche Steigerung vor allem in den letzten beiden Jahren zu verzeichnen, welches möglicherweise auf das 400-jährige Bestehen des Dammer Carnivals im Jahre 2014 zurückzuführen ist.

Bei den Übernachtungsgästen handelt es sich vorrangig um Kurz- und Wochenendurlauber, die durchschnittlich zwei bis drei Tage in der Stadt verweilen. Auch der Anteil an Besuchern, die aus dem Ausland kommen, steigt stetig. Im Jahre 2016 waren von den 90.971 Gästen 6.823 aus dem Ausland angereist.

In Damme befinden sich insgesamt neun Beherbergungsbetriebe, die insgesamt 1007 Schlafgelegenheitsangebote bieten. Davon sind etwa 28 Prozent durchschnittlich ausgeschöpft. (LSN-ONLINE)

In der Dorfregion gibt es Beherbergungsmöglichkeiten für Touristen. Dies gilt besonders für Dümmerlohausen, wo es neben zwei Hotels die Möglichkeit der Buchung von Ferienwohnungen besteht. Zudem gibt es an dem Dümmer See ein Jugend- und Freizeitzentrum, wo auch Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sind. In Osterfeine sowie in Rüschenhof gibt es ebenfalls die Möglichkeit der Nutzung von Ferienwohnungen.

Anziehungspunkte der Region sind vor allem der Dümmer See sowie die Dammer Berge. Diese bilden zentrale Anlaufstellen für Touristen. Der Dümmer See befindet sich angrenzend zu Dümmerlohausen. Neben gastronomische Einrichtungen

gibt es viele Nutzungsmöglichkeiten um und auf dem See, die alle Generationen ansprechen. Hinzu kommen diverse Events und Veranstaltungen, die nicht nur von den Menschen aus der Umgebung besucht werden, sondern viele Personen aus verschiedensten Regionen anzieht. Bei den Veranstaltungen handelt es sich um die unterschiedlichsten Thematiken wie Musikabende, sportliche Events oder naturschutzfachliche Erkundungen, die demnach eine große Zielgruppe anspricht.

Neben dem Dümmer See wird das städtische Gebiet von Damme gern von Touristen aufgesucht, da es ein vielfältiges Angebot im Bereich der Kultur und an Freizeitmöglichkeiten besteht. Zudem kommen die Attraktionen wie der alljährliche traditionelle Carnival hinzu, der nicht nur die Dammer, sondern auch viele Touristen in die Region zieht. Bereits im Jahre 1614 wurde die Dammer Carnivalsgesellschaft gegründet und gehört damit zu den ältesten närrischen Vereinigungen in Deutschland. Zunächst wurde der sogenannte „Heischegang“ vollzogen, bei dem man am Abend vor Beginn der Fastenzeit, dementsprechend den Dienstag vor Aschermittwoch, von Haus zu Haus zog, um Essen sowie Getränke für ein großes Fest zu sammeln. Erst um das Jahr 1870 kam es im Zuge des Austauschs mit dem rheinischen Carnivals-Brauchtum zu Kostümierungen und dem Auswählen eines Prinzen. Seitdem kam es immer wieder zu Unterbrechungen bedingt durch die unterschiedlichsten Krisen (Weltkriege, Carnivalsverbot der 1920er Jahre, Sturmflutkatastrophe 1962, Golfkrieg 1991). Mittlerweile zählt der Dammer Carnival zu dem größten Straßenkarneval in Norddeutschland und feiert dies bereits eine Woche eher als die anderen Karnevalshochburgen. Etwa 9000 aktive Närrinnen und Narren veranstal-

ten an zwei Tagen mit 240 eigens erbauten Wagen den Carnevalsumzug. (ACADEMIC 2017)

Die Dorfregion ist ebenfalls als Teil von Damme aktiv beim Carnevalsumzug beteiligt.

Neben dem Carneval gibt es weitere Traditionen und Brauchtümer, die Bestandteil des Lebens in der Dorfregion sind. Dies gilt besonders für die alljährlichen Schützenfeste, die in Osterfeine und Rüschenndorf gefeiert werden.

Darüber hinaus wird Damme als „sportfreundliche Stadt“ bezeichnet. Der SW Osterfeine ist eine zentrale Anlaufstelle und hat 1.600 Mitglieder, von denen etwa 1000 Mitglieder wöchentlich Sport betreiben. (Stand: 01.01.2017)

Als Hauptsportart wird Fußball in dem eingetragenen Verein betrieben, gefolgt von Handball. Darüber hinaus werden weitere verschiedene Kurse im Bereich Fitness und Gesundheit angeboten. (SPORTVEREIN SW – OSTERFEINE)

Es befinden sich viele Rad- und Wanderwege in Damme und in den umliegenden Ortschaften. Oftmals sind die Dammer Berge sowie der Dümmer See die Ziele der freizeithlichen Routen oder sind Bestandteil bei regionalen und überregionalen Rad- und Wandertouren.

Ein hohes Angebot an freizeithlichen Aktivitäten wird durch die Stadt Damme erbracht, die neben Angeboten für die Jugendlichen in Form von Jugendherbergen, Jugendtreffs sowie dem Jugend- und Freizeitzentrum am Dümmer See auch weitere alltägliche Freizeitformen bereithalten. Darunter sind Bowlingbahnen, ein Kino sowie Fitnesscenter zu verstehen.

Durch die Vereine aber auch durch diverse Sportstättenangebote können unterschiedlichste Sportarten durchgeführt werden. Neben Sporthallen und Sportplätzen mit Kunstrasenplätzen verfügt die Stadt Damme über Hallenbäder und ein Freibad, Tennisplätze, Reithallen und Reitwänderwege.

3.8 Verkehrsinfrastruktur

Damme wird allgemein als ländliche Region bezeichnet. Mit der schnellen Anbindung an die A1 können die umliegenden Ballungsgebiete in kurzer Zeit erreicht werden. Die Stadt Damme profitiert durch ihre Lage und erreicht die nördlich gelegenen Städte wie Hamburg und Bremen ebenso schnell wie die Niederlande oder das Ruhrgebiet. Eine Vielzahl an Kreis-, Land- und Gemeindestra-

ßen durchzieht die Dorfregion und ermöglichen somit den schnellen und einfachen Zugang zu den umliegenden Gemeinden und Städten. Die Straßen verbinden die Ortschaften miteinander.

Der ÖPNV fährt in regelmäßigen Abständen von der Dorfregion in die Richtung Damme und Umgebung. Die nächstgelegene größere Stadt Osnabrück kann in weniger als zwei Stunden mit dem ÖPNV erreicht werden. Diese Verbindung wird stündlich angeboten.

Unterstützt wird der ÖPNV von der Mobilitätsalternative „Moobil +“. Da die Rahmenbedingungen für den ÖPNV für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels, den immer knapper werdenden öffentlichen Mitteln sowie dem Rückgang des Einzelhandels und der medizinischen Versorgung immer schwieriger werden, ist ein neues öffentliches Mobilitätssystem entwickelt worden. Dabei handelt es sich um ein Konzept, welches sich bedarfsgerecht orientiert. Das heißt, dass nicht nur feste Bushaltestellen angefahren werden, sondern dass sogenannte Bedarfshaltestellen bedient werden. So werden auch Bürgerinnen und Bürger aus abgelegenen Bauernschaften zu ihren Zielen gebracht. Das Moobil+ ist im gesamten Landkreis Vechta nutzbar.

Weiterführende Verbindungen, die über den Bahnverkehr verlaufen, stehen über die Bahnhöfe Steinfeld (10 km), Holdorf (15 km) und Diepholz (20 km) zur Verfügung.

Der nächstgelegene Flughafen ist der Flughafen Münster/ Osnabrück, der etwa 70 km entfernt liegt. In ungefähr 100 km können die Flughäfen in Bremen und Hannover erreicht werden.

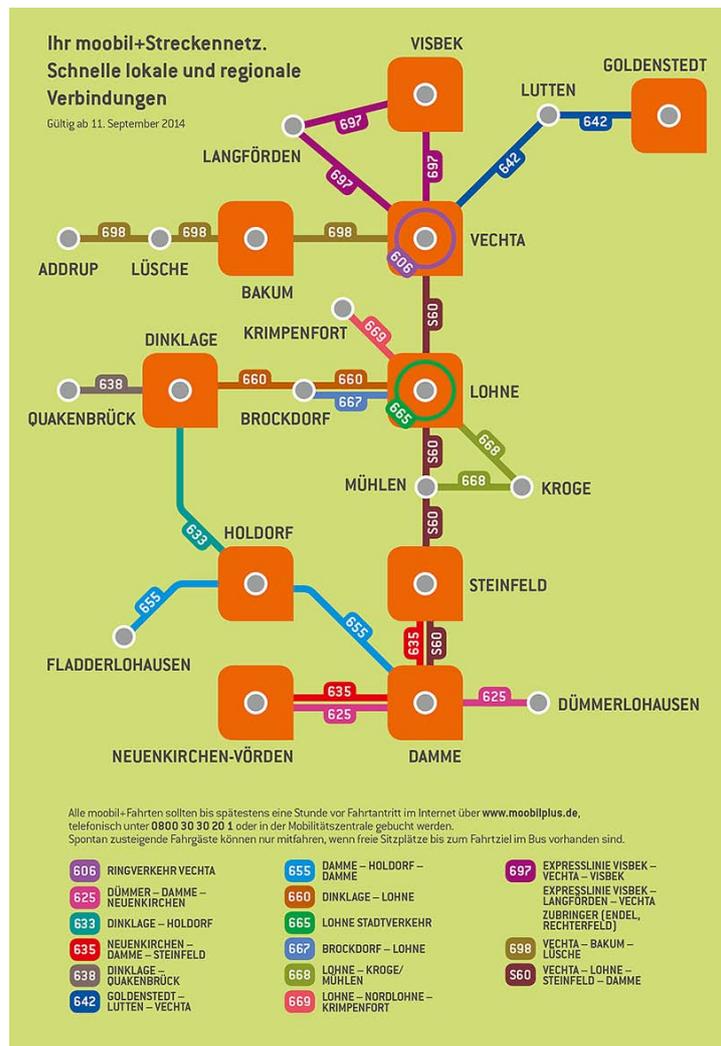


Abb.05: Moobil+Streckennetz (LANDKREIS VECHTA 2017)

In der Dorffregion gibt es folgende feste Bushaltestellen:

Osterfeine:

- Kirche
- Sportplatz
- Hellebusch
- Grundschule

Rüschendorf:

- Kirche
- Abzweig Hüde
- Grundschule
- Gr. Hackmann
- Ihlendorf Dorfplatz
- Kemphausen Bolles
- Kemphausen

Dümmerlohausen:

- Kreuzung
- Seeblick
- Olgahafen
- Schomaker
- Am Meyerhof
- Kreuzung/ Lembruch
- Oldorf

Langenteilen:

- Langenteilen Molkerei
- Langenteilen Pohlschneider

Unzählige Radwege, die sich meist an den herkömmlichen Verkehrswegen liegen, befinden sich in und um Damme. Diese verbinden nicht nur die einzelnen Gemeinden, sondern auch umliegende größere Gemeinden und Städte.

Touristisch attraktive Routen werden hauptsächlich von der touristischen Stelle in Damme begleitet und betreut. Als Anziehungspunkt für Radfahrer und Wanderer werden die Dammer Berge sowie der Dümmer See betrachtet.



3.9 Baulich- gestalterischer Handlungsrahmen

Das bauliche Gestaltungskonzept ergibt sich aus ortstypischen Gestaltungselementen und örtlichen Gebäuden und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Renovierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen berücksichtigt werden.

Der Stadt Damme ist es möglich, auf öffentlichen Flächen Maßnahmen durchzuführen und auch den Bewuchs in Straßenräumen etc. zu verbessern beziehungsweise herzustellen. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die Mitarbeit aller Dorfbewohnerinnen und -bewohner gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern lediglich Gestaltungshinweise bezüglich der Durchführung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueinde-

ckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-)Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und alten Bauernhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion Damme-Ost sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.

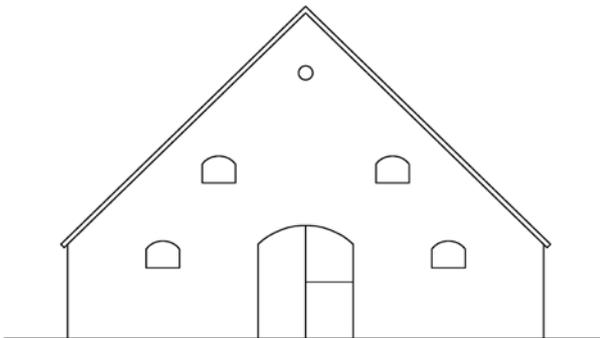
I) Gebäudeformen:

- ein- oder zweigeschossige Gebäude
- große ununterbrochene Dachflächen bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- langgestreckte Baukörper bei landwirtschaftlichen Haupthäusern
- Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden: ca. 1 : 2



Abb.o6: Beispiel Gebäudeform

- Bei landwirtschaftlichen Gebäuden ist der Giebel des Wirtschaftsteiles symmetrisch (Niederdeutsches Hallenhaus) oder asymmetrisch (Gulfhaus) aufgebaut.



Niederdeutsches Hallenhaus



Abb.o7: Skizze und Beispiel für ein Niederdeutsches Hallenhaus



Gulfhaus



Abb.o8: Skizze und Beispiel für ein Gulfhaus

- Anbauten in der Regel untergeordnet

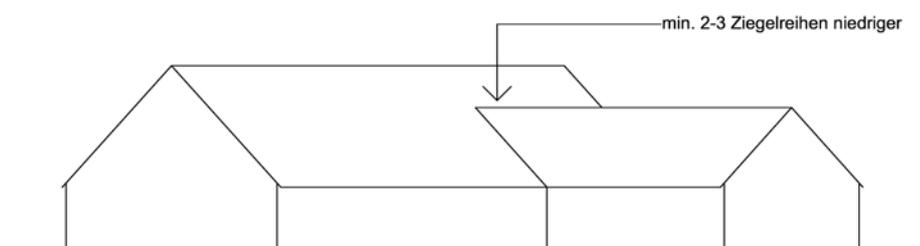


Abb.o9: Skizze für Anbauten

II) Dächer:

- Satteldächer



- Walm- und Krüppelwalmdächer



- Mansarddächer



Abb.10: Beispiele für Sattel-, Walm-, Krüppelwalm- und Mansarddächer

- Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegen mit nichtglänzender Oberfläche, ausnahmsweise anthrazit
- Eindeckung teilweise auch mit Reet



Abb.11: Beispiel für typische Dacheindeckung

- kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Dachflächenfenster, Solar- und Photovoltaikanlagen können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen. Bei Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung sind Solar- und Photovoltaikanlagen mit dem ArL Weser- Ems, GS Oldenburg abzustimmen.

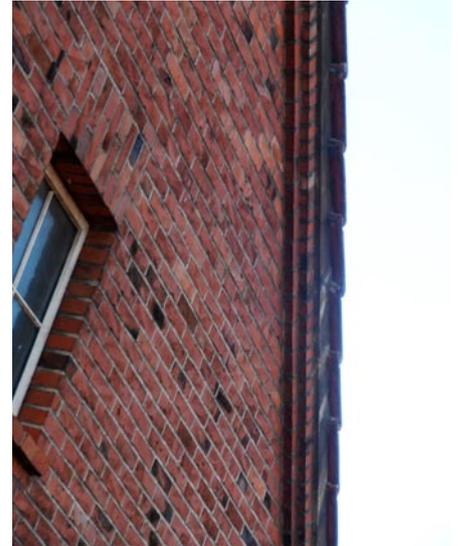


Abb.12: Beispiel für Dachgestaltung

- Ursprünglich keine Dachaufbauten bei landwirtschaftlichen Gebäuden; wenn, dann nur einen untergeordneten Anteil der Dachfläche einnehmend; Ausführung bei Dachgauben als Schleppegauben (mit senkrechten Seitenwänden) oder als Giebelgauben
- Länge der Dachgauben beträgt maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden
- Länge der Dachgauben beträgt maximal ein Viertel der Dachlänge bei Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dabei Dachgauben nur im Bereich des Wohnteiles

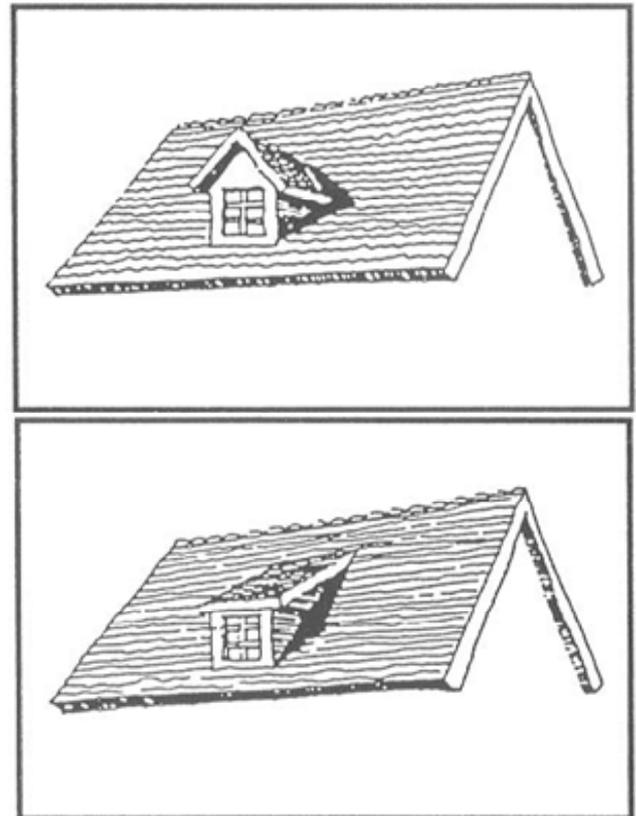


Abb.13: Skizzen für Dachaufbauten

- Zwerchgiebel maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden, häufig mit Fachwerk
- Holzwindfedern (unterschiedliche Farbgebung), Ortgangziegel über Holzdeckbrett oder Putzstreifen als Dachabschluss an den Giebelseiten

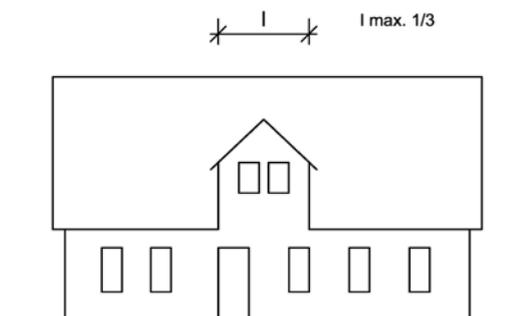


Abb.14: Skizze für Zwerchgiebel



Abb.15: Beispiel für Zwerchgiebel

III) Gebäudefassaden:

a) Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbt), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten



- Holzfassade
- Holzhäuser in Dämmernähe



- Fachwerk aus Eiche (dunkle Balken, Felder ausgemauert oder verputzt)



- Putzfassade



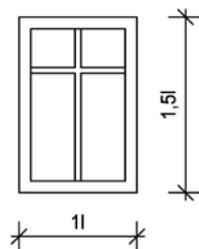
Abb.16: Beispiele für Gebäudefassade

b) Fenster:

- Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch/ gleichmäßig angeordnet
- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise leichte Bögen über den Wohngebäudenfenstern



Abb.17: Beispiel für Fenster



Breite zu Höhe min. ca. 1:1,5

Bei vorhandenen liegenden Fensterformaten die Aufteilung nicht so:



sondern so:

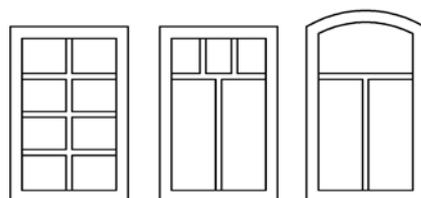
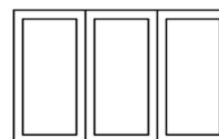
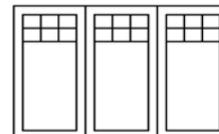


Abb.18: Skizzen zu Fensterformaten

- Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Material: Holz, Gußbeisen, in Ausnahmefällen Kunststoff; Farbe: weiß)

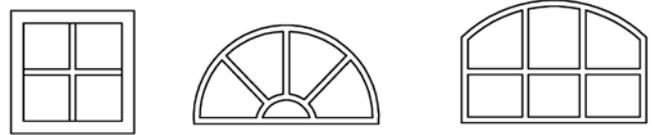


Abb.19: Skizzen zu Fensterformen und -unterteilung

c) Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (teilweise mit Lichtausschnitten), häufig mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/ zweiflügelig (Farbe der Türen z.B. braun/ grün oder weiß: ein- oder zweifarbig)



Abb.20: Beispiele für Haustüren

- Hölzerne Dielen- und Stalltore mit braunem, grauem oder grünem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Dielentore, zum Teil mit Korbbögen als oberen Abschluss



Abb.21: Beispiel für Dielentor

IV) Hofraum:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt

a) Pflastermaterial:

- Klinker, Naturstein und wasserdurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwicklung können für großflächige Hofpflasterungen aus Kostengründen auch ziegelrote Betonsteine gefördert werden; in Ausnahmen auch graue Betonsteine)

b) Einfriedungen:

- In der Regel als lebende Hecken (potenziell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Holzstaketenzaun, u.a. mit gemauerten Pfeilern und Sockel



Abb.22: Beispiele für Einfriedungen

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse der Dorfregion Damme-Ost bildet die wesentliche Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion. Sie basiert auf dem Beteiligungsprozess der Dorfentwicklungsplanung. Diese fand im Zeitraum von März 2017 bis Februar 2018 statt. Somit ergibt sich, dass die Stärken-Schwächen-Analyse keine wissenschaftliche und objektive Betrachtung ist, sondern es sich um Aussagen der unterschiedlichen Arbeitskreise vor Ort handelt sowie ein Ergebnis der Ausgangslage darstellt.

Die Stärken-Schwächen-Analyse betrachtet die Dorfregion unter verschiedenen Gesichtspunkten. Dabei spielen Aspekte wirtschaftlicher, infrastruktureller, ökologischer, baukultureller, soziokultureller, landschaftskultureller sowie im Allgemeinen kultureller Art eine Rolle. Um einzelne Unterthemen zu bündeln, werden im Folgenden die Themengruppen „Dorfleben und Gemeinschaft“, „Freizeit und Tourismus“, „Wirtschaft und Landwirtschaft“, „Daseinsvorsorge und Mobilität“, „Siedlungsentwicklung und Ortsbild“ sowie „Umwelt und Natur“ gebildet.

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen innerhalb der Themengruppen analysiert und erläutert. Dabei werden Stärken und Schwächen nicht unmittelbar getrennt, um Zusammenhänge in einzelnen Teilbereichen zu verdeutlichen. Wesentliche Stärken und Herausforderungen werden durch eine Hervorhebung einzelner Begriffe kenntlich gemacht. Es wird die Dorfregion im Gesamten betrachtet, hervorgehoben werden ausschließlich örtliche Besonderheiten.

4.1 Dorfleben und Gemeinschaft

Die Dorfregion Damme-Ost verfügt über ein **intaktes Dorfleben und eine starke Gemeinschaft**. Dies zeigt sich vor allem in den vielen verschiedenen Veranstaltungen, die von der Gemeinschaft ehrenamtlich organisiert werden. Sie reichen von den vielen Schützenfesten über das Osterfeuer bis hin zu örtlichen Weihnachtsmärkten. Zusätzlich gibt es traditionell den „Dümmerbrand“, das „Neujahrshören“ sowie viele kleine einzelne Nachbarschaftstreffen. Hier zeigen sich auch die örtlichen Traditionen und Bräuche, welche von der Dorfgemeinschaft gemeinsam gepflegt und gelebt werden.

Ein besonderes Highlight bietet sich in der Stadt Damme und den Ortschaften Dümmerlohausen,

Osterfeine und Rüschenndorf jedes Jahr zum **Dammer Carneval**. Hier wirken die einzelnen Dorfgemeinschaften aktiv an der Gestaltung des über die Region hinaus bekannten Karnevalsumzugs mit. Der Dammer Carneval ist jährlich ein gemeinschaftliches und gemeinschaftsförderndes Fest für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Hervorzuheben ist, dass die **plattdeutsche Sprache** vor Ort gesprochen wird, so gibt es zum Beispiel in Osterfeine noch ein Plattdeutsches Theater. Allerdings lassen die Bereitschaft sowie das Können in der jüngeren Generation nach, sodass auf Dauer der Verlust dieser Sprache droht.

Die Bevölkerung zeigt eine hohe Identifikation mit ihren Ortschaften. Das drückt sich gerade bei den jüngeren Einwohnerinnen und Einwohnern in dem vielfältigen Wunsch aus, dass Wohnraum in ihren Ortschaften geschaffen wird. Der Anteil der jungen Menschen, die wegziehen wollen beziehungsweise tatsächlich in umliegende Orte ziehen, ist verhältnismäßig gering. Diese starke Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Dorfregion Damme-Ost zeigt sich auch in ihrer grundsätzlichen Mentalität. Diese sei geprägt von Hilfsbereitschaft, Eigeninitiative und Fleiß.

Um die Dorfgemeinschaft weiter zu stärken, fehlen in allen drei **Ortschaften zentrale Treffpunkte**, wie ein „Haus der Begegnung“. In Rüschenndorf gibt es zwar ein Pfarrheim, welches jedoch aufgrund seiner Ausgestaltung nicht vollends ausgelastet ist. Des Weiteren entspricht es nicht den heutigen Bedarfen und ist damit für bestimmte Veranstaltungen zu klein beziehungsweise bietet nicht genug Platz bei parallel laufenden Veranstaltungen. In Osterfeine fehlt seit der Aufgabe der lokalen Gaststätte ein Kommunikationsort für die Dorfgemeinschaft. Eine vergleichbare Situation liegt in Dümmerlohausen vor, wo Räumlichkeiten für Nachbarschaftstreffen oder kleine Vereinsfeste nachgefragt werden. Es zeigt sich, dass die Dorfgemeinschaften zwar aktiv sind, Treffpunkte zum Ausleben dieses Gemeinschaftslebens jedoch nur in begrenztem Umfang vorliegen.

Die drei Dörfer Dümmerlohausen, Osterfeine und Rüschenndorf profitieren von einer **Vielzahl an aktiven Vereinen und Institutionen**. Diese reichen von Sportvereinen über Schützenvereinen bis hin zu Frauengemeinschaften, Kolping, Seniorengemeinschaften, Feuerwehren, Jagdgemeinschaften, Büchereien etc. Insbesondere die Sport-

und Schützenvereine sind mitgliederstark und prägen das Gemeinschaftsleben. Dabei nimmt gerade der Sportverein Schwarz-Weiß Osterfeine eine besondere Rolle ein, da er für die gesamte Dorfregion eine Bedeutung hat. Er bietet Breitensportangebote für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion. Es zeigt sich, dass das gesamte Vereinsleben in der Region unterschiedliche Ansätze zur Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern sowie aller Altersgruppen bietet. Die demografische Entwicklung und ein verändertes Freizeitverhalten stellen die **Fortführung des Vereinslebens** vor eine große Aufgabe. Für viele lokale Vereine besteht die Herausforderung, das Engagement innerhalb des jeweiligen Vereins aufrecht zu erhalten. Es ist eine zurückgehende Bereitschaft zu beobachten, sich verbindlich in den Vereinen, vor allem im Vorstand, zu engagieren.

Es zeigt sich immer wieder, dass die Angebote der Vereine teilweise unwissentlich konkurrieren beziehungsweise sich überschneiden. Bisher gibt es **nur wenig Zusammenarbeit zwischen den Vereinen auf Ortsebene**, einzig der Weihnachtsmarkt in Rüschenndorf ist ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Vereine. Der Grundgedanke, gemeinsam Termine zu koordinieren, bedarf einer stärkeren Beachtung. Die Vernetzung der einzelnen Vereine und Organisationen ist in allen drei Ortschaften verbesserungswürdig.

Alles in Allem zeigen sich in der gesamten Dorfregion Damme-Ost ein guter Zusammenhalt, gelebte Nachbarschaften sowie eine große Vielzahl an aktiven Vereinen. Einzig die zur Verfügung stehende Infrastruktur entspricht in einigen Fällen nicht mehr den heutigen Bedarfen.

4.2 Freizeit und Tourismus

Im touristischen Bereich profitiert die Dorfregion Damme-Ost vor allem durch den **Dümmer und seiner reizvollen Umgebung**. Gerade Dümmerlohausen hat, bedingt durch seine Lage, viel touristisches Potenzial, welches bereits durch vier gastronomische Betriebe genutzt wird. Die Dorfregion bietet aufgrund seiner unmittelbaren Lage am Dümmer vielfältige Möglichkeiten im Bereich des Wassersports an. Hier bildet der **Olga-Hafen** den zentralen Bereich, der gerade von Segelvereinen gut genutzt wird. In Dümmerlohausen gibt es außerdem ein **Jugendfreizeitheim**, das auch aus der

weiteren Umgebung gebucht wird.

Neben dem Wassersport sind rund um den Dümmer **viele Radfahrer** – Einheimische sowie Gäste – unterwegs. Das Radwegenetz, das einer einheitlichen Beschilderung in der gesamten Region unterliegt, bietet zahlreiche Möglichkeiten die Region zu erfahren. Dabei wird jedoch zunehmend die mangelnde **wegebegleitende Infrastruktur** benannt. So fehlen in einzelnen Bereichen beispielsweise Rastmöglichkeiten oder öffentliche Toilettenanlagen.

Die Ortschaften Dümmerlohausen, Osterfeine und Rüschenndorf sind über die Stadt Damme im **Zweckverband Erholungsgebiet Dammer Berge** organisiert. Dieser hat unter anderem die Aufgabe, die Landschaft zu erhalten und den naturnahen Tourismus zu fördern.

Die Dorfregion und insbesondere Dümmerlohausen sind regionsübergreifend für die **ornithologische Artenvielfalt** bekannt. Dies lockt viele Hobby-Ornithologen in die Dorfregion. Mit der „Dümmer Vogelschau“ in Dümmerlohausen bietet sich Einheimischen wie Gästen ein zentraler Anlaufpunkt, die Artenvielfalt des Dümmer zu erleben.

Insgesamt zeigt sich – vor allem in Dümmerlohausen – ein starkes Freizeit- und Tourismusangebot.

4.3 Wirtschaft und Landwirtschaft

Die Dorfregion ist **geprägt von kleinen Unternehmen**. Größtenteils handelt es sich um Handwerksbetriebe, die inhabergeführt sind und ihren Schwerpunkt im verarbeitenden bzw. Instandhaltungsgewerbe haben. Dazu zählen unter anderem Branchen wie Auto- und Elektrowerkstätten, Landmaschinenbetriebe und Maurer. Durch die Lage in einer prosperierenden Region bieten sich zudem zahlreiche wohnortnahe **Arbeitsmöglichkeiten**. Mit dem interkommunalen Gewerbegebiet „Niedersachsenpark“ und den großen Betrieben wie Grimme GmbH & Co. KG, der Inernorm GmbH & Co. KG, dem Krankenhaus St. Elisabeth-Stift, der Zerhusen Kartonagen GmbH oder der Boge Elastmetall GmbH deckt die Region eine hohe Bandbreite an Beschäftigungsmöglichkeiten ab.

Ein Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit in der Dorfregion Damme-Ost liegt auch heute noch im primären Sektor. Das Landschaftsbild wird geprägt von zahlreichen **landwirtschaftlich betriebenen Höfen**. Sie tragen zur Identität der Dörfer

bei und bieten direkt sowie in vor- und nachgelagerten Betrieben Arbeitsplätze.

Allerdings bedeutet die enge Verzahnung der Dörfer mit der Landwirtschaft auch Herausforderungen in der weiteren Entwicklung der Dorfregion einerseits und der Landwirtschaft andererseits. Vor dem Hintergrund einer steigenden Bevölkerungszahl in der prosperierenden Region wächst der Wohnraumbedarf. Der Flächendruck auf die Landwirtschaft steigt daher stetig und es kommt zunehmend zu Konflikten durch mangelnde Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Landwirtschaft, Wohnen und Gewerbe. **Emissionen** durch die wohnortnahen landwirtschaftlichen Betriebe beeinträchtigen die Wohnbauentwicklung in den Ortschaften zusätzlich. Nur wenige freie Flächen sind laut Geruchsmissionsrichtlinie für eine Wohnbauentwicklung grundsätzlich verfügbar. Einzelflächige Untersuchungen für Grundstücksentwicklungen haben stets negative Ergebnisse geliefert. Dieser Engpass in der Flächenentwicklung betrifft nicht nur die Wohnraumbeschaffung sondern ebenso die Entwicklungsmöglichkeiten der Gewerbebetriebe. Der Mangel an adäquaten Gewerbeflächen verhindert wichtige Impulse für die Dorfregion, wodurch zukünftig schwerwiegende Folgen für Demografie, Ökonomie und das alltägliche Leben im Dorf zu erwarten sind.

Auffällig in der Dorfregion Damme-Ost bzw. im gesamten Stadtgebiet Damme ist der verhältnismäßig geringe Teil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im **tertiären Bereich** (rund 22 %). Sowohl im landes- als auch kreisweiten Durchschnitt liegt die Stadt Damme hier zum Teil deutlich darunter.

4.4 Daseinsvorsorge und Mobilität

Ein wesentlicher Standortfaktor für kleinere Ortschaften und Dörfer sind **wohnortnahe Einrichtungen** zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. In der Dorfregion Damme-Ost gibt es lediglich in Dümmerlohausen das Lebensmittelgeschäft „Kuhl Ulli“, das eine wohnortnahe Grundversorgung ermöglicht. In den weiteren Ortschaften Osterfeine und Rüschenndorf gibt es lediglich Bäcker mit einem erweiterten Sortiment. Als ergänzendes Angebot gibt es in der Dorfregion die Möglichkeit mobile Versorgung in Anspruch zu nehmen, wie zum Beispiel den „Butterwagen“. Die Einwohnerinnen und Einwohner profitieren in

Bezug auf die Nahversorgung von ihrer Nähe zur Kernstadt Damme, wo eine umfassende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und zum Teil des mittelfristigen Bedarfs möglich ist.

Die Kernstadt Damme übernimmt auch eine wichtige Funktion in der **medizinischen Versorgung**. Die wohnortnahe medizinische Versorgung unmittelbar in der Dorfregion ist als mangelhaft zu beurteilen. Speziell in Rüschenndorf wird hervorgehoben, dass die derzeitige medizinische Versorgung nicht ausreichend sei.

Die Dorfregion Damme-Ost verfügt über eine gute **verkehrliche Anbindung**. Das gut ausgebaute Verkehrsnetz mit der strategisch günstigen Lage im südlichen Landkreis Vechta an der Verbindungsstelle zwischen den Kreisen Diepholz und Osnabrück bildet eine wichtige infrastrukturelle Stärke.

Hinsichtlich der Straßensituation werden weitere Anpassungs- und Sanierungsbedarfe erkannt. Teilweise entsprechen die Straßenbeläge nicht mehr der Nutzungsfunktion. Auch zur Erhöhung der **Verkehrssicherheit** sind Maßnahmen vorzunehmen, wie etwa der Ausbau der Straßenbeleuchtung und die Errichtung von baulichen Geschwindigkeitsregulierungen.

Das Angebot **„Moobil+“** ist eine Mobilitätsinitiative des Landkreises Vechta, das im November 2013 gestartet ist. Das Angebot ergänzt auch in der Dorfregion Damme-Ost den öffentlichen Personennahverkehr und sichert so die Verbindungen zwischen der Kernstadt und den Ortschaften. Eine Herausforderung stellt allerdings die Handhabbarkeit vor allem für ältere Personen sowie die Informationsvermittlung dar. Zudem wird in der Taktung und Anbindung Verbesserungspotenzial gesehen, was derzeit dazu führt, dass das Angebot für die jüngere Bevölkerung unattraktiv erscheint. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bedarf es eines stärkeren Ausbaus und einer intensiveren Sensibilisierung für den ÖPNV beziehungsweise alternativer Mobilitätsmodelle. Denn im Allgemeinen gilt in der Dorfregion noch heute der Grundsatz, „ohne Auto ist man verloren“.

Ein wichtiger Baustein der Daseinsvorsorge bildet die **soziokulturelle Infrastruktur**. Die Ortschaften sind hier aktuell noch sehr gut aufgestellt. Kirche, Pfarrheim und Friedhof bilden nach wie vor zentrale Treffpunkte für die Dorfbevölkerung. Für das

Vereinsleben werden Sportplätze und Turnhallen zur Verfügung gestellt.

Eine wohnortnahe Bildung ist möglich, da **Kindergärten und Grundschulen** vor Ort vorhanden sind. Ergänzende Angebot wie Büchereien oder Spielplätze werden von den Einwohnerinnen und Einwohner aktiv mitgestaltet und gepflegt.

4.5 Siedlungsentwicklung und Ortsbild

Die Siedlungsentwicklung in der Dorfregion Damme-Ost ist geprägt von einer hohen **Nachfrage nach Bauplätzen**. Allerdings steht demgegenüber eine schwierige Angebotslage, da in allen drei Ortschaften ein Mangel an Bauplätzen herrscht. Die Herausforderung liegt jedoch in der Ausweisung von neuen Baugebieten beziehungsweise auch von einzelnen Bauplätzen aufgrund der hohen landwirtschaftlichen Emissionen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, wurde im Jahr 2014 in der Ortschaft Rüschen-dorf der dialogPROZESS im Rahmen des niedersächsischen Modellvorhabens **Dorfgespräch** initiiert. Durch diesen Kommunikationsprozess sollte die Thematik offen im Ort angesprochen und gemeinsame Lösungsperspektiven aufgezeigt werden. Dieser dialogPROZESS hat die Gemeinschaft insgesamt gestärkt und zu einer differenzierten Betrachtung des Themas „Wohnbauentwicklung“ geführt. Er bildete zusammen mit den örtlichen Workshops in Dümmerlohausen und Osterfeine die Grundlage für die Dorfentwicklungsplanung.

Die hohe Nachfrage nach Bauplätzen spricht für die Attraktivität der Ortschaften, welche sich vor allem durch die starke Dorfgemeinschaft auszeichnen. Geprägt sind die drei Dörfer Dümmerlohausen, Osterfeine und Rüschen-dorf durch eine **kompakte Siedlungsstruktur** mit vielen landwirtschaftlichen Höfen auch in den Ortskernen. Wobei vor allem in Osterfeine bereits einzelne verfallene Hofstellen sowie ungenutzte ortsbildprägende Gebäude zu verzeichnen sind. Zwar herrscht in Rüschen-dorf derzeit kein beziehungsweise nur ein geringer Leerstand von Wohnimmobilien, doch der Charakter durch ortsbildprägende Gebäude ist in der Vergangenheit zunehmend verloren gegangen. Aus Wirtschaftlichkeitsaspekten wurden historische Gebäude abgerissen und durch Neubauten ersetzt.

Baukulturelle Besonderheiten sind die neugotische Backsteinbasilika in Osterfeine und die

katholische Pfarrkirche in Rüschen-dorf mit ihren wertvollen historischen Glasfenstern. Hinsichtlich der Sakralbauten sind auch die zahlreichen älteren Kapellen in der Dorfregion zu nennen, beispielhaft ist hier die in Fachwerkbauweise errichtete und besonders verzierte Kophankesche Kapelle in Kemphausen anzuführen.

Unterschiedlich gut stehen die Ortschaften in dem Themenfeld **„Wohnen im Alter“** dar. Während es in Dümmerlohausen bereits Mehrgenerationenhäuser gibt, fehlen solche Angebote noch in Rüschen-dorf. Bei genauer Betrachtung der Melderegister zeigt sich, dass viele Immobilien vor allem durch einzelne, meist ältere, Personen bewohnt werden. Hierbei handelt es sich meist um ältere Immobilien, welche auf dem Immobilienmarkt als unattraktiv gelten.

Im April 2017 wurde in Osterfeine das Seniorenzentrum St. Mariä Himmelfahrt mit einer Tagespflege für Senioren eröffnet. Dies stellt einen wichtigen Baustein für das „Wohnen im Alter“ in der Dorfregion dar. Die **Tagespflege in Osterfeine** gilt als gutes Beispiel – auch für die beiden Ortschaften Dümmerlohausen und Rüschen-dorf.

Alle drei Ortschaften zeichnen sich durch gepflegte Ortsbilder aus, welche durch die gepflegten (Vor)Gärten sowie die **ortsbildprägenden Häuser** und **traditionellen Bauernhöfe** charakterisiert sind. Allerdings zeigen öffentlichen Plätze und Ortskerne teilweise ein gestalterisches Defizit. Exemplarisch können hier die Hauptstraße Rüschen-dorf oder die Kriegerehrenmale in Osterfeine und Rüschen-dorf benannt werden. Ebenso sind die Verkehrssicherheit sowie die Barrierefreiheit stellenweise nicht gegeben. Vor allem fehlende Absenkungen von Bürgersteigen sowie eine unzureichende Straßenbeleuchtung erschweren eine barrierefreie Mobilität in den Ortskernen.

4.6 Umwelt und Natur

Die Dorfregion Damme-Ost ist in den **Naturpark Dümmer** eingebunden. Der 450 km² große Naturpark zeichnet sich durch das waldbedeckte Hügelland der Dammer Berge und dem Dümmer See aus. Der Naturpark Dümmer ist mit seiner einzigartigen Landschaft ein regional bedeutendes Areal für Erholungssuchende aus dem westlichen Niedersachsen. Die Dammer Berge liegen am Südrand der norddeutschen Tiefebene und bieten daher den „Charme der Abwechslung“ vom nörd-



lich in Richtung Vechta anschließenden Tiefland. Mit dem zweitgrößten Binnensee des Landes Niedersachsen, dem Dümmer, zählt die Dorfregion zu einem beliebten Ausflugsziel für viele Erholungssuchende und Freizeitsportler. Zudem bietet das Gebiet aufgrund seiner Artenvielfalt einen zentralen Vogelbeobachtungspunkt. Dieses Gebiet ist jedoch durch die intensive Landwirtschaft beeinträchtigt. Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der **Dümmerrandgebiete** ergibt sich ein hoher Nährstoffeintrag, der zur vermehrten Blaualgenbildung und Verschlickung des Sees führt. Trotz weitreichender Sanierungsmaßnahmen aufgrund eines im Jahr 1987 erstellten Sanierungskonzeptes sind weitere Sanierungsschritte erforderlich.

Wie bewertest du die folgenden Dinge für deinen Wohnort?

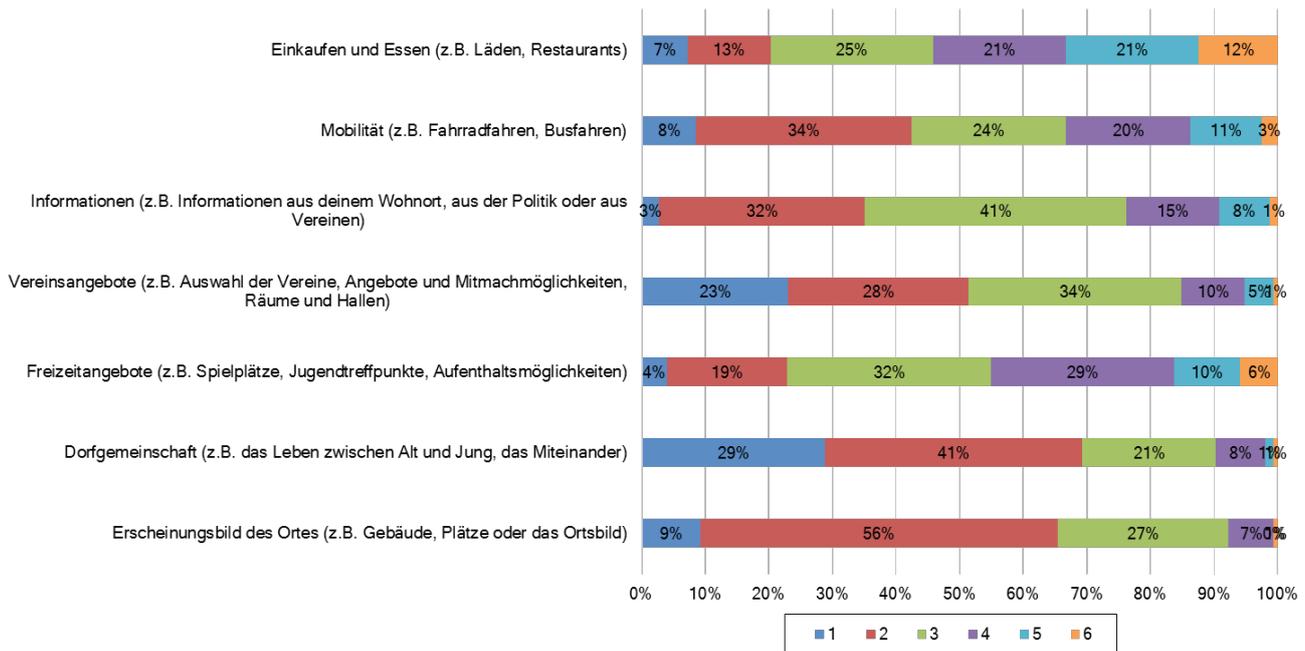


Abb.25: Umfrage- Dinge am Wohnort

Im Anhang sind die Einschätzungen gesondert für die einzelnen Orte aufgeschlüsselt.

Auffällig sind hier vor allem die Ergebnisse in den Bereichen „Einkaufen und Essen“ sowie „Freizeitangebote“, die eher schlechte Noten erhalten haben. Positiv hervorzuheben sind die Bewertungen für die Themenfelder „Dorfgemeinschaft“ sowie „Erscheinungsbild des Ortes“.

Die anschließende Frage hat die Themenfelder erneut aufgegriffen unter der Fragestellung „Welches Thema ist für dich besonders wichtig?“. Das Ranking, das sich daraus ergeben hat, spiegelt im Allgemeinen die Lebenswirklichkeit und die Schwerpunkte der jüngeren Generation wieder. Gerade der gemeinschaftliche Aspekt und die Gestaltung der Freizeit sind zentrale Themen für die

Kinder und Jugendlichen. Ergänzend hierzu sind die Ergebnisse aus den offenen Fragen zu sehen, die einen Blick in die Zukunft und die künftige Entwicklung ermöglichen.

Der zweite Themenkomplex der Befragung diente der Ermittlung der Entwicklungsperspektiven für die Dorfregion Damme-Ost. Hier konnten die Kinder und Jugendlichen mithilfe der Aussage „Ich bleibe lange in meinem Wohnort wohnen, wenn ...!“ ihre Bedürfnisse äußern. Die Ergebnisse wurden geclustert und Handlungsfeldern zugeordnet. Diese geben einen Überblick über die vielfältigen Ansätze und Ideen, die von den Teilnehmenden eingebracht wurden.

Die Auswertung zeigt viele Gemeinsamkeiten mit den Erkenntnissen aus den örtlichen Arbeitskrei-

Ranking	Themen
1	Freizeitangebote
2	Dorfgemeinschaft
3	Vereinsangebote
4	Erscheinungsbild des Ortes
5	Mobilität
6	Einkauf und Essen
7	Informationen

Abb.26: Ranking

Tab.03: Umfrage- Antworten zu weiteren Fragen

Wohnmöglichkeiten		
Dümmerlohausen	Osterfeine	Rüschendorf
<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten zum Erwerb von Bauplätzen Umgang mit Emissionsschutzaufgaben – Möglichkeiten der „Aufweichung“ Lückenbebauung 	<ul style="list-style-type: none"> Realistische Chance auf einen Bauplatz „Keinen Stillstand“ 	<ul style="list-style-type: none"> Bauplatzausweisung trotz Emissionen Anbaumöglichkeiten an Bestandsimmobilien Lückenbebauung Vereinbarkeit von Wohnen und Landwirtschaft
Ortsgerichte Infrastruktur und Teilhabe		
Dümmerlohausen	Osterfeine	Rüschendorf
<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des ÖPNV Erreichbarkeit von umliegenden Zentren am Wochenende Ausbau von Radwegen (u.a. zum Inliner-Fahren)/Radweg zwischen Rüschendorf und Oldorf 	<ul style="list-style-type: none"> Mobilitätsangebote für die unter 18-Jährigen Erhalt der guten Strukturen (Kindergarten und Schule, Kranken- u. Altenpflege) Busverbindung zum Freibad (Damme oder Steinfeld) Sanierung Moorstraße (aufgrund von starker Beanspruchung) 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Gebäude (z.B. Schule, Kindergarten) Mehr Möglichkeiten für Mobilität Landkreisübergreifende Verkehrsverbindungen Gute Verbindungen zur Stadt
Ortskerne und Versorgung		
Dümmerlohausen	Osterfeine	Rüschendorf
<ul style="list-style-type: none"> Verschönerung des Ortes (durch Blumenbeete an Verkehrsinseln oder Seitenstreifen) Erhalt des grünen Ortsbilds Erhalt des dörflichen Erscheinungsbilds (keine großen Mehrfamilienhäuser) Erhalt der Kultkneipe „Hühnemanns Mia“ 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der (land-) wirtschaftlichen Strukturen Landwirtschaft als Rückgrat des Dammer Ostens erhalten Unterstützung kleiner Familienbetriebe und Firmen Erhalt der vorhandenen Läden und Erweiterung Erhalt des Turm-Grills Eine Kneipe als Treffpunkt geschaffen wird Eröffnung einer Buchhandlung Erhalt des grünen Ortsbilds Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmöglichkeiten / Erweiterung der Versorgungsmöglichkeiten / Bäcker mit „Grundversorgung“ Kneipe als Treffpunkt Erhalt vorhandener Strukturen (Geschäfte, Schule, Kindergarten) Verlagerung von landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Innenbereich
Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur		
Dümmerlohausen	Osterfeine	Rüschendorf
<ul style="list-style-type: none"> Zentraler Spiel- und Dorfplatz (u.a. für Kinder) Treffpunkte für Jugendliche Erhalt der guten Nachbarschaftsbeziehungen und des Generationendialogs Grds. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Reithalle in Langenteilen Mehr abwechslungsreiche Angebote für Jugendliche – außerhalb der Landjugend Mehr Jugendtreffpunkte (z.B. durch Hotspot am Pfarrheim) Renovierung von Vereinsheimen Erhalt des positiven Dorflebens (geringe Kriminalität) Gute Nachbarschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote zur Freizeitgestaltung sowohl für junge als auch ältere EinwohnerInnen Zentraler Treffpunkt für Jugendliche (Dorfplatz) – v.a. für Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren Attraktive Spielplätze (wie in Borringhausen) Stärkung des Miteinanders durch gemeinsame Feste Öffnung des Pfarrheims (auch in Randzeiten)
Klimaschutz und Natur		
Dümmerlohausen	Osterfeine	Rüschendorf
<ul style="list-style-type: none"> Sauberkeit des Dümmerers 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Natur (v.a. Moor, Felder, Dümmer) 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Natur

sen. Gerade das Thema Wohnraumbeschaffung für die jüngere Generation nimmt einen Schwerpunkt ein. Auf vielfältige Weise wird beschrieben, dass der Verbleib in der Dorfregion gewünscht wird. Dies wird jedoch durch einige Teilnehmende als schwierig eingeschätzt, da aufgrund der landwirtschaftlichen Immissionen eine Wohnraumentwicklung nicht möglich oder zumindest stark eingeschränkt ist. Gleichzeitig wird die Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Wohnen in der Dorfregion als Ziel ausgegeben. Von den Teilnehmenden wird die Landwirtschaft weiterhin als zentraler Bestandteil der Dorfregion erkannt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in dem Erhalt und der Gestaltung des Dorf- und Gemeinschaftslebens. Plätze und Räume zur Begegnung zwischen

den Generationen sind ebenso ein Entwicklungsziel wie auch die Schaffung generationengerechter Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Die Treffpunktkultur soll dort, wo sie bereits besteht, erhalten werden. In den Ortschaften, in denen es aufgrund geschlossener Gastronomiebetriebe sowie Nahversorgern keine öffentlichen Treffpunkte mehr gibt, soll die Dorfgemeinschaft und die innerörtliche Kommunikation durch neue Ansätze gestärkt werden.

Als ein neuer Aspekt wird das Thema Natur durch die Teilnehmenden benannt. Die Natur wird als besonders erhaltenswert eingeschätzt, im Speziellen der Dümmer.

Als abschließende inhaltliche Frage wurde den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gege-

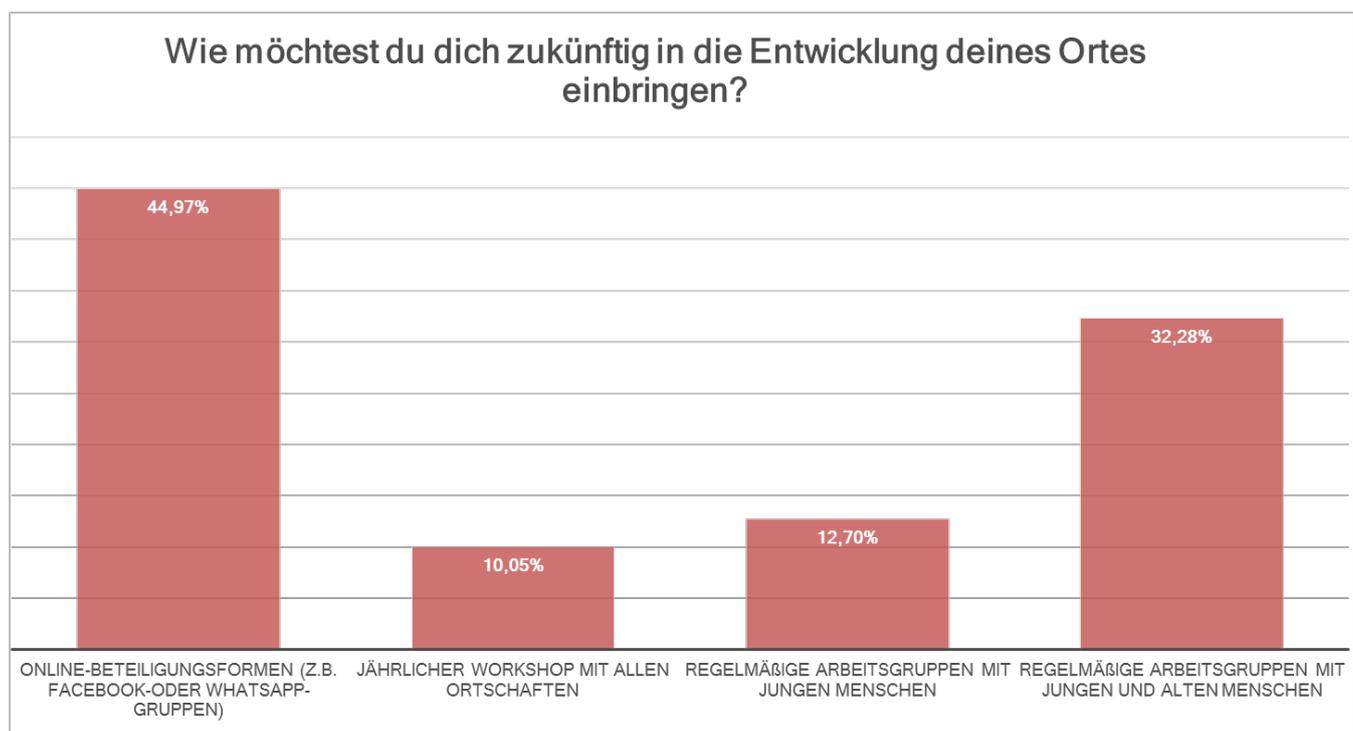


Abb.27: Umfrage- Einbringung im Ort

ben, zu äußern, inwiefern sie sich auch zukünftig in Beteiligungsprozesse einbringen möchten. Hier wurden diverse Beteiligungsformate vorgeschlagen, die von den Teilnehmenden ergänzt werden konnten. Die Abfrage, die bei zukünftigen Beteiligungsprozessen Berücksichtigung finden soll, zeigte, dass online-basierte Beteiligungsformen zukünftig stärker einbezogen werden sollen. Zudem wird gewünscht, gemeinsam mit allen Generationen über die Entwicklung der Dorfregion zu

diskutieren und Ideen zu entwickeln.

Abschließend wurden das Alter der Teilnehmenden und das Geschlecht abgefragt. 53 % der Befragten waren Jungen, 47 % Mädchen. Die Altersverteilung zeigt, dass aus vielen Altersgruppen Kinder und Jugendliche an der Befragung teilgenommen haben. Die folgende Grafik gibt einen Überblick.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden zunächst dem Arbeitskreis Dorfregion

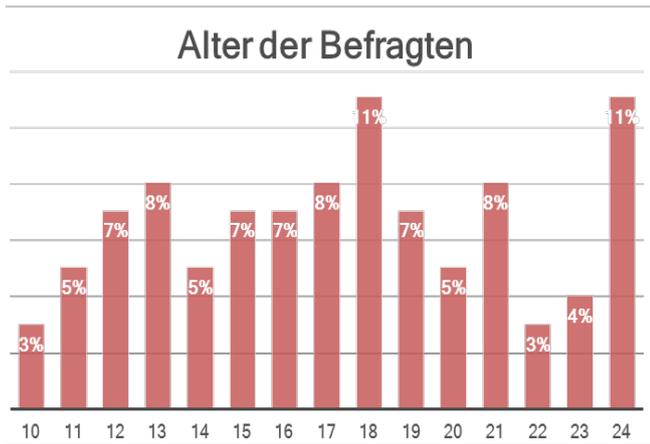


Abb.28: Umfrage- Alter der Befragten

vorgelegt. Dieser war an der Entwicklung des Fragebogens beteiligt. Bei der Entwicklung der regionalen Handlungsfelder und des Leitbilds wurden die Ergebnisse der Online-Befragung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Arbeitskreises Dorfgregion unmittelbar eingebunden.

Anschließend wurden die Ergebnisse mit speziellem Fokus auf die einzelnen Ortschaften in den örtlichen Arbeitskreisen vorgestellt. Hier konnte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Blick der jungen Generation auf die einzelnen Ortschaften näher erläutert werden. Die Ideen und Ansätze sind anschließend direkt in die Entwicklung von ersten Startprojekten eingeflossen.

5.2 Herleitung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder der Dorfgregion Damme-Ost bilden die zukünftigen Themen und Bedarfe der Ortschaften sowie der Dorfgregion ab. Sie ergeben sich aus dem Partizipationsprozess, in dem sowohl

von aktiven Einwohnerinnen und Einwohnern als auch von den Kindern und Jugendlichen Stärken und Schwächen identifiziert sowie Handlungsbedarfe formuliert wurden. Bereits zu Beginn des Prozesses wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der offenen, örtlichen Arbeitskreise die Möglichkeit geboten, ihre Belange und Herausforderungen zu äußern. Hier wurde bewusst auf eine thematische Eingrenzung verzichtet, um möglichst alle örtlichen Bedarfe zu identifizieren. Diese Grundlage wurde im Anschluss zunächst in den örtlichen Arbeitskreisen in lokale Themenfelder und Schwerpunkte definiert. Im anschließenden Arbeitskreis Dorfgregion wurden die örtlichen Schwerpunkte sowie die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung regional betrachtet und zu Handlungsfeldern der Dorfentwicklung Damme-Ost zusammengefügt. Dabei wurden die Bedarfe der einzelnen Dörfer sowie Zielgruppen berücksichtigt. Zusätzlich wurde der Austausch zum Klimaschutzmanager der Stadt Damme gesucht, um die Herausforderungen und Möglichkeiten der Dorfgregion Damme-Ost in Bezug auf das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung einzubeziehen.

Aus dieser Diskussion ergeben sich die regional abgestimmten fünf Handlungsfelder, die sowohl einzeln als auch in enger Verknüpfung zu betrachten sind. In der anschließenden Umsetzung beeinflussen sich die Handlungsfelder gegenseitig. In ihrer Gesamtheit stärken sie den Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Landschaftsraum Damme-Ost.

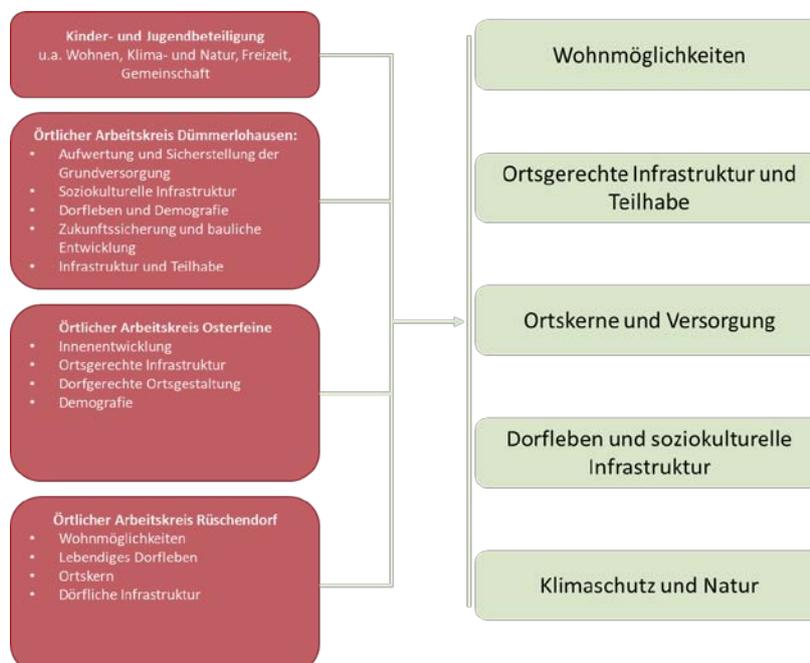


Abb.29: Herleitung der Handlungsfelder



5.3 Leitbild „Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten!“

Der Dorfregion Damme-Ost lag zum Zeitpunkt der Dorfentwicklungsplanung kein gemeinsames Leitbild vor. Als Teil der Stadt Damme sind viele Entwicklungsprozesse und Leitsätze auf das gesamte Stadtgebiet ausgerichtet. Im Zuge der Antragstellung und der damit vorbereitenden Workshops wurde ein möglicher Leitsatz entwickelt, der in der Dorfentwicklungsplanung weiterentwickelt und mit Leben gefüllt wurde. Für die Dorfregion Damme-Ost ergibt sich so das Leitbild, das gleichzeitig Leitsatz und Motto zugleich ist:

Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten!

Fünf Dörfer, ein Ziel:

Als gemeinsame Dorfregion Damme-Ost sehen sich die fünf Ortsteile Rüschen Dorf (mit Hude, Ihendorf und Kemphausen), Osterfeine, Klünenberg und Langenteilen sowie Dümmerlohausen (mit Oldorf) ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. In unterschiedlicher Intensität werden die Dörfer vor die Aufgabe gestellt, die Infrastrukturen und das Dorfleben aufrechtzuerhalten. Was sie eint, ist das eine Ziel:

Die Stabilisierung der Dorfregion als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort.

Mit der Dorfentwicklung werden dieses gemeinsame Ziel und örtliche wie regionale Lösungsansätze für die Dorfregion Damme-Ost entwickelt. Dabei können die einzelnen Dörfer stets eigene Ansätze verfolgen – immer vor dem Hintergrund der gemeinsamen Zielrichtung der Stabilisierung.



Abb.30: Kompass der Dorfregion

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten:

Der Kompass gibt die Richtung vor – in der Dorfentwicklung haben die Dörfer der Dorfregion Damme-Ost gemeinsame Entwicklungsziele formuliert. Diese Ziele leisten einen Beitrag dazu, die Dorfregion zukunftsfähig auszurichten. Wesentliches Element in dieser Entwicklung sind die regionalen Handlungsfelder, die sich aus den örtlichen Handlungsbedarfen und Schwerpunkten sowie den Ergebnissen der Kinder- und Jugendbefragung ergeben. Die Handlungsfelder vereinen die thematische Ausrichtung und die langfristige Zielvorstellung und geben den Akteuren in der Dorfregion Damme-Ost eine Richtung vor.

Das Gemeinsame wird in der Dorfentwicklungsplanung Damme-Ost groß geschrieben. Sowohl die regionalen Handlungsfelder als auch die Entwicklungsziele wurden im Beteiligungsprozess entwickelt und auf alle Ortschaften bezogen. Auch in der Umsetzungsphase bilden die Gemeinschaft beziehungsweise die Einwohnerinnen und Einwohner einen wesentlichen Einflussfaktor – als gestaltende Kraft oder als Ziel von Projekten.

In der Kombination von Handlungsfeldern und Leitbild ergeben sich fünf Leitsätze, die die Entwicklung der Dorfregion Damme-Ost beschreiben:

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere Wohnmöglichkeiten, um die tatsächlichen Bedarfe und Nachfragen in unserer Dorfregion zielgruppengerecht anbieten zu können und den Wohnstandort Damme-Ost in Abstimmung mit unseren landwirtschaftlichen Betrieben nachhaltig zu sichern.

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe, um die Mobilität für alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Lebensqualität im Dammer Osten für uns und unsere Gäste zu sichern.

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere Ortskerne und Versorgung, um das charakteristische Erscheinungsbild und die Funktionen unserer Ortskerne zu erhalten und den Lebensmittelpunkt Damme-Ost in wirtschaftlicher und

traditioneller Hinsicht zu sichern.

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unser Dorfleben und unsere soziokulturelle Infrastruktur, um das Miteinander durch den Dialog und eine bedarfsorientierte Infrastruktur zu fördern und das gesellschaftliche Leben generationenübergreifend zu sichern.

Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unseren Klimaschutz und unsere Natur, um unseren prägenden Naturraum zu schützen und den Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort Damme-Ost unter Mitwirkung aller Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort nachhaltig zu sichern.

In ihrem ortstypischen Charakter sowie als Dorfregion mit gleichgelagerten Herausforderungen verfolgen die Dörfer eine gemeinsame Richtung – sei es durch regionale Lösungsansätze oder durch örtliche Initiativen und Maßnahmen. Ziel ist und bleibt eine gesamtheitliche Strategie die Dorfregion nachhaltig zu stabilisieren. Diese Ausrichtung werden in der Umsetzungsstrategie durch die Entwicklungsziele näher beschrieben.

5.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Dorfregion Damme-Ost liegt in einem prosperierenden Umfeld. Für die Stadt Damme wird ein Bevölkerungszuwachs von 1,6 % bis 2030 prognostiziert. Diese Prognose würde eine Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Damme-Ost nahelegen. Doch die Stadt Damme mit ihren Ortsteilen hat bereits früh erkannt, dass es für die Zukunft der Dorfregion sinnvoll erscheint, zunächst den Fokus auf die Stabilisierung zu legen. Diese Stabilisierung zeigt sich bereits in den Maßnahmen, die die Stadt Damme in den vergangenen Jahren angestoßen hat, darunter etwa der Demografieprozess, das Standort- und Zentrenkonzept oder das Förderprogramm zum Erwerb von Altbauimmobilien. Die Sicherung der vorhandenen Infrastrukturen vor dem Hintergrund einer gemäßigt steigenden Bevölkerungszahl ist das Ziel der Dorfentwicklung Damme-Ost. Schließlich führen die zu erwartenden demografischen Entwicklungen zu einem veränderten Nachfrage- und Nutzungsverhalten der Bevölkerung in Bezug auf die öffentlichen und privaten Infrastrukturen der Daseinsvorsorge.

Um das rege Dorfleben und die Auslastung dieser Infrastrukturen der Daseinsvorsorge zu sichern, gilt es, im Rahmen der Dorfentwicklung dialogorientierte Lösungen für die Problemlagen im Hinblick auf die Wohnraumentwicklung zu finden. Durch innovative Ansätze für eine mögliche Bereitstellung von weiterem Wohnraum und eine gesamtheitliche Betrachtung der Dorfregion Damme-Ost könnte die Entwicklung stabilisiert werden. Dadurch können sich neue Impulse für das Dorfleben ergeben und die junge Bevölkerung für eine nachhaltige Dorfentwicklung gewonnen werden.

Aus den oben aufgeführten Gründen definiert die Dorfregion Damme-Ost eine Stabilisierungsstrategie. Es wird das Ziel verfolgt, für die tatsächliche Nachfrage vor Ort Wohnraum bereitzustellen und durch das Nachfragepotenzial die vorhandenen Infrastrukturen in der Dorfregion zu sichern.

5.5 Landesthemen in der Dorfregion Damme-Ost

Das Dorfentwicklungsprogramm im Land Niedersachsen wird durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgestellt. Hier wurden Pflichtthemen definiert, die zum Erfolg der Dorfentwicklungsplanung in aufgenommenen Dorfregionen beitragen sollen. Einen wesentlichen Bestandteil in den Planungs- und Umsetzungsprozessen sollen die Themenfelder „Demografie“, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ sowie „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ bilden.

Im Planungsprozess für die Dorfregion Damme-Ost haben gerade zu Beginn der Beteiligungsphase die Themen „Demografie“ sowie „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ einen Schwerpunkt gebildet. Um dem Themenfeld „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ gerechter zu werden, wurde der Klimaschutzmanager der Stadt Damme in den Prozess eingebunden. Dieser hat regelmäßig an örtlichen sowie regionalen Arbeitskreisen teilgenommen und Einschätzungen sowie Ansatzpunkte für die Dorfregion Damme-Ost eingebracht.

Im Hinblick auf die Ausgestaltung der Handlungsfelder und den damit verbundenen Entwicklungszielen wird deutlich, dass keines der drei Landesthemen isoliert betrachtet wurde. Vielmehr

bilden sie Querschnittsthemen, die sich in vielfältiger Weise in der Entwicklungsstrategie der Dorfregion Damme-Ost wiederfinden.

Das Thema „Demografie“ wird durch die Einwohnerinnen und Einwohner als absolutes Querschnittsthema betrachtet. Sowohl im direkten Zusammenhang im Handlungsfeld „Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur“ finden sich Entwicklungsziele und Startprojekte, die den Umgang mit der demografischen Entwicklung in den Blick nehmen, als auch indirekt in den Handlungsfeldern „Wohnmöglichkeiten“, „Ortskerne und Versorgung“ sowie „Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe“. Allen Handlungsfeldern ist gemein, dass Strukturen geschaffen werden sollen, die einerseits einer älter werdenden Bevölkerung das Leben im Wohnort ermöglichen und andererseits Standortfaktoren gestärkt werden, die den Zuzug beziehungsweise Erhalt der jungen Menschen in der Dorfregion unterstützen. Zudem soll die Gemeinschaft gestärkt werden, um einer „weniger, älter und bunter“-werdenden Gesellschaft begegnen zu können.

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie die Innenentwicklung sind in der Dorfregion Damme-Ost ein ganz zentrales Thema. Vor dem Hintergrund eines starken landwirtschaftlichen Betriebszweigs existiert in den Ortschaften eine hohe Flächenkonkurrenz. Die Schaffung und Ent-

wicklung von Wohn- sowie Gewerbeflächen bedarf einer engen Abstimmung mit allen Akteuren und kann nur unter Berücksichtigung innerörtlicher Flächen gelingen. Ansätze zum Thema „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ finden sich gerade im Handlungsfeld „Wohnmöglichkeiten“ sowie „Ortskerne und Versorgung“. Insgesamt wird in der Dorfregion in Hinblick auf Gemeinschaftsanlagen und -einrichtungen ein Fokus auf bestehende Gebäudesubstanzen gelegt, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Damit soll ein Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme geleistet werden.

Durch die aktive Einbindung des Klimaschutzmanagements und dem damit verbundenen Abgleich mit dem gesamtstädtischen, integrierten Klimaschutzkonzept konnten für die Dorfregion wichtige Entwicklungsziele identifiziert werden, die dem Pflichtthema des Landes Niedersachsen, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung zu leisten, gerecht werden. Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang ist die stetige Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz. Darüber hinaus soll bei Maßnahmen auf Grundlage des Dorfentwicklungsplans stets eine Optimierung klimaschutzrelevanter Aspekte erfolgen. Die folgende Grafik verdeutlicht die Zusammenhänge zwischen den regionalen Handlungsfeldern und den Landesthemen.

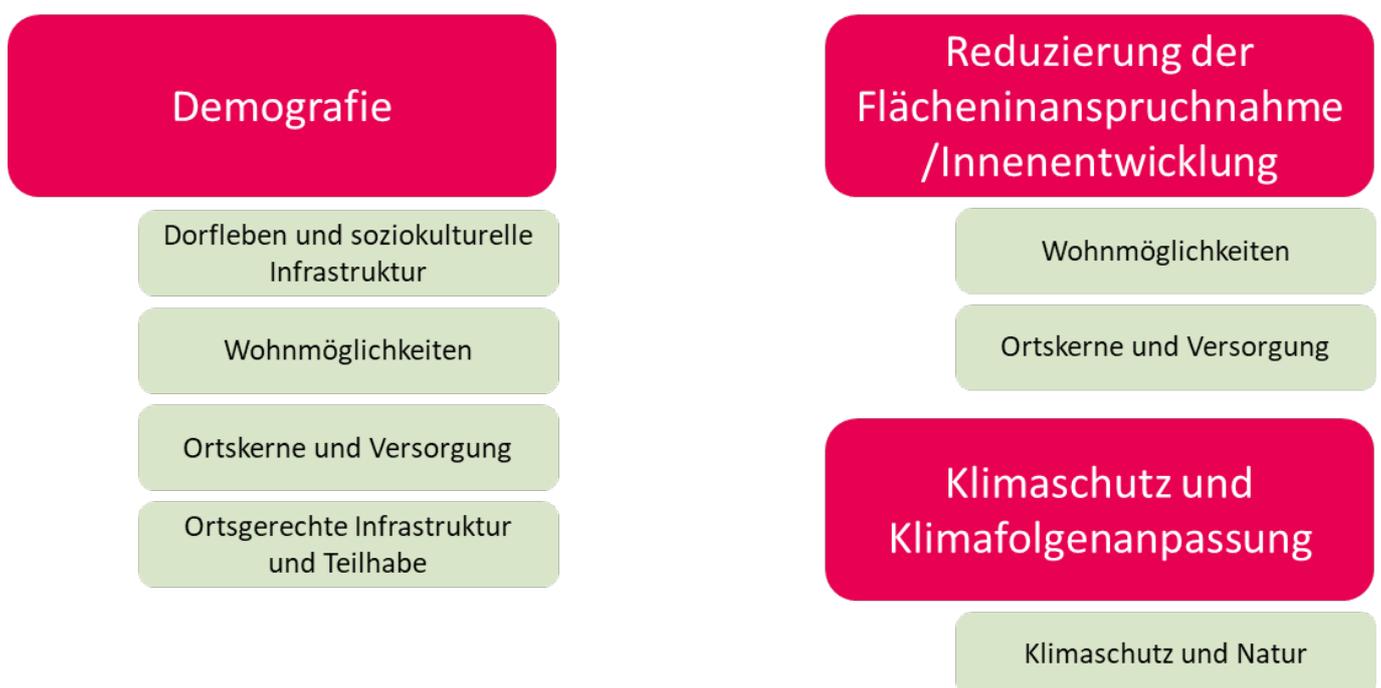


Abb.31: Pflichtthemen der Dorfentwicklung

5.6 Abstimmung mit bestehenden (übergeordneten) Planungen, Ansätzen und Partnerschaften

Lokale Ansätze

In Anbetracht der Tatsache, dass die Ortschaft Rüschenhof vor der Herausforderung stand und steht, neues Baulandflächen auszuweisen, die in Einklang mit den landwirtschaftlichen Immissionen zu bringen sind, wurde im Jahr 2014 das Angebot des niedersächsischen Modellprojekts „Dorfgespräch“ in Anspruch genommen. Über das Instrument des dialogPROZESSES wurden die Einwohnerinnen und Einwohner miteinander ins Gespräch gebracht und gemeinsame Herausforderungen und Lösungsstrategien erarbeitet. Dieser dialogPROZESS sowie die in den weiteren Ortschaften durchgeführten Werkstätten bildeten eine wesentliche Grundlage für den Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm und letztlich für den Partizipationsprozess zur Dorfentwicklung Damme-Ost.

Auf lokaler Ebene wurden darüber hinaus bereits die Themenbereiche Klimaschutz und Demografie angegangen. Im Jahr 2014 ist für die Stadt Damme als erste Kommune im Landkreis Vechta ein Klimaschutzkonzept entwickelt worden, das nun begleitet mit einem Klimaschutzmanagement in die Umsetzung überführt werden soll. Das Klimaschutzmanagement wurde stetig in die Entwicklung des Dorfentwicklungsplans eingebunden, um mögliche Synergien zu identifizieren und für die Dorfregion nutzbar zu machen. Bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes war und ist weiterhin die Mitgliedschaft im „EnergieNetzwerk Nordwest“, in dem sich ein Großteil der Kommunen und Landkreise der Metropolregion Bremen-Oldenburg über Fragen zum Thema Energie in der Verwaltungspraxis austauschen.

Gleichzeitig hat die Stadt Damme die Herausforderungen des Demografischen Wandels erkannt und daher in den Jahren 2012 und 2013 mehrere Workshops veranstaltet, in denen sich Ratsmitglieder und Bürger darüber austauschten, wie ihre Kommune im Jahr 2030 aussehen soll. Dieser Prozess wird derzeit fortgeführt, im Rahmen von mehreren Arbeitskreisgruppensitzungen zu den Handlungsfeldern Wohnen und Betreuung sowie Bildung für alle Altersgruppen.

Die Stadt Damme forciert die Siedlungsentwicklung im Dorffinnenbereich und hat daher ein För-

derprogramm entwickelt, das finanzielle Anreize für den Erwerb von Altbauimmobilien setzt. Damit soll die Nachnutzung von Bestandsbauten attraktiver gemacht, unnötigen Leerständen entgegengewirkt und eine weitere Außenentwicklung soweit möglich vermieden werden. Voraussetzungen für eine Förderung ist der Erwerb einer mindestens 30 Jahre alten Immobilie, die zumindest in den ersten fünf Jahren selbstgenutzt wird. Die Stadt Damme wurde in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass die Gefahr bestünde, dass Betreiber von Tierhaltungsanlagen verstärkt in die Fläche drängen würden, da es an den vorhandenen Betriebsstandorten immer schwieriger werde, zusätzliche Stallgebäude zu errichten. Dies hätte zur Folge, dass auch der baulich bislang noch nicht vorgeprägte Außenbereich in zunehmendem Maße für die Errichtung von Tierhaltungsanlagen in Anspruch genommen werden würde. Um einer möglichen Zersiedelung und einer erheblichen ölfaktorischen und visuellen Beeinträchtigung frühzeitig entgegenzuwirken, hat die Stadt Damme die Einleitung der planerischen Steuerung von Tierhaltungsanlagen beschlossen. Erklärtes Ziel ist es, dass neue Stallgebäude nur im Bereich der vorhandenen Betriebsstandorte, nicht aber abgesetzt davon errichtet werden können. Zu diesem Zweck soll für jede Ortschaft im Dammer Stadtgebiet ein einfacher Bebauungsplan aufgestellt werden, der die für zukünftige Stallbauvorhaben zur Verfügung stehende überbaubare Fläche festsetzt. Die überbaubaren Flächen orientieren sich dabei räumlich wie zuvor bereits beschrieben bevorzugt an den vorhandenen Standorten der Tierhaltungsbetriebe.

Dümmersanierung

Der hohe Nährstoffeintrag durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Dümmerrandgebiete führte zu schweren Schäden am Naturhaushalt des Dümmers. Der See begann zunehmend zu verschlicken. Daher wurde im Jahr 1987 ein Konzept zur Sanierung des Dümmers erstellt. Trotz weitgehender Umsetzung der im Sanierungskonzept beschriebenen Maßnahmen hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass weitere Sanierungsschritte erforderlich sind. Ein zentrales Element zur Reduktion des Phosphoreintrages in den Dümmer ist dabei die Errichtung eines Großschilfpolders. Mit der Dümmersanierung werden für den

Naturhaushalt des Sees wichtige Ziele verfolgt. Damit sollen nicht nur das ökologisch wertvolle Habitat gesichert, sondern auch positive Effekte für den Erholungsraum Dümmer beziehungsweise für den sanften Tourismus realisiert werden.

Interkommunale Ansätze

Die Stadt Damme und damit gleichzeitig die Dorfregion Damme-Ost ist sehr aktiv in diverse interkommunale Kooperationen eingebunden. Je nach Ausrichtung des Zweckverbands werden damit regionalökonomische (Niedersachsenpark), touristische (der Tourist-Information Erholungsgebiet Dammer Berge e.V.) oder natur- und landschaftsökologische (Naturpark Dümmer e. V.) Entwicklungen forciert. Unteranderempfleget die Stadt Damme auch durch den Zusammenschluss zum „Städtequartett – wir vier“ gute Verbindungen zu den Nachbarstädten aus dem Kreis Vechta (Vechta und Lohne) sowie der Stadt Diepholz. Im Rahmen dieses Verbundes wurde eine Flächenagentur gegründet, die zwar nicht unmittelbar der Vermeidung der Flächeninanspruchnahme dient, aber dennoch eine effizientere, nachhaltigere Flächennutzung zum Ziel hat. Aufgabe dieser Einrichtung ist es, die ohnehin bei bestimmten Bauvorhaben erforderliche Bereitstellung von Ausgleichsflächen für Naturschutzmaßnahmen über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg zu koordinieren

Ein zentraler regionaler Förderansatz wurde mit der Umsetzung der beiden ILEK (2007 – 2013) des Landkreises Vechta etabliert. Um die erfolgreiche regionale Zusammenarbeit im Rahmen des Regionalmanagements fortsetzen zu können, wurden die beiden ILEK für den Nord- und den Südkreis als ein gemeinsames REK für die EU-Förderperiode 2014-2020 fortgeschrieben. Die Kommunen der Region bekräftigten damit ihre Einheit und ihren Willen weiterhin in enger Zusammenarbeit eine nachhaltige regionale Entwicklung voranzutreiben.

5.7 Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems

Die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS) definiert für die Region eine strategische Gesamtausrichtung. Sie stellt eine Leitlinie dar, anhand derer beschrieben wird, wie die Stärken gezielt gestärkt und den Herausforderungen mit Lösungsstrategien begegnet werden kann. Ent-

wickelt wurde die RHS Weser-Ems unter aktiver Einbindung von Vertretern aus Regionalplanung, Kommunen, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Dabei bildete die Grundlage die endogenen Potenziale der Region Weser-Ems. Hieraus wurden strategische und operative Ziele entwickelt, die bei allen maßgeblichen Planungen auf unterer Ebene berücksichtigt werden sollen.

Zu dieser unteren Ebene ist die Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Damme-Ost zu zählen. Um die strategischen wie operativen Ziele grundsätzlich in die Planung einzubeziehen, hat frühzeitig im Partizipationsprozess die Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems stattgefunden. In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Oldenburg, wurden die strategischen Ziele sowie der Aufbau der Dorfentwicklungsplanung mit den dazugehörigen inhaltlichen Aspekten mit der RHS Weser-Ems in Einklang gebracht. Zusätzlich haben Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung beim zweiten Arbeitskreis Dorfregion teilgenommen, in dem die wesentlichen Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie für die Dorfregion Damme-Ost abgestimmt wurde. Damit sollte gewährleistet werden, dass die Dorfentwicklungsplanung den strategischen sowie operativen Zielen der RHS Weser-Ems dient.

Nach Plananerkenntnis und damit im Rahmen des Umsetzungsprozesses soll bei der Bewertung öffentlicher Maßnahmen durch die Umsetzungsbegleitung eine Prüfung auf Zielkonformität mit der RHS Weser-Ems vorgenommen werden. So soll gewährleistet werden, dass alle getroffenen Maßnahmen der überregionalen Strategie in Weser-Ems dienen und den Potenzialen und Stärken der Region gerecht werden.

6 Umsetzungsstrategie

6.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie

Das Leitbild „Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten!“ beschreibt die langfristige Vision für die Stabilisierung der Dorfregion Damme-Ost. Hierfür werden Schwerpunkte in den fünf Handlungsfeldern „Wohnmöglichkeiten“, „Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe“, „Ortskerne und Versorgung“, „Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur“ sowie „Klimaschutz und Natur“ gesetzt. Das Leitbild ist als Strategie zu verstehen, das durch die Zielsetzung innerhalb dieser Handlungsfelder in eine Umsetzung überführt werden soll. Die Ziele definieren dabei den tatsächlichen Handlungsbedarf und die damit verbundenen Folgen für die Dorfregion. Die ihnen zugeordneten Wirkungsindikatoren beschreiben potenzielle Maßnahmenbereiche und dienen als Orientierung für öffentliche wie private Projekte. Diese Wirkungsindikatoren ermöglichen zudem eine Evaluation des Dorfentwicklungsprozesses, indem sie hinsichtlich ihrer messbaren beziehungsweise bewertbaren Kriterien untersucht werden.

Die Umsetzungsstrategie ist nach den fünf Handlungsfeldern sowie Leitsätzen gegliedert. Ihnen sind die einzelnen Entwicklungsziele mit den Wirkungsindikatoren zugeordnet. Die Beschreibung der Entwicklungsziele gibt Aufschluss über erste mögliche Maßnahmenbereiche, signalisiert jedoch eine Offenheit für stets neue Projektideen, die im Verlauf des Umsetzungsprozesses zur Zielerreichung beitragen können.

Die Wirkungsindikatoren beziehen sich dabei zum Großteil zunächst auf die rein quantitative Bewertung der Entwicklungsziele. Im Rahmen des dialogischen Ansatzes der Selbstevaluierung sind diese den aktuellen Anforderungen anzupassen und gegebenenfalls zu entwickeln. Damit wird dem Ansatz der Dorfentwicklung im Land Niedersachsen entsprochen und die Dorfentwicklungsplanung als dynamisches Instrument verstanden. So können auch zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Auswirkungen die Dorfregion Damme-Ost berücksichtigt werden.



Abb.32: Leitbild mit Handlungsfeldern und Entwicklungszielen

6.2 Wohnmöglichkeiten

„Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere Wohnmöglichkeiten, um die tatsächlichen Bedarfe und Nachfragen in unserer Dorfregion zielgruppengerecht anbieten zu können und den Wohnstandort Damme-Ost in Abstimmung mit unseren landwirtschaftlichen Betrieben nachhaltig zu sichern.“

Potenziale einer Wohnraumbeschaffung identifizieren

Die Dorfregion Damme-Ost zeichnet sich durch eine hohe Identifikation und Verbundenheit ihrer Einwohnerinnen und Einwohner aus. Aus dieser Verbundenheit – gerade der jungen Bevölkerung – resultiert das Bedürfnis, Wohnbauflächen zu schaffen. Aufgrund verschiedener Einflussfaktoren gestaltet sich diese Wohnraumbeschaffung als herausfordernd. Die bisher nicht erkannten Potenziale einer Wohnraumbeschaffung sind in ihrer Gesamtheit hinsichtlich der verschiedenen Einflussfaktoren für die Dorfregion Damme-Ost zu identifizieren und für die zukunftsfähige Entwicklung zu bewerten.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur ganzheitlichen Betrachtung von Entwicklungsflächen
- Anzahl der Konzepte zur städtebaulichen Entwicklung

„Wohn-Dialoge“ zwischen relevanten Akteuren stiften

Die Entwicklung von Wohnraum sowie die Ausweisung von Baulandflächen in der Dorfregion Damme-Ost kann nur im Schulterschluss mit allen Akteuren gelingen. Hierfür soll die Entwicklung im Handlungsfeld Wohnmöglichkeiten stets kommunikativ begleitet werden. Lösungsansätze werden in Dialogen entwickelt und alternative Entwicklungschancen ermittelt. Dadurch soll die Akzeptanz und Transparenz im Entwicklungsprozess gesteigert und gemeinschaftliche Lösungen gefunden werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der eingebundenen Akteure zur Wohnraumentwicklung
- Anzahl der Initiativen zur Schaffung von „Wohn-Dialogen“

Innenentwicklung stärken

Die Zukunftsfähigkeit der Dörfer hängt unmittelbar von attraktiven und lebendigen Ortskernen ab. Hierfür sind die Innenbereiche zu stärken und stetig weiterzuentwickeln. Freiflächen und Leerstände sind auf ihre Nutzbarkeit zu untersuchen. Die Innenentwicklung und damit die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme werden hierdurch gestärkt und Bedarfe der Wohnraumbeschaffung in den Innenbereichen bedient.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Entwicklungsflächen im Innenbereich

Alternative Wohnformen konzipieren und modellhaft schaffen

Die Dorfregion Damme-Ost liegt in einer prosperierenden Region mit einem prognostizierten leichten Bevölkerungszuwachs. Die gleichen Prognosen signalisieren jedoch auch, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt. Diese Annahme in Verknüpfung mit den zu beobachtbaren veränderten Familienstrukturen erfordert alternative Wohnformen in der Dorfregion Damme-Ost. In den Dörfern werden Wohnformen entwickelt, die ein wohnortnahes Alt-Werden und eine Versorgung ermöglichen. Diese Konzepte sollen modellhaft in der Dorfregion realisiert und gewonnene Erkenntnisse in die Dorfentwicklung einfließen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl modellhafter Konzepte zur Schaffung zielgruppengerechter Wohnformen
- Anzahl modellhaft umgesetzter Konzepte zur Schaffung zielgruppengerechter Wohnformen

Bestandsimmobilien bedarfsorientiert aufwerten

In den Dörfern ist derzeit noch kein zunehmender Leerstand zu beobachten. Gleichzeitig finden sich einzelne Immobilien, die nicht mehr ausgelastet sind und Potenzial für die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum bieten. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind Bestandsimmobilien auf ihre Nutzbarkeit zu überprüfen und den tatsächlichen Bedarfen entsprechend anzupassen. Hier sind gerade kleine Wohneinheiten

für junge sowie alleinstehende ältere Einwohnerinnen und Einwohner im Bestand zu entwickeln. Dafür sollen Immobilien in den Ortskernen in den Blick genommen werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Nach- bzw. Umnutzung von Bestandsimmobilien
- Anzahl der Konzepte und Gutachten zur Nach- bzw. Umnutzung von Bestandsimmobilien

6.3 Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe

„Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe, um die Mobilität für alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Lebensqualität im Dammer Osten für uns und unsere Gäste zu sichern.“

Multifunktionalität von Wegen schaffen

Vielfältige Wirtschafts- und Radwege durchziehen die Dörfer. Die Herausforderung bei der Vielzahl an Infrastrukturen liegt in der Qualitätssicherung der Wege. In der Dorfregion Damme-Ost sind bevorzugt die Wege qualitativ auszubauen beziehungsweise zu erhalten, die einen Mehrwert für verschiedene Nutzergruppen ermöglichen. So soll eine Multifunktionalität geschaffen werden, die vielen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Akteuren die Teilhabe und Inanspruchnahme der Wege ermöglicht. Diese Nutzungsansprüche können sowohl aus dem gewerblichen Bereich kommen als auch konkret die Einwohnerinnen und Einwohner betreffen. So können etwa Wege für eine erweiterte Naherholung multifunktional ausgebaut werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zum qualitativen Ausbau bzw. Erhalt von Wegen
- Anzahl der Maßnahmen zum multifunktionalen Ausbau von (Rad-)Wegen

Wegebegleitende Infrastruktur aufwerten

Die Dörfer der Region Damme-Ost nehmen im Kontext der Naherholung aufgrund ihrer unmittelbaren Lage am Dümmer eine wichtige Funktion wahr. An die verschiedenen Verbindungslinien, die sowohl für den Alltags- als auch touristischen Radverkehr genutzt werden, werden unterschied-

liche Anforderungen gestellt. Dies betrifft sowohl die Qualität und Multifunktionalität der Wege an sich, als auch die wegebegleitende Infrastruktur. Gerade mit Blick auf die Naherholungspotenziale der Dorfregion sind diese wegebegleitenden Infrastrukturen den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Dies umfasst sowohl die Schaffung attraktiver Aussichts- und Aufenthaltspunkte entlang der Verbindungslinien, die auch einen Beitrag zum Naturerlebnis leisten, als auch die Schaffung von Leitsystemen und Beleuchtungsangeboten.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung wegebegleitender Infrastrukturen

Mobilität und Teilhabe sicher gestalten

Die demografische Entwicklung ist auch in der Dorfregion Damme-Ost zu spüren. Das Durchschnittsalter der Einwohnerinnen und Einwohner wird sich in den kommenden Jahrzehnten stetig erhöhen. Dies impliziert neue Ansprüche an die Mobilität und Verkehrsräume. Einen wichtigen Handlungsbereich stellt hier die Schaffung eines barrierefreien oder zumindest barrierearmen Umfelds dar. Dies betrifft vor allem die ältere Bevölkerung. Doch hat die Fokussierung auf den Abbau von Barrieren auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Dorfregion. Junge Familien sowie Schülerinnen und Schüler profitieren in gleichem Maße von Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren und von der Schaffung eines sicheren, verkehrsberuhigten Umfelds.

Grundsätzlich sollen die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen in Einklang gebracht werden. Dafür sind sowohl Aspekte der Barrierefreiheit, des motorisierten Individualverkehrs, des ÖPNV als auch des touristischen wie alltäglichen Radverkehrs zu berücksichtigen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Identifizierung von Barrieren im öffentlichen Raum
- Anzahl der Maßnahmen zur barrierefreien Mobilität

Alternative Mobilitätsformen modellhaft entwickeln

Die Dorfregion Damme-Ost verfügt mit dem landkreisweiten Moobil+ ein beispielgebendes Mobilitätsangebot, das die kleinen Ortschaften an den ÖPNV anschließt. Nichtsdestotrotz sind vor dem

Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung alternative Mobilitätsformen in die Mobilitätskette der Dorfregion zu integrieren. Dies betrifft vor allem linienunabhängige Angebote, die über die Gemeinschaft organisiert und realisiert werden können. Die Verknüpfung zu digitalen Angeboten soll hier modellhaft betrachtet und realisiert werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Konzepte zur Entwicklung alternativer Mobilitätsformen
- Anzahl der Maßnahmen zur Realisierung alternativer Mobilitätsformen

Rahmenbedingungen für Bildungs- und Betreuungsangebote stärken

Die Dorfregion Damme-Ost ist in ihrer Struktur ein attraktiver Wohnstandort. Dies drückt sich nicht zuletzt in der hohen Nachfrage nach Wohnraum und Wohnbauland aus. Um diese Attraktivität zu erhalten, sind Rahmenbedingungen für die Stärkung der Bildungs- und Betreuungsangebote zu schaffen. Dies betrifft sowohl die damit in Verbindung stehenden Infrastrukturen als auch die Verknüpfung von Angeboten und Betreuungszeiten mit bürgerschaftlichem Engagement.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Verknüpfung von bürgerschaftlichem Engagement und Bildungs- und Betreuungsangeboten
- Anzahl der Initiativen zur Stärkung der Bildungs- und Betreuungslandschaft

6.4 Ortskerne und Versorgung

„Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unsere Ortskerne und Versorgung, um das charakteristische Erscheinungsbild und die Funktionen unserer Ortskerne zu erhalten und den Lebensmittelpunkt Damme-Ost in wirtschaftlicher und traditioneller Hinsicht zu sichern.“

Ortsbildprägendes Erscheinungsbild erhalten und aufwerten

Die Dörfer im Damme-Osten zeichnen ein individuelles Erscheinungsbild aus. Dies ist gerade im öffentlichen Raum erkennbar, wo Treffpunkte und Grünflächen gestaltet sind. Dieses ortsbildprägende Erscheinungsbild ist durch geeignete

Maßnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Dazu zählen beispielsweise die Gestaltung von angrenzenden Verkehrsräumen oder öffentliche Grünflächen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt des öffentlichen, ortsbildprägenden Erscheinungsbilds

Ortsstypischen, baulichen Charakter (öffentlich und privat) erhalten und gestalten

Öffentliche und private Gebäude prägen das Erscheinungsbild der Dörfer. Der ortstypische, bauliche Charakter mit den für die Dorfregion so prägnanten Gestaltungselementen führt zu einer Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Dörfern. Der besondere Wiedererkennungswert führt dazu, dass Stolz und Verbundenheit empfunden werden. Die Dorfentwicklung leistet einen Beitrag, diesen ortsbildprägenden Charakter zu erhalten und entsprechend den regionstypischen Merkmalen zu gestalten.

Aspekte der Barrierefreiheit, des Klimaschutzes sowie der Diversifizierung beziehungsweise Nutzung von bestehenden Bausubstanzen sind bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben möglichst zu berücksichtigen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der öffentlichen wie privaten Maßnahmen zum Erhalt ortstypischer Gebäude

Dörfliche Infrastrukturen bedarfsorientiert ausbauen

Die Ortskerne und Dörfer übernehmen nicht nur eine Wohnfunktion, sondern sind auch Lebens- und Versorgungsmittelpunkte sowie Wirtschaftsstandorte. Die dörflichen Infrastrukturen müssen auf diese vielfältigen Anforderungen und Bedarfe ausgerichtet werden. Harte sowie weiche Standortfaktoren sind daher auf die zukünftigen Bedürfnisse anzupassen, wie etwa die Mobilfunk- oder Breitbandversorgung in den Dörfern.

Prägend für die Dorfregion sind darüber hinaus die häufig mit bürgerschaftlichem Engagement getragenen dörflichen Infrastrukturen. Einrichtungen wie Büchereien oder Veranstaltungsangebote wie Seniorencafés sind zu stärken und mit individuellen Maßnahmen zu unterstützen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der zentralen Standortfaktoren
- Anzahl der Maßnahmen zur Unterstützung gemeinschaftlich getragener Infrastrukturen

Versorgungsinfrastrukturen sichern und nachfrageorientiert ausbauen

Ein wesentlicher weicher Standortfaktor für die Dorfregion Damme-Ost stellt die Versorgungsinfrastruktur dar. Derzeit sind die Dörfer nur geringfügig versorgt. Die Einrichtungen in der Stadt Damme übernehmen die zentrale Funktion in der Grundversorgung. Aufgrund einer zunehmend alternden und damit mobilitätseingeschränkten Bevölkerung sind Versorgungsmöglichkeiten zu schaffen, die die Verknüpfung zur Mobilität berücksichtigen. Hierfür sind Bedarfe zu ermitteln und entsprechende Infrastrukturen zu schaffen. Grundsätzlich sind bestehende Versorgungsinfrastrukturen in den Dörfern zu erhalten und zu stärken, um auch wichtige Kommunikationsorte zu sichern. Dafür sind bewusstseinsbildende Maßnahmen zu entwickeln, um die Angebote vor Ort nachhaltig durch die Wahrnehmung der eigenen Bevölkerung zu sichern.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für wohnortnahe Versorgung
- Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt vorhandener Versorgungsinfrastrukturen

Rahmenbedingungen für gastronomische Angebote als zentrale Treffpunkte stärken

Aufgrund ihrer Nähe zum Dümmer bietet die Dorfregion zahlreichen Naherholungssuchenden einen attraktiven Ausflugsort. Um dieses Potenzial tatsächlich in der Dorfregion Damme-Ost zu bündeln, sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die die gastronomischen Angebote in den Ortschaften stärken. Hierbei sind sowohl touristische Gesichtspunkte zu berücksichtigen als auch die Möglichkeiten, die die Dorfgemeinschaften einbringen können. Dabei sind die vorhandenen gastronomischen Angebote und Einrichtungen so zu unterstützen, dass sie als wichtige zentrale Treffpunkte in den Ortschaften erhalten bleiben. Sie bilden neben Vereinsstrukturen und Versorgungseinrichtungen wichtige Kristallisationspunkte der dörflichen Gemeinschaft.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung vorhandener gastronomischer Angebote

(Land-)Wirtschaftliche Strukturen unterstützen

Die Landwirtschaft und die vielen kleinen und mittelständischen, inhabergeführten Betriebe bilden das Rückgrat im Dammer Osten. Sie bieten Arbeitsplätze in einer großen Bandbreite an Wirtschaftszweigen und stärken den Wirtschaftsstandort.

Die Landwirtschaft unterliegt auch in der Dorfregion Damme-Ost einem stetig wachsenden Druck. Dies bezieht sich auf die Flächenkonkurrenz genauso wie auf die Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Dorfentwicklung soll einen Beitrag dazu leisten, die Landwirtschaft auch langfristig als wichtigen Bestandteil in der Dorfregion zu erhalten und die landwirtschaftlichen Strukturen im Ortsbild zu festigen.

Den kleinen und mittelständischen Betrieben werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, sich in den Ortschaften zu etablieren. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sollen gemeinschaftlich Initiativen entwickelt und umgesetzt werden, um die wirtschaftlichen Strukturen zu unterstützen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für die (Land-)Wirtschaft
- Anzahl der Initiativen zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsstandorts

6.5 Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur

„Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unser Dorfleben und unsere soziokulturelle Infrastruktur, um das Miteinander durch den Dialog und eine bedarfsorientierte Infrastruktur zu fördern und das gesellschaftliche Leben generationenübergreifend zu sichern.“

Gemeinschaftseinrichtungen erhalten und gestalten

Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Damme-Ost lebt vom bürgerschaftlichen Engagement. Dieses Engagement benötigt Raum für die Umsetzung ihrer Tätigkeiten und den Austausch. Die vorhandenen Infrastrukturen der Vereine, Verbände und Kirchen bilden hier wichtige Kristallisations-

punkte in den Dörfern. Sie sind zu erhalten und auf neue Nutzungsansprüche anzupassen. Die kooperative Zusammenarbeit von Vereinen und Institutionen zur Schaffung neuer Lebensmittelpunkte der Dorfgemeinschaft sind zu unterstützen, indem offene Treffpunkte geschaffen werden. Diese sollen so gestaltet werden, dass sie generations-, konfessions- und kulturübergreifend wahrgenommen werden können. Die hierfür notwendigen Anforderungen werden bei der Entwicklung neuer und Gestaltung vorhandener Gemeinschaftseinrichtungen berücksichtigt.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Umnutzung sowie Gestaltung von Gemeinschaftseinrichtungen

Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft zielgruppengerecht aufwerten

Das Dorfleben spielt sich in vielfältiger Weise im öffentlichen Raum ab. Einwohnerinnen und Einwohner kommen an öffentlichen Plätzen und Treffpunkten zusammen und tauschen sich aus. Diese offenen, generationsübergreifenden Treffpunkte sind vereinsunabhängig und bieten eine hohe Integrationskraft, da sie allen Einwohnerinnen und Einwohnern, unabhängig ob neuzugezogen oder alteingesessen, offen stehen. Die Treffpunktultur im Dammer Osten soll gestärkt und zielgruppengerecht aufgewertet werden. Dabei sind die Aspekte der Barrierefreiheit ebenso zu berücksichtigen wie die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.

In Hinblick auf das touristische Potenzial in der Dorfregion Damme-Ost können Treffpunkte der Dorfgemeinschaft thematisch und für die Naherholung beziehungsweise den ländlichen Tourismus attraktiv aufgewertet werden. So kann beispielsweise das naturräumliche Potenzial des Dümmers mit dem Gemeinschaftsleben der Dorfregion und der Naherholungssuchenden gebündelt werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Treffpunkte
- Anzahl der Maßnahmen zur Gestaltung von Treffpunkten in Bezug auf Naherholung

Kulturelles Erbe erhalten und fördern

Die Dorfregion Damme-Ost ist geprägt durch ihr

kulturelles Erbe. Viele Traditionen und Brauchtümer sind fest in den Dorfgemeinschaften verankert und in der Landschaft und den Ortschaften sichtbar. Wegekreuze, Kriegerehrenmale und Gedenkstätten sind Zeugen der Geschichte und der Tradition der Dörfer. Sie sind langfristig in den Ortschaften zu sichern, da sie wichtige Impulse für die dörfliche Identität setzen. Durch den Erhalt dieses sichtbaren kulturellen Erbes sollen die Traditionen und Brauchtümer in den Ortschaften als feste Anker gesetzt und im Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner etabliert werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Sichtbarmachung des kulturellen Erbes
- Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für das kulturelle Erbe

Soziokulturelle Angebote bedarfsorientiert erweitern und schaffen

Vereine und Verbände bieten eine Vielzahl an soziokulturellen Angeboten. Aufgrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen fällt es jedoch zunehmend schwerer, aktive Einwohnerinnen und Einwohner zu identifizieren, die die Angebote ausgestalten können. Um auf die veränderten Bedarfe und Anforderungen im Freizeitverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner reagieren und Angebote für Jung und Alt anbieten zu können, bedarf es aufeinander abgestimmte Strategien. In der Dorfregion Damme-Ost werden Themen ermittelt, die gemeinschaftlich für die Bevölkerung angeboten werden können, um so auch soziokulturelle Angebote zu unterbreiten, die über das klassische Freizeitangebot hinausgehen und damit den tatsächlichen Bedarf vor Ort abbilden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Initiativen zur Ermittlung der Bedarfe und zum Austausch des vorhandenen Angebots
- Anzahl der Maßnahmen gemeinsamen Angebotsgestaltung von Vereinen und Verbänden

Informationsvermittlung nach innen und außen stärken

Dialog und Kommunikation bilden die Basis für die Teilhabe an und die Gestaltung der dörflichen Gemeinschaft. Dies betrifft sowohl die Innen- als auch die Außenkommunikation. In der Dorfregi-

on Damme-Ost soll die interne Kommunikation zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern, Vereinen und Verbänden sowie Generationen gestärkt werden. Damit soll einerseits der Austausch zu Entwicklungsthemen intensiviert und andererseits die Abstimmung zu beispielsweise Veranstaltungen verbessert werden. Das Ziel ist es, durch Informationsvermittlung Konkurrenzen innerhalb der Dorfgregion zu vermeiden und Vereine untereinander zu vernetzen.

Die Informationsvermittlung nach außen wird gestärkt, um die Dorfgregion mit ihren Potenzialen und Stärken zu präsentieren. Dies betrifft gerade Naherholungssuchende. Das Potenzial der Radwanderer soll für die Dorfgregion Damme-Ost stärker genutzt werden, indem Informationen an markanten Punkten vermittelt werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Zusammenarbeit und zum Austausch zwischen Vereinen und Verbänden
- Anzahl der Maßnahmen zur allgemeinen Informationsvermittlung

Dorfgemeinschaft und Nachbarschaften stärken

Das gelebte ehrenamtliche Engagement und die funktionierenden Nachbarschaften in der Dorfgregion Damme-Ost bilden die Basis funktionierender gesellschaftlicher Strukturen. Dieses positive Dorfleben soll erhalten werden, indem die Nachbarschaftsbeziehungen und der Generationendialog in den Mittelpunkt gestellt werden. Gemeinschaftliche Aktionen und Veranstaltungen tragen zur Stärkung des Miteinanders bei und bringen die Einwohnerinnen und Einwohner miteinander ins Gespräch.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der gemeinschaftlichen Aktionen und Veranstaltungen
- Anzahl der Initiativen zur Stärkung gesellschaftlicher Strukturen

6.6 Klimaschutz und Natur

„Gemeinsam zukunftsfähig ausrichten für unseren Klimaschutz und unsere Natur, um unseren prägenden Naturraum zu schützen und den Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort Damme-

Ost unter Mitwirkung aller Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort nachhaltig zu sichern.“

Dorfgemeinschaften für Klimaschutz sensibilisieren

Klimaschutz ist ein Thema, das den Alltag der Einwohnerinnen und Einwohner in vielfältiger Weise beeinflusst. Vielfach haben der Klimaschutz beziehungsweise die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung keinen oder nur einen untergeordneten Stellenwert im Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner. Ziel der Dorfentwicklung ist es, über Möglichkeiten und Themen des Klimaschutzes im Alltag zu informieren und zu sensibilisieren. Die Wissens- und Informationsvermittlung ist auf unterschiedlichen Kanälen zu verfolgen und zielgruppenspezifisch zu erarbeiten.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung für den Klimaschutz

Energetische Sanierung forcieren

Einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung können energetische Sanierungen leisten. Akteure vor Ort sollen daher verstärkt für eine energieeffiziente Sanierung sensibilisiert und über Beratungsleistungen auf die Möglichkeiten einer energetischen Sanierung beziehungsweise Umnutzung – gerade von ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden – aufmerksam gemacht werden.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Beratungen zu energieeffizienter Sanierung von ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden

Radverkehrsinfrastruktur als Alltagsverkehr etablieren

Die Dorfgregion Damme-Ost als ländlich geprägte Kommune ist derzeit stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden E-Mobilität liegt ein erhebliches Potenzial in der Stärkung des Radverkehrs als Alltagsverkehr. Hierfür sind Infrastrukturen zu schaffen, die zur Attraktivierung des Radverkehrs beitragen und die Bedürfnisse der Radfahrerinnen und -fahrer berücksichtigen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung von Radverkehrsinfrastrukturen

- Anzahl der Maßnahmen zur Unterstützung der E-Mobilität im Radverkehr

Regionsprägende Naturlandschaften erhalten

Ein zentrales Ziel der Dorfentwicklung ist es, die Flächeninanspruchnahme zu verringern und somit die Naturlandschaften zu erhalten. Gerade die Moorflächen und die Kulturlandschaften sollen gepflegt werden. Die Bedeutung der Natur als wichtiger Lebensraum wird der Bevölkerung zudem durch umweltpädagogische Angebote vermittelt, um das Bewusstsein für den Erhalt der regionsprägenden Naturlandschaft zu stärken.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für regionsprägende Naturlandschaften
- Anzahl der Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt des Naturraums

Gewässer sichern und erhalten

Der Dümmer ist ein prägendes Element in der Dorfregion Damme-Ost. Mit den angestoßenen Maßnahmen soll dieses Binnengewässer nachhaltig gesichert werden. Die Dorfentwicklung unterstützt diese Ziele und forciert Abstimmungen mit den relevanten Partnern und Akteuren vor Ort. Ziel ist es, wasserwirtschaftliche und landespflegerische Maßnahmen zu treffen, um die Gewässer zu sichern und die Wasserqualität zu verbessern. Etwaige Eingriffe in die Natur und das Gewässenumfeld sind stets zu prüfen und mit allen Partnern vor Ort abzuwägen.

Wirkungsindikatoren

- Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung der Gewässer
- Anzahl der Maßnahmen zum Austausch und zur Vernetzung von Akteuren im Gewässerschutz

6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Private wie öffentliche Antragsteller haben im Rahmen der Dorfentwicklung Damme-Ost die Möglichkeit, bauliche und das Ortsbild betreffende Maßnahmen umzusetzen. Bei der Umsetzung von baulichen und das Ortsbild betreffenden Maßnahmen ist im Rahmen der Dorfentwicklung darauf Wert zu legen, den dörflichen Charakter beizubehalten. Dies gilt sowohl für öffentliche als auch private Antragsteller. Zu diesem Zweck ist der baulich-gestalterische Handlungsrahmen in Kapitel 3.3.9 maßgebend. Darüber hinaus sind denkmalgeschützte Objekte bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu berücksichtigen (vgl. Anhang). Die zuständige Denkmalschutzbehörde ist bei entsprechenden Maßnahmen einzubinden.

Die von den Trägern öffentlicher Belange in den Prozess eingebrachten Rahmenbedingungen sind bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen heranzuziehen. Dazu zählen neben (baulicher) Vorgaben bei der Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen ebenfalls die Beteiligung von Institutionen und Trägern öffentlicher Belange entsprechend ihrer Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten.

7 Planungs- und Partizipationsprozess

7.1 Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses

Das Dorfentwicklungsprogramm im Land Niedersachsen setzt auf das bottom-up-Prinzip. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen aktiv in die Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie eingebunden werden. Diesen Ansatz hat die Dorfregion Damme-Ost bereits bei der Erarbeitung des Antrags auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm verfolgt. Aufgrund der Herausforderung, die bauliche Entwicklung in der Ortschaft Rüschenhof in Einklang mit der Landwirtschaft zu bringen, wurde im Jahr 2014 das niedersächsische Modellprojekt Dorfgespräch initiiert. Im Rahmen des dialogPROZESSES¹ wurden die Einwohnerinnen und Einwohner dazu aufgerufen, sich in verschiedenen Arbeitsgruppen über die Entwicklung ihrer Ortschaft Rüschenhof auszutauschen und im Dialog Lösungswege zu identifizieren. Aus diesen Gesprächen entstand frühzeitig der Gedanke, gemeinsam mit den Nachbardörfern Dümmerlohausen und Osterfeine den Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm zu stellen, um den Herausforderungen regional begegnen und Synergien aufdecken zu können. Auch in Dümmerlohausen sowie Osterfeine wurden dann Workshops einberufen, um die grundlegenden Herausforderungen aber auch Chancen der Dörfer zu identifizieren. Diese vorbereitenden Workshops und auch die Ergebnisse des dialogPROZESSES in Rüschenhof

bildeten die Grundlage für den Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm und somit auch für den Beteiligungs- und Planungsprozess.

Ziel des Planungsprozesses war es, eine ganzheitliche, regionale Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Damme-Ost aufzustellen. Dabei lag ein wesentlicher Fokus auf der Identifizierung von gemeinsamen Lösungsstrategien für die Dorfregion. Nichtsdestotrotz war es für den Planungsprozess essenziell, die Belange vor Ort zu erheben und die Einwohnerinnen und Einwohner in ihrem gewohnten Lebensumfeld abzuholen. Aus diesem Grund gliedert sich der Planungsprozess in zwei Ebenen: die örtlichen Arbeitskreise sowie der Arbeitskreis Dorfregion. Mit dieser Struktur wurde gewährleistet, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner in den Prozess integriert werden konnten und die Hemmnisse zur Teilnahme aufgrund der räumlichen Nähe der örtlichen Arbeitskreise gering gehalten wurden. Neben den Arbeitskreisangeboten wurde zudem ein hoher Stellenwert auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um auch den interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern eine Chance auf Beteiligung zu geben, die nicht an den lokalen und regionalen Veranstaltungen teilnehmen wollten oder konnten. Über verschiedene Medien konnten Informationen eingeholt und Ideen eingebracht werden.

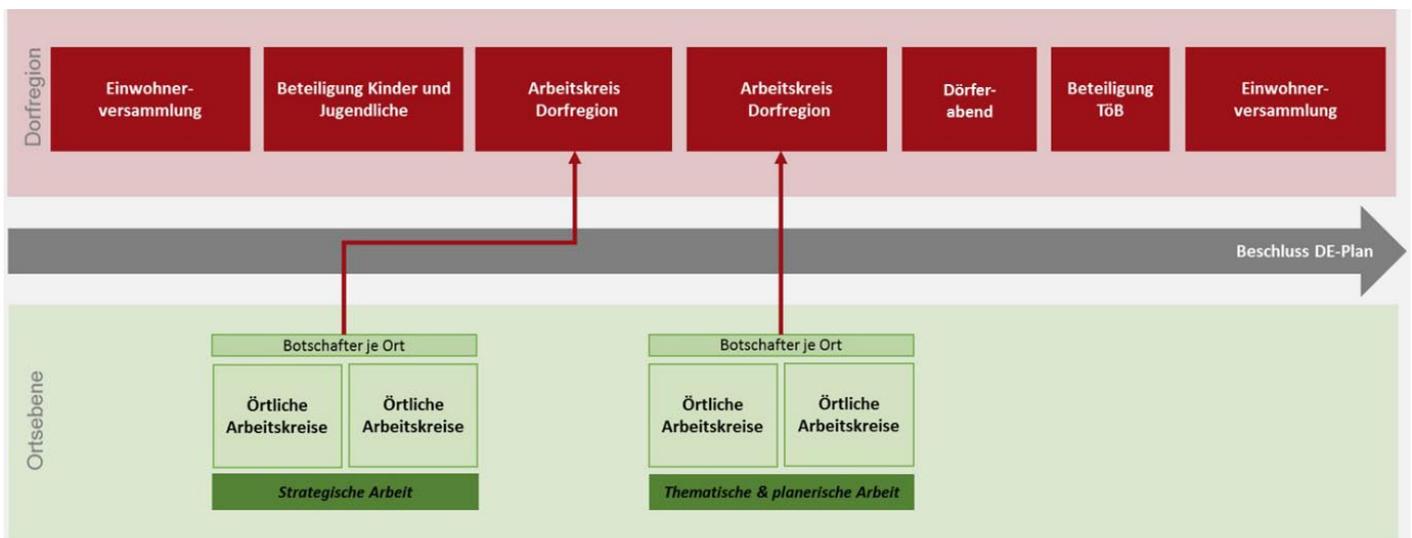


Abb.33: Vorgehensweise im Planungsprozess

¹dialogPROZESS ist ein dialogorientierter, extern moderierter Baustein des Dorfgesprächs, der Entwicklungsprozesse und den Austausch in einzelnen Dörfern anregen soll.



7.2 Beteiligungsprozess Damme-Ost

Der Beteiligungsprozess in der Dorfregion Damme-Ost stand allen Einwohnerinnen und Einwohnern offen. Über die verschiedenen Formate konnte eine Vielzahl an engagierten Akteuren gewonnen werden, sich über die Zukunft der drei Dörfer auszutauschen und gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln.

Einwohnerversammlung

Den Auftakt für den Beteiligungsprozess bildete die Einwohnerversammlung am 08. März 2017 im Saal Schomaker in Dümmerlohausen. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Damme-Ost waren eingeladen, sich im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung über die Hintergründe und Chancen der Dorfentwicklung zu informieren sowie sich für die Mitarbeit in den örtlichen Arbeitskreisen zu melden. Patricia Bonney vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Oldenburg, erläuterte die Rahmenbedingungen des Dorfentwicklungsprogramms in Niedersachsen und ging kurz auf die Förderschwerpunkte der ZILE-Richtlinie ein. Anschließend stellten die begleitenden Planungsbüros den Beteiligungs- und Planungsprozess vor und machten deutlich, wie die Bevölkerung sich in die Entwicklung des Dorfentwicklungsplans einbringen kann. Zum Abschluss hatten die Anwesenden die Chance, sich für die Mitarbeit in den örtlichen Arbeitskreisen zu melden.

Örtliche Arbeitskreise

Um die Struktur der Antragsvorbereitung einerseits und die Belange und Ideen der einzelnen Dörfer andererseits gezielt in den Prozess zu integrieren, wurden örtliche Arbeitskreise für Dümmerlohausen, Osterfeine und Rüschenhof gegründet. Insgesamt wurden für die örtlichen Arbeitskreise je vier Sitzungen gemeinsam mit den Planungsbüros durchgeführt. Neben diesen Arbeitskreissitzungen fanden zudem planerunabhängige Treffen in den Dörfern statt, in denen die Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer die moderierten Sitzungen vor- und nachbereitet haben.

Zu Beginn jeder Sitzung wurde von den Planungsbüros zunächst ein Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse gegeben, um auch neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den aktuellen Kenntnisstand

zu bringen. Damit konnte gewährleistet werden, dass die örtlichen Arbeitskreise fortlaufend für neue Mitglieder offen standen.

Die Arbeit und Diskussionen der örtlichen Arbeitskreise gliederten sich in zwei Phasen. In der ersten Phase sollte identifiziert werden, welchen Beitrag die einzelnen Dörfer für die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Damme-Ost leisten können. Gemeinsam mit den Anwesenden wurden Stärken und Herausforderungen sowie Schwerpunktthemen diskutiert. Damit wurde sichergestellt, dass die Belange der einzelnen Dörfer in der regionalen Entwicklungsstrategie gleichermaßen Berücksichtigung fanden.

In der zweiten Phase der örtlichen Arbeitskreise ging es konkret darum, welche lokalen und regionalen Maßnahmen prioritär betrachtet werden sollten. Hier wurden erste Konkretisierungen einzelner Startprojekte für die Umsetzungsphase gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern vorgenommen.

In der jeweils ersten örtlichen Arbeitskreissitzung wurden durch die Anwesenden Arbeitskreissprecher und Botschafter für die Dörfer gewählt, die die örtlichen Arbeitskreise auf Ebene der Dorfregion vertreten sollten.

Arbeitskreis Dorfregion

Der Arbeitskreis Dorfregion bildete im Planungsprozess das zentrale Gremium, um die Dorfregion Damme-Ost als Ganzes zu betrachten. Die örtlichen Arbeitskreissprecher und Botschafter fungierten dabei als Bindeglied zwischen der lokalen und der Dorfregionsebene.

Gemeinsam mit den örtlichen Arbeitskreissprechern und Botschaftern, Vertretern der Verwaltung sowie den Planungsbüros wurde die regionale Entwicklungsstrategie mit den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen erarbeitet. Dabei wurden durch die örtlichen Vertreter die Belange der drei Arbeitskreise aus Dümmerlohausen, Osterfeine sowie Rüschenhof eingebracht, sodass eine regionale Handlungsstrategie entwickelt wurde, die jede Ortschaft gleichermaßen berücksichtigt.

Zudem nahm der Arbeitskreis Dorfregion im Zuge des Planungsprozesses die Aufgabe wahr, über erste Startprojekte in der Dorfentwicklung Damme-Ost zu beraten und Empfehlungen auszusprechen.

Dörferabend

Den Abschluss des Beteiligungsprozesses bildete der Dörferabend. Zu dem Dörferabend waren alle im Prozess engagierten Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer eingeladen. Ziel war es, die regionale Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild, den Handlungsfeldern, Entwicklungszielen sowie den prioritären Startprojekten in der Gesamtheit darzulegen. Der Schwerpunkt lag zudem in der Vorstellung und Abstimmung des baulich-gestalterischen Handlungsrahmens, der eine Gestaltungsrichtlinie für die Realisierung von Maßnahmen im Bereich der orts- und landschaftstypischen Gebäude bildet.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Zukunft der Dörfer hängt unmittelbar mit den Kindern und Jugendlichen in der Dorfregion zusammen. Um den Interessen und Bedürfnissen der jüngeren Generation im Speziellen gerecht zu werden, wurde eine gesonderte Beteiligungsform in den Prozess eingebunden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass klassische Arbeitskreise oder öffentliche Veranstaltungen von der jüngeren Generation nur selten angenommen werden. Aus diesem Grund wurde eine online-basierte Befragung initiiert, die die Kinder und Jugendlichen aus der Altersgruppe der 10- bis 24-Jährigen ansprechen sollte. Über verschiedene Fragestellungen sollten die Bedürfnisse und Ideen der jüngeren Generation in den Planungsprozess eingebunden werden. Insgesamt konnten so 162 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung sind explizit in Kapitel 5.5.1 aufgeführt.

Die im Rahmen des dialogPROZESSES Rüschen-dorf und des Planungsprozesses der Dorfentwicklung Damme-Ost geschaffenen Strukturen sollen auch in der Umsetzungsphase verstetigt werden. Die örtlichen Arbeitskreise sollen einberufen werden, um grundsätzlich über Projekte in der Dorfregion und in den einzelnen Dörfern zu beraten. Zudem sollen die planerunabhängigen Gruppen die Konkretisierung einzelner Vorhaben vorantreiben und in eine Umsetzung überführen. Der Arbeitskreis Dorfregion als zentralen Gremium des Dammer Ostens soll die gesamtheitliche Entwicklung betrachten und durch Projektempfehlungen die Erreichung der Entwicklungsziele unterstützen.

Zudem kommt dem Arbeitskreis Dorfregion eine wichtige Funktion im Rahmen der Selbstevaluierung zuteil (vgl. Kapitel 8).

7.3 Kommunikation und Transparenz

Der Beteiligungs- und Planungsprozess in der Dorfregion Damme-Ost wurde als transparenter und öffentlich zugänglicher Prozess gestaltet. Durch diesen Ansatz sollten alle Einwohnerinnen und Einwohner die Chance bekommen aktiv mitzuwirken oder zumindest Informationen zu den Ergebnissen und Veranstaltungen zu erhalten. Dieses Ziel wurde einerseits durch die öffentlichen örtlichen Arbeitskreise erreicht. Andererseits wurde die Dorfentwicklungsplanung Damme-Ost durch eine fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden unterschiedliche analoge wie digitale Medien eingesetzt, die speziell auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten waren. Um die Identifikation mit der Dorfentwicklung einerseits und die Sichtbarkeit des Prozesses andererseits in der Dorfregion Damme-Ost zu verstärken, wurde ein Signet für die Dorfentwicklungsplanung entwickelt. Dieses bildete den Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und wurde für jegliche Präsentationen, Einladungen und Protokolle als wiederkehrendes Merkmal genutzt.



Abb.34: Wiedererkennungsmerkmal der Dorfregion



Abb.35: Werbemittel der Dorfregion

Mit dem Signet der Dorfentwicklung wurden zudem Werbemittel erstellt, die in der Dorfregion verteilt wurden. Diese Werbemittel, unter anderem Luftballons, Aufkleber und Bierdeckel, hatten vor allem die Funktion, die Dorfentwicklungsplanung in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Darüber hinaus boten die Bierdeckel die Möglichkeit, erste Ideen oder Vorschläge einzubringen. Die Bierdeckel wurden auf unterschiedlichen Veranstaltungen sowie in verschiedenen Einrichtungen hinterlegt. Die Werbemittel wurden zusätzlich auf der jährlich stattfindenden „Messe Damme“ am 20. und 21. Mai 2017 eingesetzt. Hier war die Dorfentwicklungsplanung mit einem eigenen Stand präsent. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion konnten sich hier über die Dorfentwicklung informieren und erste Ideen einbringen. Damit konnten viele Einwohnerinnen und Einwohner angesprochen werden, die sonst nicht aktiv in den Planungsprozess eingebunden waren.

In den analogen Medien wurden regelmäßig Einladungen und Rückblicke auf Veranstaltungen im Rahmen des Planungsprozesses verbreitet. Ge-

rade die Oldenburgische Volkszeitung begleitete den Dorfentwicklungsprozess stetig. Dadurch konnte der Planungsprozess vor allem zu Beginn einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Dorfregion Damme-Ost war zudem in den digitalen Medien präsent. Auf der kommunalen Internetseite www.damme.de wurde ein Menüpunkt zur Dorfentwicklung eingerichtet, auf dem Kontaktdaten, Hintergrundinformationen sowie Protokolle und Präsentationen hinterlegt wurden. So konnten sich alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner über die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess informieren.

Darüber hinaus wurde für die Dorfentwicklung Damme-Ost eine eigene Facebookseite (www.facebook.com/DorfentwicklungDammeOst) eingerichtet. Hier wurden aktuelle Termine, Hintergrundinformationen und Ergebnisse vorgestellt. Besonders mit dem eigens entwickelten „Wiki“ konnten die komplexen Zusammenhänge der Dorfentwicklung einer breiteren Öffentlichkeit verständlich gemacht werden.

8 Selbstevaluierung

Mit der beschriebenen Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie liegt der Dorfregion Damme-Ost eine langfristige Planung vor, die den Rahmen für lokale wie regionale Maßnahmen bildet. Diese regionale Strategie ist jedoch keinesfalls statisch sondern vielmehr dynamisch zu betrachten, da sie stetigen internen wie externen Einflüssen unterliegt. Aufgrund von Herausforderungen, die zum Zeitpunkt des Planungsprozesses nicht abschätzbar waren, können Schwerpunkte und Zielsetzungen in der Entwicklungsstrategie verschoben werden. Um diese Veränderungen frühzeitig zu erkennen, bedarf es einer kontinuierlichen Betrachtung des Dorfentwicklungsprozesses. Wichtiges Gremium ist hierbei der Arbeitskreis Dorfregion, der auch zukünftig mit Vertretern der örtlichen Arbeitskreise, des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie der Verwaltung fortgeführt werden soll. Der Umsetzungsbegleitung kommt hierbei eine koordinierende und vorbereitende Rolle zuteil. Methodisch wird für die Dorfregion Damme-Ost ein dreistufiger Selbstevaluierungsansatz vorgesehen:

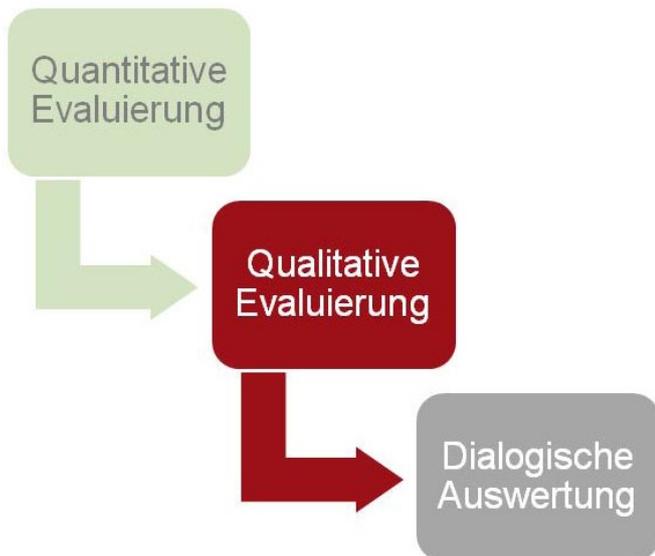


Abb.36: Dreistufiger Selbstevaluierungsansatz

Stufe 1: Quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Die Entwicklungsstrategie der Dorfentwicklung Damme-Ost wird durch spezifische Wirkungsindikatoren messbar gemacht. Jedem Entwicklungsziel sind diese Wirkungsindikatoren zugeordnet und ermöglichen eine quantitative Bewertung. Die Umsetzungsbegleitung ermittelt jährlich auf Grundlage der durchgeführten Maßnahmen und Projekte den quantitativen Zielerreichungsgrad.

Neben den Wirkungsindikatoren sollen zusätzlich folgende Größen erhoben werden:

- Anzahl von Projekten/Maßnahmen (angelehnt an Wirkungsindikatoren)
- Gesamtinvestitionen sowie eingeworbene Fördermittel
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

Stufe 2: Qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Die Dorfentwicklung beinhaltet zudem nicht unmittelbar messbare Entwicklungsziele. Zudem ist es ein Anliegen des Dorfentwicklungsprozesses, die Einwohnerinnen und Einwohner auch in den Umsetzungsprozess aktiv einzubinden und die Dorfgemeinschaften dadurch zu festigen. Sie sollen so auch langfristig an der Entwicklung der Dorfregion Damme-Ost beteiligt werden.

Um diese weichen Faktoren der Dorfentwicklung zu evaluieren, soll im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion eine jährliche qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses vorgenommen werden. Im Rahmen dieser qualitativen Bewertung sollen vor allem die Umsetzung und der Mehrwert weicher Maßnahmen, die Einbindung der Bevölkerung sowie die sozialen Auswirkungen der Dorfentwicklung bewertet werden. Initiiert und begleitet wird die qualitative Bewertung der Dorfentwicklung durch die Umsetzungsbegleitung.

Stufe 3: Dialogische Auswertung

In der dritten Stufe werden die Ergebnisse der quantitativen und der qualitativen Evaluierung gemeinsam betrachtet. Durch den dialogischen Ansatz soll zum einen die strategisch-dynamische Ausrichtung der Entwicklungsstrategie vorgenommen sowie ein iterativer Lernprozess bei den Beteiligten initiiert werden. Die Ergebnisse der quantitativen sowie qualitativen Evaluierung des Umsetzungsprozesses werden daher innerhalb des Arbeitskreises Dorfregion gemeinsam gesichtet, diskutiert und Handlungsempfehlungen für das anstehende Projektjahr formuliert.

Auf dieser Basis sollen unter anderem Schwerpunkte für Maßnahmen beziehungsweise einzelne Handlungsfelder festgelegt und als Empfehlung an die örtlichen Arbeitskreise gegeben werden. Die Evaluationsergebnisse werden in einem Kurzevaluationsbericht zusammengefasst.

9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien

Der Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Damme-Ost ist ein strategisches und dynamisches Konzept. In der Entwicklungsstrategie wurden bereits Ziele gesteckt, die durch entsprechende öffentliche und private Maßnahmen erreicht werden sollen.

Dazu können sowohl die über die ZILE-Richtlinie förderfähigen investiven als auch nicht-investiven, weichen Projekte angestoßen werden.

Die weichen Maßnahmen können über weiterführende Förder- und Unterstützungsprogramme erreicht werden.

Alle Projektträger können sich zur Unterstützung zu geeigneten Finanzierungsprogrammen an den begleitenden Umsetzungsbeauftragten wenden.

Öffentliche Maßnahmen werden von den eigens für die Dorfentwicklung gebildeten Arbeitskreisen aufgenommen und rückgekoppelt. Ideen und Anregungen können jederzeit an die jeweiligen Arbeitskreise über verschiedene Medien hergetragen werden. Die Mitglieder der Arbeitskreise entscheiden, welche Maßnahmen für ihre Dorfregion priorisiert werden. Dabei handelt es sich um einen dynamischen Prozess, der immer wiederspiegelt werden kann. Als Antragsteller für öffentliche Maßnahmen gilt die Stadt Damme.

Private Maßnahmen hingegen werden sowohl von Privatpersonen als auch von örtlichen oder regionalen Vereinen und Verbänden beantragt. Durch die Umsetzungsbegleitung haben die privaten Antragsteller die Möglichkeit, sich hinsichtlich der Antragstellung und der Formulierung zur Stellungnahme zur Dorfentwicklung beraten zu lassen. Sie unterliegen dabei keiner Lenkungsgruppe oder eines Arbeitskreises.

Ziel der Dorfentwicklung ist es, die regionale Entwicklung voranzutreiben und zu stärken. Aus diesem Grund werden Maßnahmen, die überdörflich

eine starke Wirkung mit sich bringen, von besonderer Bedeutung.

Aber auch die lokalen Maßnahmen beeinflussen die Dorfregion Damme-Ost und sollten im Rahmen der Umsetzungsphase in den Fokus gerückt werden.

Im Grunde müssen sowohl private als auch öffentliche Maßnahmen Standards erfüllen, um eine Aussicht auf eine Förderung und demnach eine Umsetzung zu erhalten.

Dazu müssen zunächst folgende grundsätzliche Kriterien erfüllt werden:

- Das Projektvorhaben bezieht sich auf die Dorfregion Damme-Ost
- Die Trägerinnen und Träger der Projekte wohnen in der Dorfregion Damme-Ost oder sind aufgrund seiner/ ihrer Funktion in der Region tätig
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie werden Fördermodalitäten wie Wertgrenzen beachtet
- Die Finanzierung des Projekts ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Finanzierungskonzept
- Mit dem Projekt ist vor der Antragstellung noch nicht begonnen worden
- Das Projekt hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele

Sollten Prioritäten in den Maßnahmenpool zu entscheiden sein, gibt es als Anhaltspunkt Kriterien des Landes Niedersachsen, die es in den Arbeitskreisen zu berücksichtigen gilt.

Diese Kriterien gliedern sich nach folgenden Gesichtspunkten:

Tab. 04: Kriterien zur Projektgewichtung (Eigene Darstellung in Anlehnung an ML, 2015)

Das Vorhaben hat Bedeutung...	...und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	...und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	...und sollte langfristig umgesetzt werden.
... über die Dorfregion hinaus.	A 1	A 2	A 3
... für die Dorfregion.	B 1	B 2	B 3
... für die einzelnen Ortschaften.	C 1	C 2	C 3
... nur für das lokale Projekt.	D 1	D 2	D 3



Nach dem Bewertungsschema sind die Projekte, die in der Prioritätskategorie „1“ verortet werden, von hoher Bedeutung in Bezug des aktuellen Stichtags. In Anbetracht des regionalen Ansatzes sind Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder für die Dorfregion bedeutsam sind, bevorzugt zu betrachten.

Bei der Antragstellung gibt es viele Punkte, die es zu beachten gilt. Um diese korrekt und entsprechend den Vorgaben zu erfüllen, unterstützt der Umsetzungsbeauftragte die Antragsstellung. Dennoch ist es keine Garantie, die Förderung durch die Dorfentwicklung bewilligt zu bekommen. Um jedem Antragsteller die gleiche Chance zu ermöglichen, gibt es ein Bewertungsschema, welches nach einem Punktesystem bewertet wird. Dabei gilt es eine Mindestpunktzahl zu erreichen.



10 Start- und Leitprojekte

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion Damme-Ost hatten im Laufe des Beteiligungsprozesses die Möglichkeit ihre Ideen und Anregungen diverser Projekte einzubringen. Über verschiedene Medien konnten diese Ideen an die Ansprechpartner herangetragen werden. Das Resultat ist eine Ansammlung vieler subjektiver Ansätze, die im Rahmen der örtlichen Arbeitskreissitzungen bewertet wurden, wobei bereits die prioritären Projekte zusammengetragen wurden. Die priorisierten Projekte sowie alle weiteren Ideen sind in dem Projektideenspeicher als ein Projektsteckbrief zusammengefasst worden, der eine Ansammlung subjektiver, nicht abgestimmter Projektansätze darstellt und als nicht abgeschlossen zu betrachten ist. Es gilt im Zuge des Umsetzungsprozesses, diese weiter zu konkretisieren und mit allen relevanten Akteuren und Partnern auf eine Umsetzbarkeit abzustimmen. Sortiert sind diese Steckbriefe nach ihren jeweiligen Ortschaften.

Bauliche Erweiterung des Pfarrheims + Kirchen- und Pfarrheimumfeld

Kurzbeschreibung des Projekts

Das zentrale Bauwerk in Rüschen Dorf stellt die neugotische Kirche St. Agnes dar, die im Jahre 1905 erbaut wurde. Sie ist Anlaufstelle vieler Bürgerinnen und Bürger und bildet mit den katholischen Kirchen St. Mariä Himmelfahrt Osterfeine und St. Viktor Damme die Pfarrgemeinde St. Viktor.

Das Gebäude der Bücherei bleibt nicht bestehen, sodass die Nutzung in das angrenzende Pfarrheim integriert wird. Eine bauliche Erweiterung des Pfarrheims wird an der nordöstlichen Seite des Gebäudes vorgenommen. Das Pfarrheim soll als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden.

Die durch die Entnahme des Büchereigebäudes verfügbare Fläche wird als Parkfläche genutzt. Die derzeitige Parkplatzsituation im Norden des Dorfgemeinschaftshauses entfällt.

Es wird eine direkte Wegeverbindung von der Kirche bis zum Dorfgemeinschaftshaus geschaffen, die auf die Achse der Kirche basiert. Durch einen Farbwechsel der Pflasterung des Weges sowie umliegend der Gebäude wird diese Verbindung zusätzlich betont.

Das Umfeld der Kirche wird offen gestaltet, um einen freien Blick auf das Bauwerk zu gewährleisten. Die Parkbuchten im Süden der Kirche bleiben bestehen, werden aber an die Gestaltung angepasst.

Mit Bäumen und Heckenstrukturen wird die Parkfläche zwischen den Bauwerken abgetrennt und gegliedert.

Angrenzend des Pfarrheims wird eine Platzsituation mit Sitzmöglichkeiten geschaffen, sodass die Möglichkeit der freien Nutzung außerhalb des Gebäudes erlangt wird.

Der Eingangsbereich des Pfarrheims wird nach Süden verlagert, sodass auch die Wegeverbindung daran angelegt wird. Das umliegende weitere Umfeld wird als Grünfläche verwendet.

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung in kirchlichen und städtischen Gremien
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Abbruch der Bücherei
- Erweiterung und Öffnung des Pfarrheims
- Umfeldgestaltung

Rüschen Dorf

Pfarrgemeinde St. Viktor
Stadt Damme

--

B1

Schritte der Umsetzung

Ort der Umsetzung

Projektverantwortliche und -partner

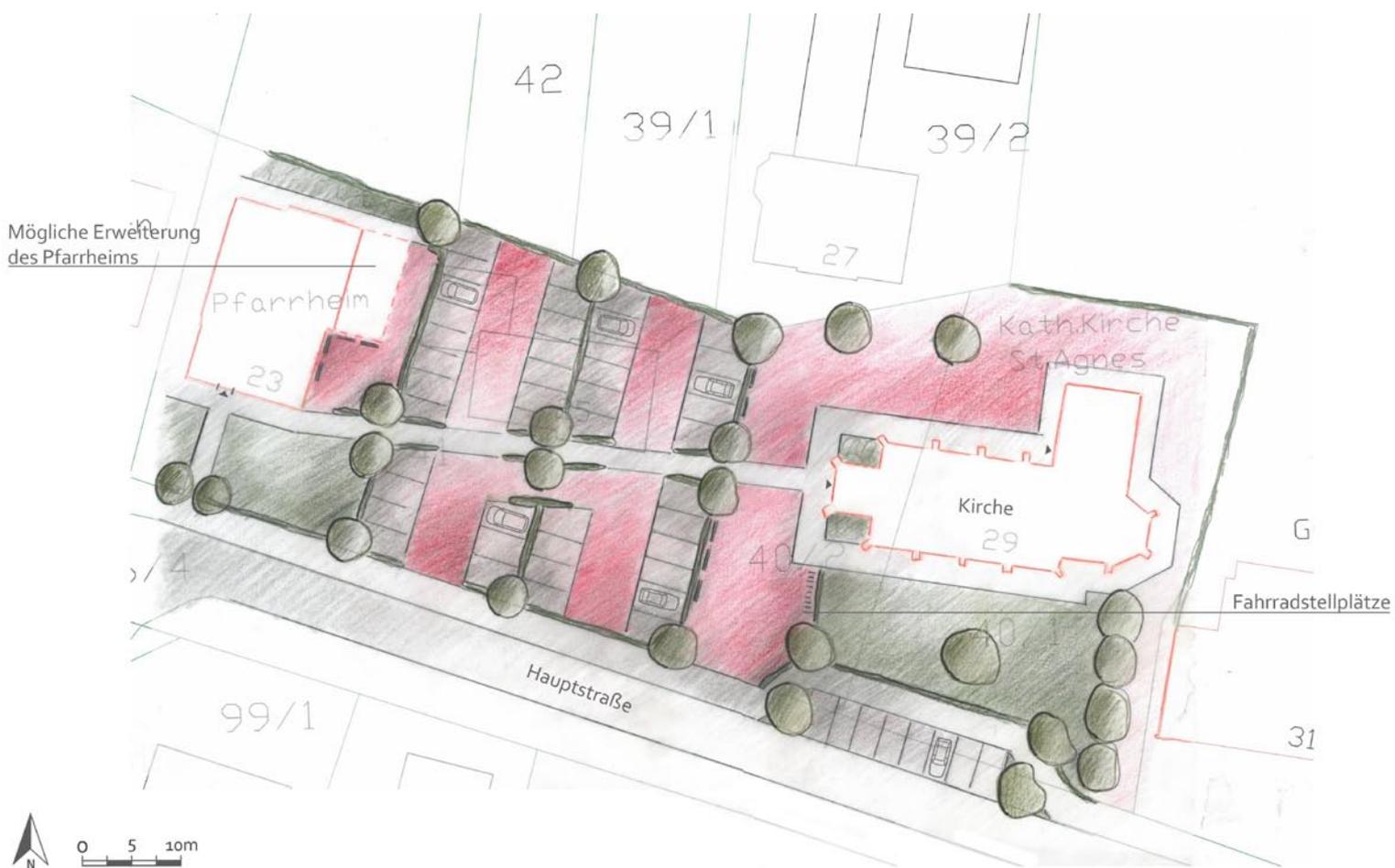
Kostenschätzung

Priorität

Ausgangssituation



Projektskizze



Erneuerung Kriegerehrenmal und bauliche Erweiterung der Friedhofskapelle in Rüschemdorf

Kurzbeschreibung des Projekts

Das Kriegerehrenmal ist eine Begegnungsstätte und Treffpunkt in Rüschemdorf. Der Platz ist zurzeit durch die umliegenden Gehölze sehr beschattet und dient vorrangig als Parkfläche. Die Pflasterung ist durch die Bäume beschädigt. Durch eine Neugestaltung des gesamten Platzes wird das Kriegerehrenmal in den Fokus gerückt. Dazu wird das Kriegerehrenmal mit den Gedenktafeln sowie Sitzgelegenheiten nach Norden versetzt. Eine Neuordnung der Parkplätze in den südlichen Bereich entschärft die Übergangssituation zum Kindergarten.

Anliegend zum Kriegerehrenmal befindet sich die Friedhofskapelle in Rüschemdorf. Die Kapelle wird für die Bewahrung der Verstorbenen der Gemeinde bis zur Beisetzung genutzt. Vor der Beisetzung wird in den meisten Fällen eine Andacht bei der Kapelle abgehalten, sodass die Menschen sich dort versammeln.

Die bestehende Friedhofskapelle verfügt über keine Unterstellmöglichkeit im Außenbereich.

Zudem gibt es nur einen Eingang, sodass es im Falle einer Beisetzung der gesamte Ablauf über diesen Eingang erfolgt.

Die Friedhofskapelle wird durch eine Erweiterung des Daches einen Unterstand im Eingangsbereich erhalten. Zudem wird eine zweite Tür an der südlichen Seite eingesetzt.

Durch eine einheitliche Wegegestaltung von der Friedhofskapelle über das Kriegerehrenmal bis zur Kirche wird eine gesamtheitliche Verbindung ermöglicht.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Erweiterung des Vordachs und Einsetzen der Tür an der Friedhofskapelle
- Erneuerung des Platzes des Kriegerehrenmals

Ort der Umsetzung

Rüschemdorf

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
Pfarrgemeinde St.Viktor

Kostenschätzung

--

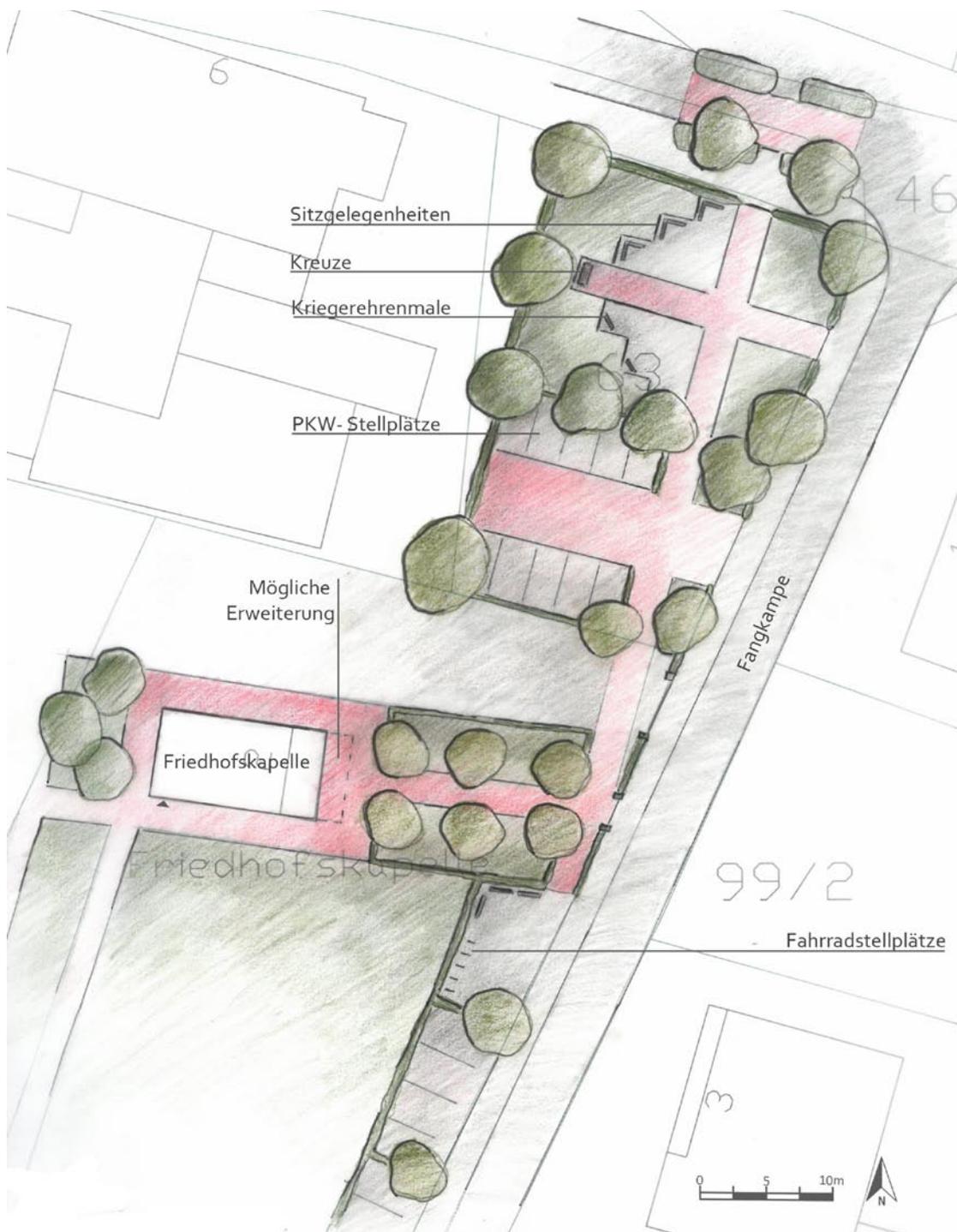
Priorität

B1

Ausgangssituation



Projektskizze



Schützen- und Sportgelände Osterfeine

Kurzbeschreibung des Projekts

Ein über die Dorfregion hinaus bedeutsamer Verein ist der SW Osterfeine. Im Jahre 2015 zählt der Verein 1.618 Mitglieder, die neben vielen Aktivitäten hauptsächlich in den Sportarten Fußball und Handball aktiv sind.

Die sportlichen Anlagen entsprechen den heutigen Anforderungen. Anders dagegen das Umfeld in der Eingangssituation. Die Oberflächenentwässerung weist Defizite für diesen Bereich auf.

Es erfolgt eine Optimierung des Straßenverlaufs „Klünenberg“, der durch leichtes Versetzen sowie durch Materialwechsel verkehrsberuhigt wirkt. Es gibt definierte Parkbereiche und Parkstreifen mit insgesamt etwa 148 Stellplätzen. Ebenso haben Busse die Möglichkeit dort zu parken. Durch eine einheitliche Pflasterung ergibt sich ein aufgewertetes Gesamtbild.

Durch das Einsetzen von Bäumen wird der gesamte Vorplatz des Schützen- und Sportgeländes eingegrünt und aufgelockert.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Straßenverlauf anpassen
- Oberflächenentwässerung optimieren
- Parkplatzflächen schaffen
- Baumpflanzungen

Ort der Umsetzung

Osterfeine

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
 Spielvereinigung SW Osterfeine von 1925 e. V.
 Schützenverein Osterfeine

Kostenschätzung

618.000 €

Priorität

A1

Ausgangssituation



Planung



Kirchenumfeld/ Kriegerdenkmal/ Pfarrheim

Kurzbeschreibung des Projekts

Der Dorfmittelpunkt Osterfeines bildet die Kirche St. Mariä Himmelfahrt mit dem Kriegerdenkmal und dem angrenzenden Pfarrheim. Es ist ein Ort der Begegnung und Zusammenkunft in der Mitte Osterfeines. Durch den Verlauf der anliegenden Ortsdurchfahrt ergibt sich eine optimale Blickbeziehung zur Kirche und dem Kriegerdenkmal.

Das Kriegerdenkmal befindet sich in einem abgängigen Zustand, sodass eine Sanierung notwendig ist. Die Parkplatzsituation an der Kirchstraße wird durch einen Parkstreifen ersetzt. Weitere Parkplätze werden zum einen im Nordosten der Kirche sowie im Südwesten des Pfarrheims geschaffen. Eine direkte gradlinige Wegeverbindung zwischen dem Pfarrheim, der Kirche und dem Kriegerdenkmal sowie zu den Parkmöglichkeiten wird erstellt. Vor dem Kircheneingang wird eine freie Fläche mit Sitzmöglichkeiten und Fahrradstellplätzen als Begegnungsort bereitgestellt. Der Eingangsbereich der Kirche wird zusätzlich durch einen Farbwechsel der Pflasterung betont. Die gradlinige Wegführung führt zu einer Abgrenzung der anliegenden Parkfläche, die mit Gehölzen abgetrennt wird. Der hohe Baumbestand östlich der Kirche wird durchforstet. Das Pfarrheim ist jederzeit nach Norden oder Westen erweiterbar. Die Grünfläche mit Baumbestand bleibt hinter dem Pfarrheim bestehen.

Das Denkmal des alten Friedhofs an der Kirche wird versetzt und somit in den Fokus gerückt.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit den Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Baumfällungen
- Sanierung Kriegerdenkmal
- Pflasterung der Parkplatzflächen
- Kirchenvorplatzneugestaltung
- Wegführungen einrichten
- Bepflanzungen
- Errichtung Sitzmöglichkeiten und Fahrradstellplätze

Ort der Umsetzung

Osterfeine

Projektverantwortliche und -partner

Pfarrgemeinde St.Viktor
Stadt Damme
Landkreis Vechta

Kostenschätzung

--

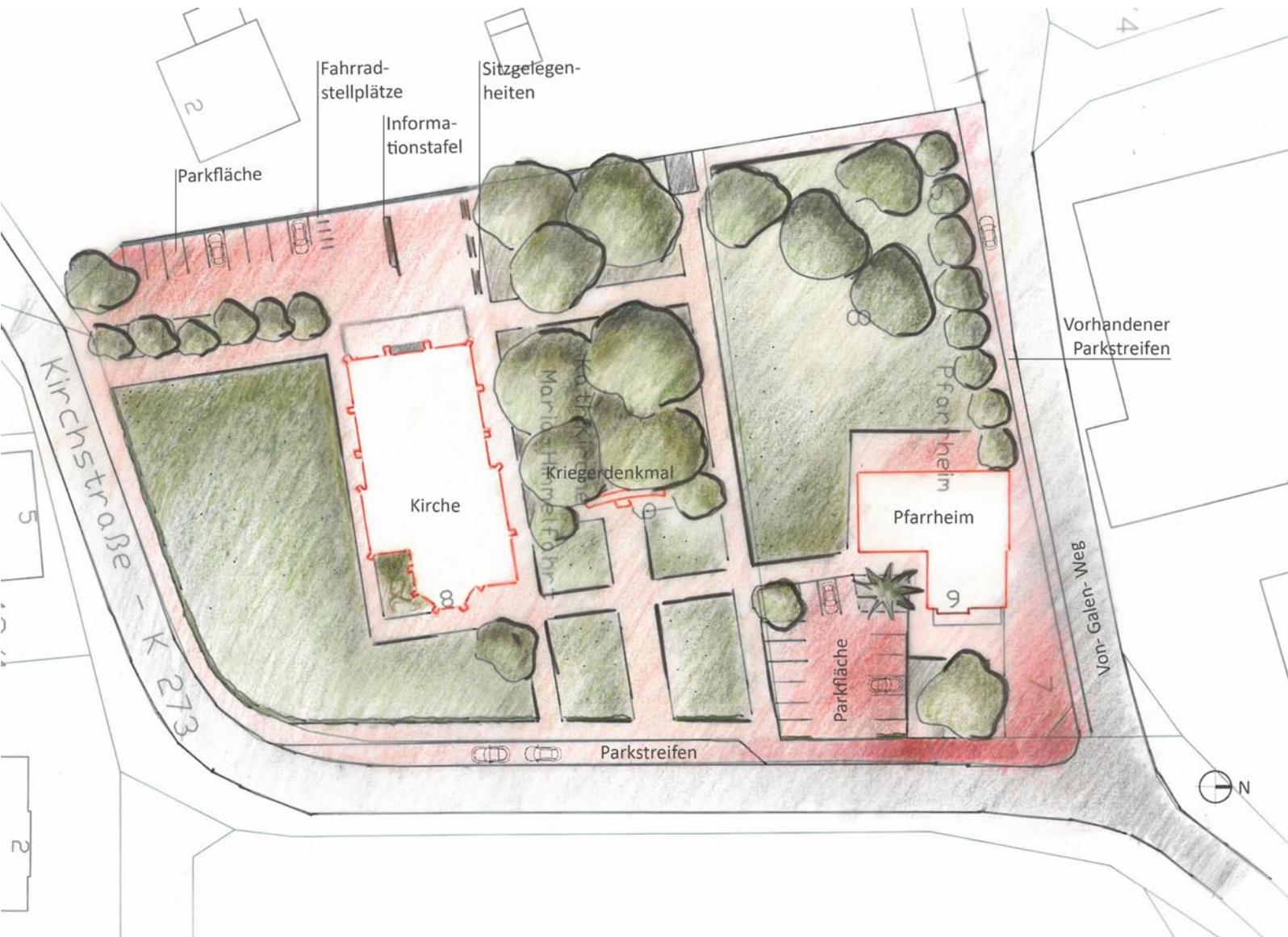
Priorität

B1

Ausgangssituation



Projektskizze



Zusammenführung der Bushaltestellen

Kurzbeschreibung des Projekts

Derzeit gibt es in Osterfeine drei Bushaltestellen, die sich in direkter Nähe befinden. Es handelt sich um die Bushaltestelle an der Grundschule und in der Kirchstraße sowie die an der Kirche befindliche Moobil+- Haltestelle.

Diese Haltestellen werden an der Grundschule zusammengelegt.

Für die Schülerbeförderung gibt es keine Veränderung, da ausschließlich an der Grundschule gehalten wird. Bei der Zusammenlegung mit dem Linienbus und demnach dem Wegfall der Bushaltestelle an der Kirchstraße wird die Kapazität der Haltestelle nicht ausreichen, sodass eine Anpassung der Haltestelle erforderlich ist.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Abstimmung mit den zuständigen ÖPNV-Trägern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Erweiterung der Bushaltestelle an der Grundschule
- Entfernung der bisherigen Bushaltestellen in der Kirchstraße und an der Kirche

Ort der Umsetzung

Osterfeine

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
Landkreis Vechta
Grundschule Osterfeine

Kostenschätzung

--

Priorität

C1

Ausgangssituation



Übersicht





Erneuerung Dümmer Straße

Kurzbeschreibung des Projekts

Der derzeitige Übergang des Fuß- und Radwegs zur Fahrbahn der Dümmerstraße ist eine 'Stolperkante' und als Gefahrenstelle einzustufen.

Durch eine neue Höhenplanung wird der Fuß- und Radweg der Fahrbahn angepasst. Es werden ein neues Gefälle und ein neuer Abstand zur Rinne gewählt. Pflastersteine werden verwendet, um das ortsbildtypische Bild zu erhalten.

Die anliegenden Bewohner sind beitragspflichtig im Zuge der Erneuerung des Fuß- und Radwegs.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern / Anliegern
- Erneuerung des Fuß- und Radwegs

Ort der Umsetzung

Dümmerlohausen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
Anlieger

Kostenschätzung

--

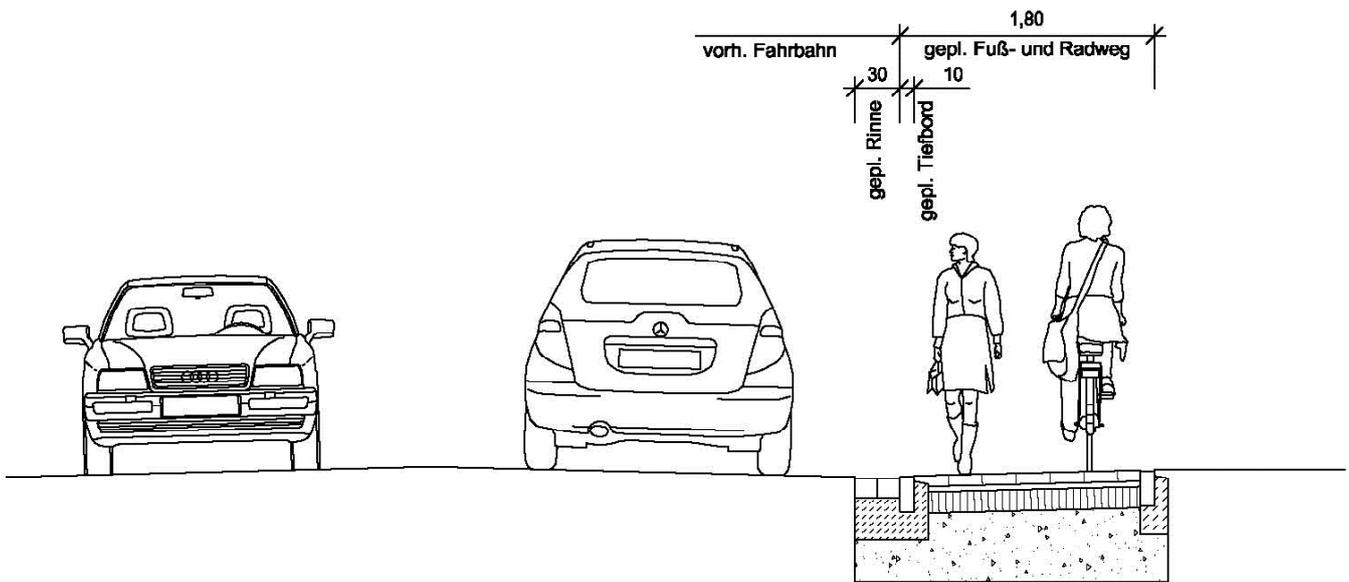
Priorität

A1

Ausgangssituation



Projektskizze



Pattweg

Kurzbeschreibung des Projekts

Um den Schulweg zu verkürzen und um schnellstmöglich den Spielplatz zu erreichen, nutzen die Einwohnerinnen und Einwohner Dümmerlohausens den Pattweg von der Dümmerstraße zur Steinstraße.

Der bestehende Schotterweg wird durch eine Pflasterung ersetzt. Zusätzlich wird die Anbindung an das Wohngebiet durch einen Pflasterweg erschlossen. Darüber hinaus wird das angrenzende Regenrückhaltebecken mit einer Baumreihe abgegrenzt. Insgesamt soll die Wegeverbindung ausgeleuchtet werden.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Wegeführung befestigen
- Eingrünung

Ort der Umsetzung

Dümmerlohausen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme

Kostenschätzung

--

Priorität

C1

Ausgangssituation



Projektskizze



Bolzplatz

Kurzbeschreibung des Projekts

Für die Kinder und Jugendlichen ist der Bolzplatz ein Bestandteil des täglichen Lebens. In Dümmerlohausen ist es ein wichtiger Anlaufpunkt zum Spielen und Treffen.

Die Funktion als Bolzplatz wird weiterhin beibehalten. Darüber hinaus wird ein kleiner Dorfplatz mit einer Schutzhütte und Sitzgelegenheiten auf der Fläche integriert.

Der Bolzplatz hat die größtmögliche Länge und Breite der Fläche. Im Süden wird eine Pflasterfläche mit der Schutzhütte und den Sitzmöglichkeiten durch eine Heckenstruktur abgegrenzt. Um die benachbarten Anwohner nicht zu beeinträchtigen, wird eine klar definierte Abgrenzung in Form eines Zaunes mit einer Hecke erfolgen.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümer
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Erneuerung der Tore und Ballschutz
- Pflasterfläche schaffen
- Errichtung der Schutzhütte
- Einführung der Sitzgelegenheiten
- Einzäunung und Eingrünung

Ort der Umsetzung

Dümmerlohausen

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
Dorfgemeinschaft Dümmerlohausen

Kostenschätzung

--

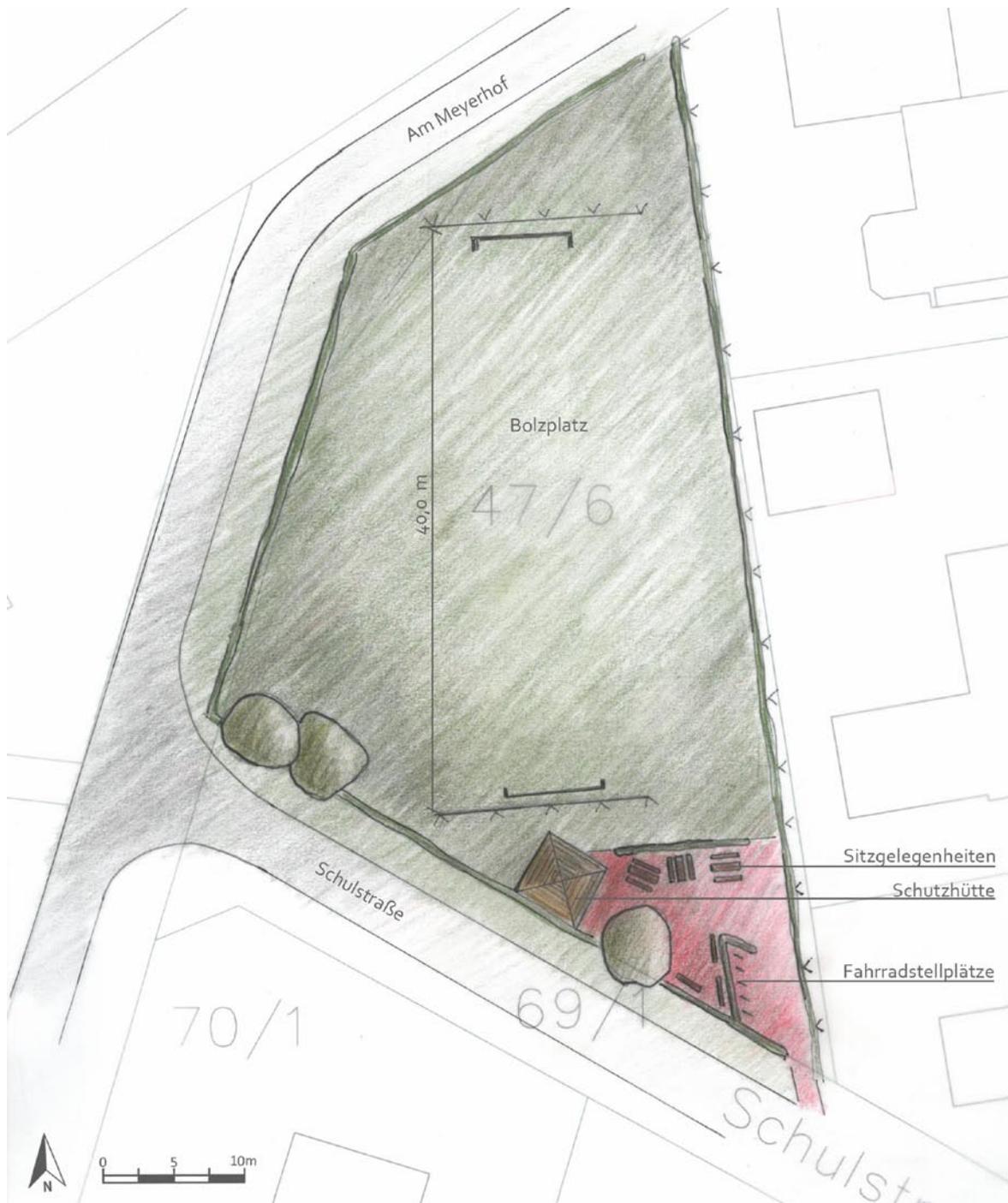
Priorität

C1

Ausgangssituation



Projektskizze





Dorfplatz Hüle

Kurzbeschreibung des Projekts

Viele Radwanderer nutzen die Route durch Hüle, um an den Dümmer See zu gelangen. Eine Möglichkeit des Rastens besteht bisher nicht.

Neben der Funktion eines Rastplatzes wird für die Einwohnerinnen und Einwohner ein Dorfplatz geschaffen, der ein Ort der Begegnung und der Zusammenkunft ermöglicht.

Derzeit werden zwei mögliche Flächen präferiert. Nach Festlegung der Fläche wird eine konkretere Planung vorgenommen.

Schritte der Umsetzung

- Sammeln aller Anforderungen
- Abstimmung mit zuständigen Grundstückseigentümern
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Kostenberechnung
- Pflasterung der Fläche
- Errichten von Sitzmöglichkeiten

Ort der Umsetzung

Hüle

Projektverantwortliche und -partner

Stadt Damme
Dorfgemeinschaft Hüle

Kostenschätzung

--

Priorität

B1

Ausgangssituation



Projektskizze

Ideen- und Projektlisten aus dem Beteiligungsprozess

Dümmerlohausen:

Wohnmöglichkeiten:

- Verringerung der Emissionsbelastung/ rechtlichen Rahmen der Emissionsbelastung klären
 - o
- Entschärfung der Problematik „Landwirtschaft – Wohnen“
 - o
- Wochenendgebiete
 - o Umnutzung des Wochenendgebietes zur allgemeinen Wohnsiedlung / Änderung des Bebauungsplans
- Lückenbebauung/ Schaffung von Bauplätzen
 - o Zur Festigung der Ortslagen sowie zum Erhalt vor allem der jungen Bürgerinnen und Bürger sollte Lücken in den Ortskernen bebaut und neue Bauplätze geschaffen werden
- Seniorenbetreuung/ Mehrgenerationen-Wohnen
 - o Um die älteren Generationen dauerhafte Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten auch im hohen Alter zu ermöglichen, sollten Seniorenbetreuungen oder/ und Mehrgenerationen-Wohnen ermöglicht werden
- Umgang mit Emissionsschutzauflagen – Möglichkeiten der „Aufweichung“
 - o
- o Innerörtlich sollte verkehrsberuhigte Maßnahmen eingesetzt werden, um die Geschwindigkeit zu reduzieren
- Barrierefreiheit/ Leitsysteme
 - o Um Gefahren im öffentlichen Raum zu mindern, sollte durchweg auf die Barrierefreiheit geachtet werden
- Rastplätze, Wetter- und Toilettenhäuschen an Radwegen
 - o Um die Radwege aufzuwerten und für Radtouristen attraktiver zu gestalten, sollen Rastplätze mit Wetterhäuschen sowie sanitären Anlagen eingesetzt werden
- Verbesserung des ÖPNV
 - o Häufigere und ausgeweitete Nutzung des ÖPNV, um eine verbesserte Anbindung an die umliegenden Ortschaften zu ermöglichen
- Erreichbarkeit von umliegenden Zentren am Wochenende
 - o Die größeren Ortschaften wie beispielsweise Damme sollen vor allem an den Wochenenden schnell und einfach erreichbar werden
- Ausbau von Radwegen (u.a. zum Inliner-Fahren) / Radweg zwischen Rüschen Dorf und Oldorf
 - o Zur besseren Nutzbarkeit der Radwege, insbesondere zwischen Rüschen Dorf und Oldorf, ist ein Ausbau erforderlich

Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe

- Sicherheit im (Rad-)Verkehr und an Spielplätzen
 - o In vielen öffentlichen Räumen ergeben sich Sicherheitsmängel, die behoben werden sollen
- Beleuchtung
 - o Verbesserung der Beleuchtung
- Verbesserung der Wegeinfrastruktur
 - o Eine Verbesserung der Wegeinfrastruktur würde zur Verkehrssicherheit beitragen
- Innerörtliche Verkehrsberuhigung

Ortskerne und Versorgung

- Verbesserung der Übernachtungsmöglichkeiten
 - o Die Übernachtungsmöglichkeiten sollen im Hinblick auf die touristische Bedeutung bezüglich des Dümmer Sees verbessert werden
- Kleingastronomie am Olgahafen/Strand
 - o Das Potential des Dümmer Sees in Bezug auf den touristischen Sektor soll durch eine aufgewertete Kleingastronomie im Olgahafen



- und im Strandbereich genutzt werden
- „Bar-du-Mar“ als zentraler Treffpunkt für die Dorfregion
 - o Insbesondere für die Jugendlichen soll die „Bar-du-Mar“ als zentraler Treffpunkt in der Dorfregion fungieren
- Plätze für Events am Olgahafen/Strand
 - o Der Olgahafen bzw. der Strandbereich bieten ausreichende Möglichkeiten, um einen Platz für Events am Dümmer See zu integrieren
- Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten („Kuhl Ulli“)
 - o Zur weiteren Unabhängigkeit der Ortschaften, ist es bedeutsam, die Einkaufsmöglichkeiten zu erhalten und zu fördern
- Verschönerung des Ortes
 - o Aufwertung der Ortsbildes durch Blumenbeete an Verkehrsinseln oder Seitenstreifen
- Erhalt des grünen Ortsbilds
 - o Prägend für Einwohnerinnen und Einwohner ist das grüne Ortsbild, welches weiterhin gehalten und gefördert werden soll
- Erhalt des dörflichen Erscheinungsbilds
 - o Das ortsbildtypische Erscheinungsbild soll erhalten bleiben. Daher sollen keine großen Mehrfamilienhäuser mehr geplant werden.
- Erhalt der Kultkneipe „Hühnemanns Mia“
 - o Die traditionelle und für die Bürgerinnen und Bürger bedeutsame Kneipe „Hühnemanns Mia“ soll erhalten bleiben
- ristische Bedeutung. Um weiterhin ein attraktiver Touristenstandort zu bleiben, ist eine Modernisierung auf Dauer gesehen unabkömmlich
- Zeitgemäße Freizeitangebote
 - o Die zeitgerechte Anpassung von Freizeitangeboten kommt sowohl den touristischen als auch für den freizeitleichen Sektor zugute
- Plätze für Events am Olgahafen/ Strand
 - o
- Infotafeln für Radwanderer
 - o Zur besseren Übersicht und informativen Unterstützung sollen Infotafeln für Radwanderer eingesetzt werden
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
 - o Das Dorfleben wird bestimmt von der Dorfgemeinschaft, die dauerhaft gestärkt werden soll
- Zentraler Spiel- und Dorfplatz (u.a. für Kinder)
 - o
- Treffpunkte für Jugendliche
 - o Für Jugendliche sollen Möglichkeiten des Treffens integriert werden
- Erhalt der guten Nachbarschaftsbeziehungen und des Generationendialogs
 - o Für eine intakte Dorfgemeinschaft und zur Förderung des Dorfleben sollen die Nachbarschaftsbeziehungen und ein generationsübergreifender Zusammenhalt gefördert werden
- Grds. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur

- Errichtung von Dorfbegegnungsstätten
 - o Zur Förderung der dörflichen Gemeinschaft und das Miteinander sollen in der Ortschaft Dorfbegegnungsstätten eingesetzt werden
- Aufwertung/ Umnutzung Bolzplatz
 - o
- Neugestaltung Dorfplatz (mit Grillplatz)
 - o
- Modernisierung des Olgahafens
 - o Der Olgahafen hat eine hohe tou-

Klimaschutz

- Mobilität: Stärkung des ÖPNV (Moobil+), Einführung des „Nachbarschafts-Car-Sharings“, Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, Ausbau der Ladeinfrastruktur (Dümmerlohausen hat bereits eine Ladesäule)
- Gebäudebestand: energetische Sanierung der bestehenden Wohngebäude, Baudenkmäler
- Etablierung weiterer energetischer Quar

- tierskonzepte in der Dorfregion
- Klima- und Naturschutz in der landwirtschaftlichen Wertschöpfung (etwa durch Lüftungssysteme)
- Sensibilisierung für den Klimaschutz (etwa auf Dorf- und Schützenfesten sollen durch regionale Produkte, nachhaltige Materialien bei der Bewirtung etc.)
- Sauberkeit des Dämmers

Osterfeine:

Wohnmöglichkeiten

- Möglichkeiten der ortsnahe Siedlungsentwicklung
 - o Vor allem für junge Erwachsene ist die Möglichkeit der Bebauung in Ortslage von hoher Bedeutung, um dauerhaft in Osterfeine bleiben zu können. Eine Entwicklung der Siedlungen in Ortsnahe ist demnach förderlich
- Aufwertung der Bestandsbauten
 - o Die bestehenden Bauten sollen aufgewertet werden, um das Ortsbild zu verbessern
- Verringerung der Emissionsbelastung
 - o Um die wohnbauliche Lage in Osterfeine zu verbessern, sollte die Emissionsbelastung verringert werden
- Entschärfung Problematik „Landwirtschaft – Wohnen“
- Lückenbebauung
 - o Um den Ortskern zu stärken, sollen Baulücken in Ortslage geschlossen werden
- Wohnen im Alter
 - o Viele der älteren Menschen aus Osterfeine möchten auch im hohen Alter in der Ortschaft wohnhaft bleiben. Es sollen Lösungen in Bezug „Wohnen im Alter“ gemacht und umgesetzt werden
- Realistische Chance auf einen Bauplatz
 - o Es soll die Ausweitung der Bauplatzflächen gefördert werden
- „Keinen Stillstand“
 - o Stillstand bedeutet Rückgang

Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe

- Beleuchtung
 - o Die Beleuchtungen sind in einigen Bereichen unzureichend und sollte verbessert werden
- Verkehrsberuhigung
 - o Innerhalb der Ortschaft sollten verkehrsberuhigende Maßnahmen eingesetzt werden, um eine Entschleunigung zu ermöglichen
- Sicherung der öffentlichen Einrichtungen
 - o Die öffentlichen Einrichtungen wie der Kindergarten, die Schule sowie die Kranken- und Altenpflege sollten weitestgehend örtlich bestehen bleiben
- Ausbau des Mobilitätsangebotes
 - o Um die Mobilität, insbesondere für die Senioren und die Kinder und Jugendlichen, sollte das Mobilitätsangebot ausgebaut werden
- Schaffung eines Geburtswaldes
 - o Es soll das Potential eines Geburtswald überprüft werden
- Schaffung eines Jugendtreffpunkts
 - o Die Jugendlichen sollten einen Ort als Treffpunkt erhalten
- Aufwertung der Straße Wiehenkämpen
- Gestaltung des Vechtaer Weges
- Haltestellen mit Sitzbänken
 - o Die Haltestellen sollen durch Sitzbänke mehr Komfort bieten und somit vor allem für die älteren Menschen eine Hilfe darstellen
- Radwegesanieierung
 - o Einige Radwege sind beschädigt und sollen erneuert werden
- Busverbindung zum Freibad (Damme oder Steinfeld)
 - o Um ein weiteres freizeitleiches Angebot wahrnehmen zu können, soll eine Busverbindung zu einem umliegenden Freibad eingesetzt werden
- Sanierung Moorstraße
 - o Aufgrund der starken Beanspruchung soll die Moorstraße saniert werden

Ortskerne und Versorgung

- Aufwertung des Ortsbildes
 - o Das Ortsbild soll durch eine Neugestaltung des Kirchemfelds so wie der Aufwertung der Ortseinfahrten und des Ortskern verbessert werden
 - o Erhalt des grünen Ortsbilds
- Entwicklungsmöglichkeiten für Handwerk und Gewerbe
 - o Um gewerblich und handwerklich in Osterfeine erfolgreich zu sein, sollen neue Entwicklungsmöglichkeiten eingesetzt werden, die es ermöglichen, vor Ort bestehen zu bleiben
- Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten/Verbesserung der Grundversorgung
 - o Um die Versorgung dauerhaft zu gewährleisten, sollen die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten erhalten und die Grundversorgung verbessert werden
- Schnelles Internet
 - o Zur wirtschaftlichen und wohnbaulichen Förderung ist der Ausbau des Breitbands erforderlich
- Erhalt der (land-)wirtschaftlichen Strukturen
 - o Um das typische Ortsbild und den Charakter zu bewahren, sollen die bestehenden Strukturen in ihrer Lage bestehen und gefördert werden
 - o Landwirtschaft als Rückgrat des Dammer Ostens erhalten
 - o Unterstützung kleiner Familienbetriebe und Firmen
 - o Erhalt der vorhandenen Läden und Erweiterung
 - o Erhalt des Turm-Grills
- Erweiterung des innerörtlichen Angebots
 - o Zur Erweiterung des innerörtlichen Angebot soll eine Kneipe als Treffpunkt und eine Buchhandlung geschaffen werden

Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur

- Schaffung des Dorfgemeinschaftshauses als Treffpunkt

- o Für die generationsübergreifende Nutzung soll ein Ort in Form eines Dorfgemeinschaftshauses geschaffen werden
- Umfeld der Sport- und Schützenanlage
 - o
- Schaffung von Treffpunkten in den Ortsteilen
- Aufwertung Dreieck Lage/Wiehenkämpfen und Sitzmöglichkeiten
 - o
- Vernetzung der Vereine
 - o Fundament der Dorfgemeinschaft bilden die Vereine, die zueinander enger vernetzt werden sollen
- Kulturelles Erbe
 - o Das kulturelle Erbe soll erhalten und gefördert werden
- Reithalle in Langenteilen
 - o
- Mehr Angebote für Jugendliche
 - o Außerhalb der Landjugend sollen weitere abwechslungsreiche Angebote für die Jugendlichen geschaffen werden
 - o Mehr Jugendtreffpunkte (z.B. durch Hotspot am Pfarrheim)
- Renovierung von Vereinsheimen
 - o Grundlage des Ehrenamts bilden die Vereine mit den Vereinsheimen. Diese sollen auf den heutigen Anforderungen entsprechen
- Erhalt des positiven Dorflebens
 - o Das Dorfleben soll weiterhin positiv gefördert werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger sich in ihrem Dorf sicher und wohl fühlen (geringe Kriminalität)
- Gute Nachbarschaft
 - o Die Basis eines intakten Dorfes ist eine vertrauensvolle und gute Nachbarschaft, die weiterhin gestärkt werden soll

Klimaschutz

- Mobilität: Stärkung des ÖPNV (Moobil+), Einführung des „Nachbarschafts-Car-Sharings“, Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, Ausbau der Ladeinfrastruktur (Dümmerlohausen hat bereits eine Lade-

- säule)
- Gebäudebestand: energetische Sanierung der bestehenden Wohngebäude, Bau- denkmäler
- Etablierung weiterer energetischer Quar- tierskonzepte in der Dorfregion
- Klima- und Naturschutz in der landwirt- schaftlichen Wertschöpfung (etwa durch Lüftungssysteme)
- Sensibilisierung für den Klimaschutz (etwa auf Dorf- und Schützenfesten sollen durch regionale Produkte, nachhaltige Ma- terialien bei der Bewirtung etc.)
- Erhalt der Natur (v.a. Moor, Felder, Dümmer)

Rüschendorf:

Wohnmöglichkeiten

- Wohnraumbeschaffung (Bauplätze, Lückenbebauung)
 - o Für den dauerhaften Erhalt des Dorfes und um das Bleiben der jun- gen Menschen zu fördern, ist es notwendig, Wohnraum in Form von neuen Bauplatzflächen sowie Lückenbebauung zu beschaffen
 - o Anbaumöglichkeiten an Be- standsimmobilien
 - o Vereinbarkeit von Wohnen und Landwirtschaft
- Alternative Wohnformen
 - o Für dauerhafte Wohnmöglichkei- ten vor allem für ältere Menschen sollen alternative Wohnformen an geboten werden (ggf. Kooperation mit Tagespflege Osterfeine)

Ortsgerechte Infrastruktur und Teilhabe

- Mobilität
 - o Die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger soll durch eine erhöhte We- geinfrastruktur sowie verbesserten Radwegen und alternative Mobi- litätsangebote erhöht werden
- Beleuchtung
 - o Einige Bereiche in Rüschendorf werden nicht ausreichend beleu- chtet
- Erhalt der Gebäude (z.B. Schule, Kinder-

garten)

- o Die öffentlichen Gebäude wie bei- spielsweise die Schule und Kinder- garten sollen erhalten und den An- forderungen der heutigen Zeit ge- recht werden
- Landkreisübergreifende Verkehrsverbin- dungen
 - o Weitere öffentliche Verkehrsver- bindungen, die zu einer Erleich- terung der umliegenden größeren Ortschaften führen

Ortskerne und Versorgung

- Nahversorgung
 - o Das Nahversorgungsangebot wie weitere Einkaufsmöglichkeiten soll erhalten bzw. ausgeweitet werden
- Gastronomie
 - o Die gastronomischen Ein- richtungen sollen bestehen bleiben
- Umfeldgestaltung der Kirche als zentraler Treffpunkt (Pfarrhaus, Kriegerdenkmal)
 - o
- Erhalt ortsbildprägender Gebäude
 - o
- Treffpunkt schaffen
 - o In Form einer Kneipe soll ein Treff- punkt für alle Generationen in der Ortschaft gemacht werden
- Erhalt vorhandener Strukturen
 - o Die öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise die Schule und der Kindergarten sollen weiterhin er- halten bleiben
 - o Die ortsbildprägenden Gebäude sollen erhalten bleiben
- Verlagerung von landwirtschaftlichen Be- trieben aus dem Innenbereich

Dorfleben und soziokulturelle Infrastruktur

- Treffpunkte zentralisieren
 - o Treffpunkte für die Dorfgemein- schaft sollen nach Bedarf zentral gelegen werden
- Belebung der Ortschaften
 - o Die Ortschaften der Dorfregion sollen untereinander enger ver- bunden werden, um eine Gemein-

Liste denkmalgeschützter Objekte in der Dorfregion

Nr.	Ortsteil	Straße	Objekt	NDSchG
Dümmerlohausen				
1	Dümmerlohausen	Am Meyerhof 4	Wegekapelle mit Herz-Jesu-Statue aus der Pfarrkirche Osterfeine	§ 3.2
2	Dümmerlohausen	Dümmer Str. 700 Steinstraße	Wegekapelle	§ 3.2
3	Ihlendorf	Ihlendorf 1	Wegekapelle	§ 3.2
4	Ihlendorf	Ihlendorf 6	Wohn- und Wirtschaftsgebäude	§ 3.2
5	Kemphausen	Kemphausen 26	Hofkreuz	§ 3.2
6	Kemphausen	Kemphausen 700	Kapelle	§ 3.2 § 3.3
7	Kemphausen	Kemphausen 25	Wohnhaus (ehemaliger Hof Kophanke)	§ 3.3
8	Kemphausen	Kemphausen 25	Stallgebäude	§ 3.3
9	Kemphausen	Kemphausen 25	Scheune I	§ 3.3
10	Kemphausen	Kemphausen 25	Scheune II	§ 3.3
11	Klünenberg	Klünenberg 9	Wohn- Wirtschaftsgebäude	§ 3.3
12	Oldorf	Oldorf 3	Villa mit Baumbestand und Einfriedung	§ 3.2
13	Oldorf	Oldorf 8	Wohnhaus	§ 3.2
14	Oldorf	Oldorf 10	Wohn- und Wirtschaftsgebäude	§ 3.2
15	Oldorf	Oldorf 14	Wohn- und Wirtschaftsgebäude	§ 3.2
Osterfeine				
16	Osterfeine	Kirchstraße 1	Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit massivem Stallanbau, Holraum, Pflasterung und Baumbestand	§ 3.2
17	Osterfeine	Kirchstraße 2	Wohn- und Wirtschaftsgebäude	§ 3.2
18	Osterfeine	Kirchstraße 8	Kirche	§ 3.2
19	Osterfeine	Rieden	Pflasterstraße (Pickerweg mit altem Baumbestand)	§ 3.2
20	Osterfeine	Rieden 14	Wegekapelle	§ 3.2
21	Osterfeine	Rieden 20	Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Baumbestand und gepflasterter Zufahrt	§ 3.2
22	Osterfeine	Kirchstraße 1A	Spritzenhaus	§ 3.2
23	Osterfeine	Wiehenkämpen	Kreuzweg	§ 3.3
Rüschendorf				
24	Rüschendorf	Hauptstraße 19	Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit hl. St. Michael und altem Baumbestand)	§ 3.3
25	Rüschendorf	Hauptstraße 19	Scheune	§ 3.3
26	Rüschendorf	Hauptstraße 19	Kapelle mit altem Baumbestand	§ 3.2
27	Rüschendorf	Hauptstraße 29	Kirche	§ 3.2



Bevölkerungsprognose 2018 für die Dorfregion Damme-Ost

1 Planungsanlass

Die Stadt Damme weist seit Jahren eine stetig wachsende Bevölkerungszahl auf. Das Bevölkerungswachstum, aber auch die zunehmenden quantitativen und qualitativen Ansprüche an die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum, sor-

gen trotz des sich abzeichnenden Demografischen Wandels auch zukünftig für einen weiteren Bedarf an neuen Wohnbauflächen. Das gilt so-wohl für die Kernstadt, als auch für die Dorfregion Damme-Ost.

Einwohnerzahlen im Vergleich - Dorfregion / Kernstadt/ übrige Ortsteile

Gebietseinheit	1990	1995	2000	2005	2010	2014
Dorfregion Damme-Ost	2.477	2.567	2.647	2.743	2.812	2.854
Kernstadt Damme	3.842	4.849	4.907	5.239	5.282	5.331
Übrige Ortsteile	6.761	7.228	7.587	8.101	8.201	8.489
Gesamtergebnis	13.080	14.644	15.141	16.083	16.295	16.674

Quelle: EINWOHNERMELDEMANT DER STADT DAMME 2015

In den letzten Jahren wurden überwiegend in der Kernstadt von Damme Flächen ausgewiesen und zu Wohnbauland entwickelt. Das jüngste in der Kernstadt Damme ausgewiesene Wohngebiet wurde im Jahre 2016 entwickelt. Der letzte Bebauungsplan, mit dem Wohnbaugrundstücke in der Dorfregion von Damme ausgewiesen und vergeben wurden, stammt hingegen bereits aus dem Jahr 2004. Diese Baugrundstücke sind bereits vollständig bebaut.

Um den steigenden Bedarf an Wohnbauflächen gerecht zu werden, möchte die Stadt Damme somit insbesondere in der Dorfregion Damme-Ost neue Wohngebiete ausweisen.

Die Siedlungsentwicklung in dieser Dorfregion wird jedoch durch verschiedene Belange erheblich beeinflusst. So stehen vermehrt stark geruchsbelastete Bereiche einer Siedlungsentwicklung entgegen.

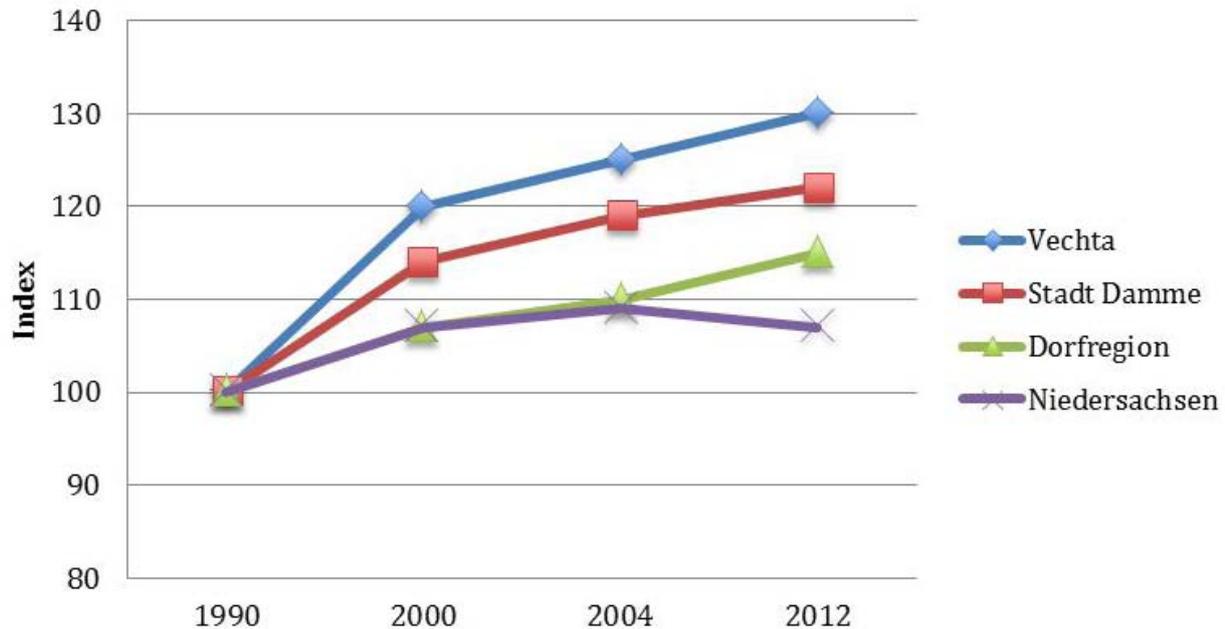
Die Entwicklung von neuen Wohnbauflächen muss auf die bestehende Immissionssituation Rücksicht nehmen und soll keine neuen Konflikte schaffen.

Die starre Prognose durch Fortschreibung des herrschenden Trends kann somit, insbesondere unter Berücksichtigung der ausgeprägten Geruchsmissionen in der Dorfregion und der dadurch stagnierenden Entwicklung von Wohnbauflächen in diesem Bereich, keine brauchbaren Aussagen über den zukünftigen Bedarf an Wohnbaufläche in der Dorfregion Damme-Ost liefern.

Unter Berücksichtigung der bisherigen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt Damme lassen sich jedoch plausible Annahmen aufstellen bzw. ein Korridor, der sich zwischen minimaler und maximaler Entwicklung befindet, definieren und damit den tatsächlichen Bedarf für Wohngrundstücke ermitteln.

2 Bisherige Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

Bevölkerungsentwicklung 1990 - 2012



Quelle: NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (NLS), BEVÖLKERUNGSFORTSCHREIBUNG

Die allgemeine Bevölkerungsentwicklung seit 1990 hat sich in Niedersachsen, wie in den alten Bundesländern insgesamt, als überwiegend positiv dargestellt.

Die Zunahme der Bevölkerung war vor allem durch erhebliche Wanderungsgewinne begründet. Den Hauptanteil daran bildeten Spätaussiedler, Ausländer und der Zuzug aus den neuen Bundesländern. Daneben sorgten die starken Jahrgänge der 60er Jahre aufgrund der sogenannten „Familiengründungsphase“ während der 90er Jahre für eine noch relativ ausgeglichene Geburtenrate.

Seit 2004 ist jedoch in Niedersachsen, entsprechend der bundesweiten Tendenz, ein Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen.

Demgegenüber hat der Landkreis Vechta stetig wachsende Bevölkerungszahlen zu verzeichnen. Das Wanderungssaldo und die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Vechta liegen ab 1990 insgesamt deutlich über dem Landesdurchschnitt und steigen weiter an.

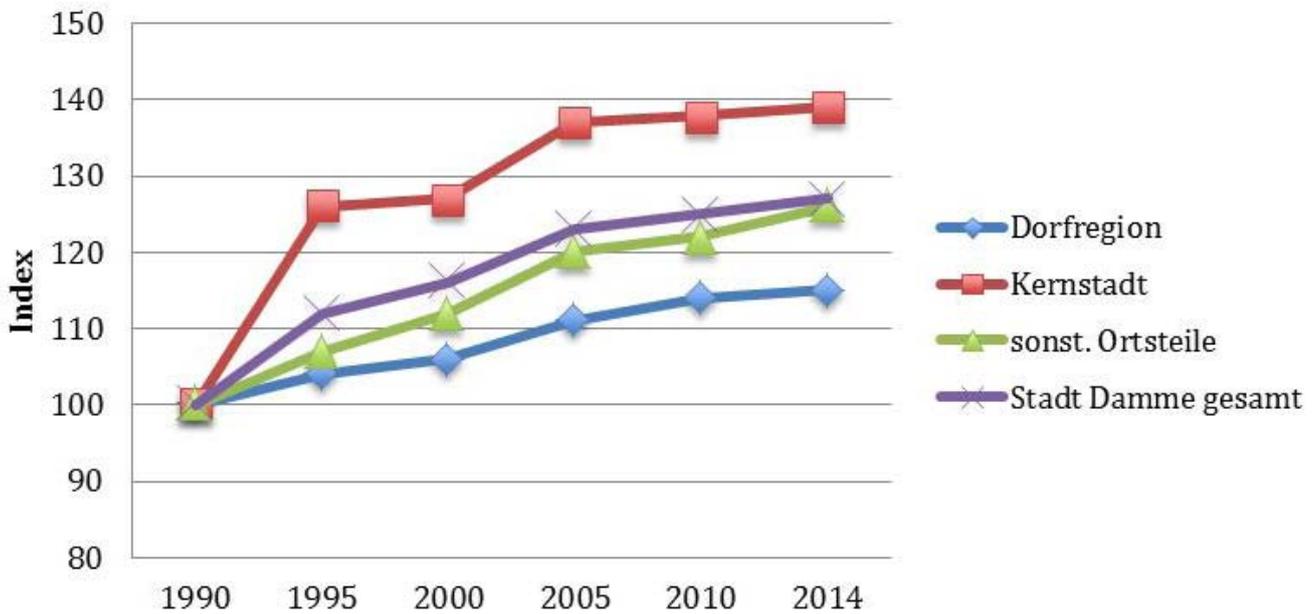
Die Entwicklung in der Stadt Damme mit der Kernstadt und den Dorfregionen entsprach in den

Grundzügen derjenigen im Landkreis Vechta.

Der prozentuale Vergleich zeigt deutlich die höheren Wachstumsraten im Landkreis Vechta und in der Stadt Damme im Vergleich zum Land Niedersachsen. Während die Bevölkerung in Niedersachsen zwischen 1990 und 2004 um ca. 9 % anstieg und seitdem auf Landesebene rückläufige Zahlen zu verzeichnen sind, stiegen die Bevölkerungszahlen im Landkreis Vechta zwischen 1990 – 2012 stetig um fast 25 % und in Damme um über 19 % an. Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Damme weist damit einen ähnlichen Verlauf auf wie die Entwicklung auf Kreisebene.

Bei einer Einzelbetrachtung der Teilgebiete der Stadt Damme ist zu erkennen, dass die Dorfregionen sowie die sonstigen Ortsteile eine ähnliche Entwicklung wie das gesamte Stadtgebiet aufweisen. Lediglich die Kernstadt zeigt einen prozentual gesehen stärkeren Anstieg, da hier vorrangig die jüngere Wohnbauentwicklung stattgefunden hat, was zum großen Teil mit der Geruchsbelastung in den ländlichen Regionen der Stadt Damme zusammenhängt.

Bevölkerungsentwicklung der Teilgebiete im Vergleich 1990-2014



Quelle: NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (NLS), BEVÖLKERUNGSFortschreibung

3 Zukünftige Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung

Zukünftige Bevölkerungszahlen

Ähnlich wie bei der Entwicklung auf Landesebene hat sich auch im LK Vechta und in Damme die Bevölkerungszunahme insbesondere aufgrund des Wohnortzuweisungsgesetzes und/oder rückläufiger Geburtenraten gegen Ende der 90er Jahre abgeschwächt. Jedoch haben der Landkreis Vechta und die Stadt Damme weiterhin Wanderungsgewinne zu verzeichnen.

Für die Stadt Damme wird bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsanstieg auf 17.415 und bis 2025 auf 17.958 Einwohner prognostiziert. (Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN 2017)

Längerfristig wird dann aufgrund der nachlassenden Zuzüge und der sich auch regional nach unten entwickelnden Geburtenrate von einer Stagnation und ab ca. 2030 von rückläufigen Bevölkerungszahlen auszugehen sein.

Die Bevölkerungsvorausschätzung ist für die Gesamtstadt Damme gültig. Wie aber im Diagramm 2 abzulesen ist, ist die Bevölkerungsentwicklung der Dorfgregion Damme-Ost und den weiteren Ortsteilen (ausgenommen Stadtkern) der Entwicklung der Gesamtstadt sehr ähnlich und lässt

sich somit tendenziell auf diese übertragen.

Zukünftige Entwicklung der Haushaltsgrößen

Durch den Demografischen Wandel werden auch die privaten Haushalte künftig von markanten Veränderungen betroffen sein. Bereits in den vergangenen Jahren führte die Veränderung der Haushalte durch Individualisierung der Lebensstile aufgrund des kulturellen und sozialen Wertewandels der Gesellschaft zu veränderten Haushaltsformen und -größen. Allein im Zeitraum seit 1990 bis 2012 ist die Zahl der Haushalte in Deutschland um fast 13 % gewachsen, die Bevölkerung dagegen nur um gut 3 %. (Quelle: RAUMORDNUNGSPROGNOSE 2025/2050, BONN 2009, BAND 29, SEITE 37) Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag in Deutschland 2015 noch bei 2,00 Personen je Haushalt. Die Prognosen zeigen bis 2025 jedoch, dass die durchschnittliche Haushaltsgröße bis auf 1,95 Personen je Haushalt sinken wird. Demgegenüber lag die durchschnittliche Haushaltsgröße in Niedersachsen 2008 bei 2,10 Personen je Haushalt. In mit dem Landkreis Vechta und der Stadt Damme vergleichbaren Landkreisen und Städten im westlichen Bereich von Niedersachsen lagen diese

in diesem Zeitraum bei 2,5 bzw. 2,7 Personen je Haushalt.

Auch wenn damit zu rechnen ist, dass sich dieser Prozess zukünftig verlangsamten wird, ist durch die Auflösung von Mehr-Generationen-Haushalten, spätere Familiengründung, mehr Alleinstehende (Single-Haushalte) bzw. Alleinerziehende und eine abnehmende Geburtenrate auch in den nächsten beiden Jahrzehnten eine weitere Reduzierung zu erwarten.

Bis zum Jahr 2025 erscheint unter Berücksich-

tigung des allgemeinen Trends in Damme ein Rückgang auf einen Wert von 2,4 Einwohner pro Haushalt und bis zum Jahr 2030 auf 2,3 Einwohner realistisch. Dies bedeutet, dass sich neben dem Bedarf durch Einwohnerzuwachs ein ganz wesentlicher Bedarf an Wohnbauflächen durch die Verringerung der Haushaltsgröße ergibt. Je nachdem wie stark diese Haushaltsverkleinerung ausfällt, wird sich dieser zusätzliche Wohnungsbedarf jedoch teilweise auch in einer erhöhten Nachfrage nach Geschosswohnungen niederschlagen.

Entwicklung der Privathaushalte in Deutschland (Vergleich 2008 – 2025)

Haus-halte	1-Pers.	2-Pers.	3-Pers.	4-und mehr Pers.	Durchschnittliche Haushaltsgröße
2008	38,8 %	33,9 %	13,4 %	13,9	2,07
2025	41,2 %	37,1 %	10,9 %	10,8	1,95

Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT „ENTWICKLUNG DER PRIVATHAUSHALTE BIS 2025“, WIESBADEN 2007

Laut Auswertung der neuesten Raumordnungsprognose 2025/2050 ist insbesondere in der jüngsten Vergangenheit ein beschleunigter Trend zu kleineren Haushalten zu verzeichnen. In den kommenden Jahren werden die größten Abnahmen in den Regionen stattfinden, die bislang relativ große Haushalte aufweisen, da dort das größte Potenzial zur Verkleinerung vorhanden ist. Demgegenüber ist die Haushaltsverkleinerung in den Regionen mit niedrigeren Haushaltsgrößen bereits weit fortgeschritten und bietet entsprechend nur noch wenige Spielräume.

Auch nach einer Studie des Pestel-Institutes, Berlin, ist insbesondere in den Landkreisen Cloppenburg, Vechta und Emsland bis 2025 mit einer deutlichen Zunahme der Zahl der Haushalte – mit entsprechendem Wohnraumbedarf - zu rechnen. In diesen Landkreisen wird ein Zuwachs der Haushalte von mehr als 20 % erwartet (Quelle: NORDWEST-ZEITUNG VOM 8.4.2010). Auch das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung geht für das westliche Niedersachsen, insbesondere im Oldenburger Münsterland, bis 2030 noch von Haushaltszuwachsen aus, wobei für den Landkreis Vechta eine Zunahme von 18 % prognostiziert wird (Quelle: NDS. INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, „WOHNUNGSMÄRKTE REGIONAL PROGNOSTI-ZIERT“, HANNOVER NOV. 2010).

4 Wohnbauflächen

4.1 Demografischer Wohnbauflächenbedarf

Grundlage für die Ermittlungen des zukünftigen demografisch abgeleiteten Wohnbauflächenbedarfes ist insbesondere die zu erwartende Einwohnerentwicklung. Daneben spielen die o.g. Faktoren eine entscheidende Rolle:

- die Altersstruktur der Bevölkerung
- die Wohnbedürfnisse
- die zukünftige Haushaltsgröße

Die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung werden wesentlich von der Altersstruktur bestimmt. Während bei der Bevölkerung im Alter zwischen 25 und 45 Jahren ein Bedarf an Einfamilienhäusern dominiert (Familiengründung), ist bei jüngeren aber auch älteren Einwohnern auch von einer Nachfrage nach Wohnungen auszugehen. Die sich durch den soziokulturellen Veränderungsprozess (Auflösung größerer Familienverbände) ergebende Veränderung der Wohnbedürfnisse führt gleichfalls zu einer Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße.

Auf die Wohnbaulandnachfrage wirkt sich dieser Prozess gegenläufig aus. Eine Verkleinerung der durchschnittlichen Zahl der Einwohner pro Haushalt führt einerseits zu einer Steigerung der

Nachfrage nach Wohnungen und damit zu einer Vergrößerung des Wohnbaulandbedarfs. Sie bewirkt jedoch gleichzeitig durch die damit verbundene Zunahme an Ein- und Zweipersonenhaushalten auch eine Erhöhung des Anteils an Mietwohnungen gegenüber Einfamilienhäusern, was tendenziell eine Reduzierung des Wohnbaulandbedarfs zur Folge hat.

In der Bedarfsermittlung wird der Anteil an Mietwohnungen zunächst auf ca. 25 % geschätzt.

Für den Bedarf an Einfamilienhäusern konnte in der Stadt Damme bislang eine durchschnittliche Grundstücksgröße von 700 m² angenommen werden. Aufgrund des zunehmenden Bedarfs an kleineren pflegeleichten Grundstücken für altergerechte Wohnungen wird der zukünftige durchschnittliche Bedarf geringer mit ca. 600 m² angenommen.

Nach einer aktuellen Prognose des Berliner Forschungsinstituts „empirica“ werden die Flächenansprüche in Deutschland von derzeit 47 m²/EW (2010) bis 2030 um 15 Prozent auf 54 m²/EW steigen (Quelle: BERLINER FORSCHUNGSINSTITUTS EMPIRICA UNTER WWW.BAULINKS.DE, STAND: APRIL 2010,

FLÄCHENANGABEN ERMITTELT BZW. PROGNOSTIERT FÜR DIE ALTEN BUNDESLÄNDER). Da sich die Wohnfläche pro Kopf laut Recherchen des Institutes in den Städten kaum von der in ländlicheren Regionen unterscheidet, wird für den Bedarf an Mietwohnungen ein entsprechender Wohnflächenbedarf von 54 m² angenommen. Der Anteil an Erschließungs- und Grünflächen wird mit ca. 30 % angesetzt.

Wohnbauflächenbedarf der Stadt Damme (Maximalprognose)

Wohnbauflächenbedarfsprognose	Maximalwerte
Bevölkerung 2015	16.872 EW
Einwohnerzuwachs bis 2025 (Höchststand)	+ ca. 1.086 EW
Haushaltsgröße 2025	17.958 EW: 2,4 EW/WE
Wohnungsbedarf im Jahr 2025	7.482 WE
- Wohnungsbestand 2015	- ca. 7.000 WE
Zusätzlicher Wohnungsbedarf bis 2025	482 WE
Haushaltsgröße 2030	17.958 EW: 2,3 EW/WE
Wohnungsbedarf im Jahr 2025	7.808 WE
Wohnungsbestand 2025	- 7.482 WE
Zusätzlicher Wohnungsbedarf bis 2030	326 WE
Wohnungsbedarf bis 2030	808 WE
Einfamilienhäuser (75 % der WE / 600 m ² / 30 % Erschließung/ Grünflächen)	47,3 ha
Mietwohnungsbau (Einwohner X 25 % / 54 m ² Geschossfläche / EW GFZ-0,4 / 30 % Erschließung/ Grünflächen)	12,6 ha
Wohnbauflächenbedarf bis 2030	ca. 59,9 ha



Die Tabelle zeigt, dass auch nach 2025, trotz dann voraussichtlich stagnierender Bevölkerungszahlen, aufgrund der ebenfalls weiter sinkenden Haushaltgrößen, von einem Zuwachs an Haushalten bis 2030 in der Gesamtstadt Damme auszugehen ist.

Für die Dorfregion Damme-Ost ergibt sich bei einer prognostizierten Einwohnerzahl von 3.074 bis 2030 somit ein zusätzlicher Wohnbauflächenbedarf von ca. 10,3 ha.

Presseberichte

Oldenburgische Volkszeitung 25.02.2017

Erste Fördergelder könnten 2018 fließen

Im Dammer Osten geht die Dorfentwicklungsplanung in die entscheidende Phase / Versammlung am 8. März

Noch ist nicht bekannt, wie hoch die Landesmittel sind. Nach der Zusammenkunft bei Schomaker könnte darüber Klarheit bestehen.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. Wenn alles sehr gut läuft, könnten die ersten Fördergelder des Landes Niedersachsen im Zuge des Dorfentwicklungsprogramms bereits im nächsten Jahr in den Dammer Osten fließen. Dort bilden die Ortsteile Rüschenhof, Osterfeine, Dümmerlohausen, Klünenberg und Langenteilen eine Dorfregion. Zu der gehören ferner Hüde, Kemphausen, Ihlenhof und Oldorf.

Die Dorfentwicklungsplanung löst das frühere Dorferneuerungsprogramm ab. Von dem hatten im Stadtgebiet zuletzt Haverbeck und Rottinghausen profitiert. Das Land setzte inzwischen aber nicht mehr auf einzelne Dörfer, sondern auf Dorfregionen, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Die veranstaltet am 8. März (Mittwoch) ab 18.30 Uhr im Saal Heinrich Schomaker in Dümmerlohausen eine Bürgerversammlung zur Dorfentwicklung Damme-Ost. Sie soll der Startschuss für das Projekt sein. Alle Bürger können teilnehmen und sich über die Ziele der Dorfentwicklung, die entsprechende Planung und die Beteiligungsmöglichkeiten informieren.

Im ersten Schritt gilt es, einen Dorfentwicklungsplan zu erar-



Der Startschuss für Osterfeine und Co.: Am 8. März geht es bei einer Bürgerversammlung um die nächsten konkreten Schritte bei der Dorfentwicklung der Region Damme-Ost. Foto: Lammert

beiten. Den muss das Land genehmigen. Er bildet die Grundlage für die Bezuschussung und Umsetzung konkreter Projekte. An dem Plan sollen verschiedene Arbeitskreise mitarbeiten. Mike Otte, Leiter des Fachbereichs Plänen der Stadtverwaltung, sagte, es sei neben jeweils einem Arbeitskreis für Rüschenhof, Osterfeine und Dümmerlohausen ein großer Arbeitskreis

als eine Art Lenkungsgruppe geplant. Noch stehe nicht fest, wer in welchem Arbeitskreis dabei sein wird und wie viele Mitglieder jeder Arbeitskreis zählt. Interessenten können sich bei der Zusammenkunft am 8. März melden. Die Verwaltung wolle auf jeden Fall die Ortsvorsteher einbinden.

Rüschenhofs Ortsvorsteher Klaus Böckermann spricht von

der spannenden Phase, in die die Dorfentwicklungsplanung nun tritt. Vor allem hofft er, dass Patricia Bonney vom Amt für Regionale Landentwicklung, das die Dorfentwicklung im Dammer Osten begleitet, konkrete Zahlen über die bis 2026 zur Verfügung stehenden Fördermittel nennt. Die Höhe ist bislang noch nicht bekannt. Es mache Sinn, jetzt den finanziellen Rahmen

abzustecken, damit die Bürger wissen, woran sie sind. Zudem hofft Klaus Böckermann auf eine breite Resonanz der Bürger aus den Ortschaften: „Jetzt liegt es an uns, etwas daraus zu machen.“ Außerdem baut der Ortsvorsteher auf eine gute Unterstützung der Bürger durch das von der Stadt beauftragte Planungsbüro.

Bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes sowie bei der Umsetzung wird Richard Gercken vom Büro für Landschaftsplanung in Werlte für die technischen und planerischen Aspekte verantwortlich zeichnen und zudem mit Michael Ripperda sowie Tim Strakeljahn von der in Lingen ansässigen Gesellschaft pro-t-in die Arbeitskreise betreuen und die Ergebnisse auswerten. Der Dammer Osten ist dem Werlter Gercken durchaus vertraut. Er begleitete neben der Dorferneuerung Rottinghausen auch die in Haverbeck. In der Region Damme-Ost setzt Richard Gercken auf die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, die schon stattgefunden hat. Insbesondere die Rüschenhofer haben sich bereits intensiv mit der Dorfentwicklung befasst und mehrfach zu dem Thema getagelt, unter anderem im Kloster Oesede.

■ **Info:** Mehr zur Dorfentwicklung gibt es beim städtischen Klimaschutzbeauftragten Roman Fehler per Mail an roman.fehler@damme-de oder bei Richard Gercken unter r.gercken@bfl-werlte.de.

Oldenburgische Volkszeitung 26.04.2017

Osterfeiner träumen von Begegnungsstätte

Der neue Arbeitskreis Dorfentwicklung tagt

Auch das Kriegerdenkmal steht auf der Liste. Die Bürger entwickeln Pläne für die Zukunft des Ortes.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Osterfeine. Das Interesse war groß, Ortsvorsteher Andreas Enneking als Vorsitzender des Arbeitskreises Osterfeine im Zuge des Dorfentwicklungsprogrammes mit der Resonanz auf die erste Zusammenkunft des Gremiums sehr zufrieden: Fast 30 Bürger hatten sich im Clubraum des Sportvereins Schwarz-Weiß Osterfeine getroffen, um Visionen für die Entwicklung Osterfeines in den kommenden Jahren zu formulieren.

Einig waren sich die Teilnehmer nach Angaben Andreas Enneking's darin, den Ortskern Osterfeines um die Kirche St. Mariä Himmelfahrt attraktiver gestalten zu wollen. „Unser Traum ist es, eine Begegnungsstätte für die Bürger zu schaffen“, erklärte der Ortsvorsteher. Eine Art Genossenschaft könnte für diesen Treffpunkt verantwortlich zeichnen.

Aufwerten möchten die Osterfeiner im Zuge des Dorfentwicklungsprogrammes, bei dem sich das Land Niedersachsen zu fast zwei Dritteln an den Kosten für von ihm genehmigte Maßnahmen beteiligt, auch die Ortszufahrten sowie das Umfeld der Sportanlage. Hier mache es Sinn, die bislang noch unbefestigten Parkplätze zu befestigen. Der-

zeit stehe auf den Flächen nach starken Regenfällen das Wasser. In dem Zuge müsste die Regenwasserkanalisation in dem Bereich erneuert werden, sagte Andreas Enneking nach der Sitzung, die Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung mit Sitz in Werlte leitete. Der Stadtrat hat das Büro beauftragt, die am Programm „Dorfentwicklung Damme-Ost“ beteiligten Bauerschaften zu begleiten, mit ihnen den Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten und anschließend Fördergelder zu beantragen sowie Maßnahmen umzusetzen.

Als ganz dringend stuften die Teilnehmer in Osterfeine die Sanierung des Kriegerdenkmals bei der Kirche ein. Die Sanierungskosten sollen sich dem Vernehmen nach auf rund 15000 Euro belaufen. Ob allerdings schon im kommenden Jahr Fördergelder fließen, ist derzeit noch offen. Mittel für 2018 können die Kommunen bis zum 15. September 2017 beantragen.

Das setzt aber voraus, dass die drei Arbeitskreise Osterfeine, Rüschedorf und Dümmerlohausen sich auf einen Dorfentwicklungsplan geeinigt haben, der Stadtrat ihn abgesegnet und das Land Niedersachsen den Plan genehmigt hat. Das stuft Roman Fehler von der Stadtverwaltung, der die Dorfentwicklung mit begleitet, gegenüber dieser Zeitung allerdings als eher unwahrscheinlich ein. Die Zeit sei insgesamt wohl zu knapp bemessen.



Reichlich maroder Zustand: Die Osterfeiner hoffen auf Landesmittel für die Sanierung des Kriegerdenkmals bei der katholischen Kirche. Das Projekt steht bei ihnen mit ganz oben auf der Liste der abzuräumenden Aufgaben.

Foto: Lammert

■ **Info:** Auch die beiden anderen Arbeitskreise nehmen jetzt ihre Tätigkeit auf und treffen sich heute erstmals. Die Dümmerlohäuser tagen ab

18.30 Uhr in der Tischlerei Osterhues, die Rüschedorfer treffen sich um 19 Uhr im Pfarrheim in der Dammer Bauerschaft. Die nächste Zu-

sammenkunft der Osterfeiner ist schon terminiert. Sie findet am 8. Juni (Donnerstag) ab 18.30 Uhr im Clubraum SW Osterfeines statt.

DAS KANN NUR IHRE NR. 1

FRÜHJAHRSMARKT

anlässlich des Frühjahrsmarktes
Sonntags am 30. April 2017

bis zu
50%
auf frei
geplante Küchen

(UVP)

Oldenburgische Volkszeitung 03.06.2017

Arbeitskreise zur Dorfregion Damme Ost tagen Mittwoch

Damme (vw). Seit etwa drei Monaten arbeitet die Dorfregion Damme Ost an der Dorfentwicklungsplanung. In ersten Arbeitskreisen wurden laut Mitteilung die Grundlagen betrachtet, aktualisiert sowie Visionen entwickelt. Nun treffen sich die örtlichen Arbeitskreise zur zweiten Runde. Weitere Informationen gibt es auf der Facebook-Seite DorfentwicklungDammeOst.

■ **7. Juni, 18.30 Uhr:** Arbeitskreis Dümmerlohausen (mit Dümmerlohausen, Oldorf) trifft sich in der Tischlerei Osterhues.

7. Juni, 19 Uhr: Der Arbeitskreis Kirchspiel Rüschenhof (mit Rüschenhof, Hüde, Kemphausen, Ihldorf) trifft sich im katholischen Pfarrheim.

■ **8. Juni, 18.30 Uhr:** Der Arbeitskreis Kirchspiel Osterfeine (mit Osterfeine, Klünenberg und Langenteilen) trifft sich im Clubhaus am Klünenberg.

Oldenburgische Volkszeitung 16.06.2017

Jugendliche beeinflussen Orts-Entwicklung

Sie können online ihre Wünsche für das Gebiet Damme-Ost äußern

Damme (fu). Für die Dorfentwicklung Damme-Ost setzte die Stadt Damme laut einer Mitteilung auf die Meinung der Jugend. Eine Online-Umfrage soll demnach Aufschluss darüber geben, was sie junge Menschen für die Entwicklung ihrer Dorfregion wünschen.

„Kinder und Jugendliche ermöglichen uns einen anderen Blick auf Chancen und Herausforderungen der Dorfregion zu richten“, erklärt Dammes Bür-

germeister Gerd Muhle. Um möglichst viele junge Menschen aus der Dorfregion zu erreichen, wird eine Online-Umfrage gestartet. Gemeinsam mit den Arbeitskreissprechern aus den beteiligten Ortsteilen wurde ein Fragebogen entwickelt.

Darin werden ein Blick auf die aktuelle Situation geworfen sowie Visionen und Ziele der jungen Generation abgefragt. „Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse und Chancen aus Sicht der Kin-

der und Jugendlichen in die Planung zu integrieren und sie für eine zukünftige Mitarbeit zu sensibilisieren“, betont Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung Gertken aus Werlte, das mit der pro-t-in GmbH die Dorfentwicklungsplanung betreut.

■ **Info:** Die Umfrage ist für alle Interessierten unter www.damme.de/beteiligt bis zum 11. August aufrufbar.

Rundschau 28.06.2017

Start einer Online-Umfrage zur Dorfentwicklung Damme-Ost

Damme Jetzt ist die Meinung der Jugend erwünscht: Mit einer Online-Umfrage möchten die Akteure der Dorfentwicklung Damme-Ost erfahren, was sich junge Menschen für die Entwicklung ihrer Dorfregion wünschen. „Kinder und Jugendliche ermöglichen uns einen anderen Blick auf Chancen und Herausforderungen der Dorfregion zu richten“, erklärt Dammes Bürgermeister Gerd Muhle. Gemeinsam mit den Arbeitskreissprechern aus den beteiligten Ortsteilen wurde ein Fragebogen entwickelt. Darin wird ein Blick auf die aktuelle Situation geworfen sowie Visionen und Ziele der jungen Generation abgefragt.

„Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse und Chancen aus Sicht der Kinder und Jugendlichen in die Planung zu integrieren und sie für eine zukünftige Mitarbeit zu sensibilisieren“, betont Richard Gertken vom gleichnamigen Büro für Landschaftsplanung aus Werlte, das in einer Arbeitsgemeinschaft mit der pro-t-in GmbH die Dorfentwicklungsplanung betreut.

Die Umfrage läuft noch bis zum 11. August. Als Anreiz für die Teilnahme gibt es einen Gutschein für das Dersa-Kino. Die Umfrage ist unter www.damme.de/beteiligt eingestellt; weitere Infos auch unter www.facebook.com/DorfentwicklungDammeOst

Oldenburgische Volkszeitung 08.08.2017

Online-Umfrage zur Dorfentwicklung läuft noch bis zum 11. August

Bürgermeister Gerd Muhle ruft Kinder und Jugendliche zum Mitmachen auf/ Bislang schon mehr als 100 Teilnehmer

Damme (fu). Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Damme-Ost ist laut einer Mitteilung der Stadt Damme auf die Beteiligung aller Menschen in den Ortsteilen Rüschenhof mit Hüde, Ihldorf und Kemphausen, Osterfeine, Klünenberg und Langenteilen sowie Dümmerlohausen und Oldorf angewiesen. Für Kinder und Jugendliche gibt

es dabei ein spezielles Angebot: Alle zwischen zehn und 24 Jahren sind zur Teilnahme an einer Online-Umfrage aufgerufen.

„Kinder und Jugendliche haben einen ganz eigenen Blick auf ihr Dorf und ihre Region, der un- gemein wichtig für die nachhaltige Entwicklung ist. Um besonders viele von ihnen auch außerhalb der klassischen Arbeits-

kreise zu erreichen, haben wir im Rahmen der Dorfentwicklung eine Online-Umfrage gestartet“, erklärt Tim Strakeljahn von der pro-t-in GmbH, die die Dorfentwicklung in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Büro für Landschaftsplanung Gertken aus Werlte betreut. „Schon über 100 Kinder und Jugendliche haben dieses Angebot ge-

nutzt. Es zeichnen sich viele neue Ideen, aber auch Überschneidungen mit Ergebnissen aus den Arbeitskreisen ab.“

Noch bis Freitag (11. August) ist ein Online-Fragebogen unter www.damme.de/beteiligt hinterlegt, in dem junge Menschen die aktuelle Situation bewerten und ihre Ziele und Wünsche für ihre Heimatregion äußern kön-

nen. „Ihr seid die Dorfgemeinschaft von morgen, eure Meinung zählt“, ruft Dammes Bürgermeister Gerd Muhle alle Kinder und Jugendlichen auf, sich aktiv an der Entwicklung von Rüschenhof, Osterfeine und Dümmerlohausen zu beteiligen. Als Dankeschön bekommen alle, die die Umfrage ausgefüllt haben, einen Kinogutschein.

Oldenburgische Volkszeitung 31.08.2017



Wohnen ist ein wichtiges Thema: Auch die Kinder und Jugendlichen im Dammer Osten beschäftigt die Frage, wo sie später einmal in ihrer jeweiligen Ortschaft für sich ein Haus bauen können, wenn sie dort wohnen bleiben. Den Wunsch haben einige. Foto: Lammert

Dorfentwicklung kümmert auch die Jungen

Online-Umfrage im Dammer Osten stößt auf große Resonanz / Anregungen von 160 Jugendlichen und Kindern

Bei der Bürgerversammlung waren sie kaum vertreten. Trotzdem ist Interesse sehr wohl vorhanden.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. Die Resonanz dürfte den städtischen Klimaschutzbeauftragten Roman Fehler mehr als zufrieden stellen: Rund 160 Kinder und Jugendliche aus den Ortschaften Rüschedorf, Osterfeine und Dümmerlohausen nahmen an der Online-Umfrage teil, die die Stadt und das Büro für Landschaftsplanung in Werlte vom 14. Juni bis 13. Juli im Rahmen der Dorfentwicklung Damme-Ost durchführten. Ri-

chard Gertken vom Werlte Büro bezeichnete den Rücklauf als sehr hoch.

Mit der Umfrage hätten die Stadt, das Werlte Büro und die Gesellschaft „pro-t-in“ aus Lingen, die gemeinsam in Sachen Dorfentwicklung tätig sind, mindestens ebenso viele Menschen erreicht wie mit der Bürgerversammlung am 8. März des Jahres, in deren Verlauf interessierte Bürger nicht nur konkrete Informationen zum Programm bekamen. Richard Gertken bedauerte gegenüber dieser Zeitung, dass bislang nur wenige Jugendliche in den damals gebildeten Arbeitskreisen mitwirken. Die seien offen. Er kündigte an, dass die rund 1000 Anregungen

der jungen Bürger aus der Dorfregion auf jeden Fall in die Tätigkeit der Arbeitskreise Osterfeine, Rüschedorf und Dümmerlohausen einfließen und in den einzelnen Handlungsfel-

Der Blickwinkel auf die Herausforderungen ist durchaus ein anderer

dem Berücksichtigung finden werden. Eines der Felder sind die Wohnmöglichkeiten.

Nach Angaben des Landschaftsplaners haben viele der Kinder und Jugendlichen erklärt, in ihrer Bauerschaft bleiben zu wollen. Deshalb müsse es für sie Möglichkeiten geben,

dort zu bauen. Viele der jungen Umfrageteilnehmer schätzten die Dorfgemeinschaft ebenso wie ihr soziales Umfeld. Neben einer funktionierenden und zusammenhaltenden Gemeinschaft sowie Fortschritten im Bereich Wohnen ist für sie auch ein großes und vielfältiges Vereins- und Freizeitangebot wichtig.

Ferner wünschen sich die jungen Bürger aus dem Dammer Osten eine Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs und, den Ausbau von Radwegen. Bei den Verkehrsverbindungen geht es den Befragten nicht nur um die innerhalb des Dammer Stadtgebietes, sondern auch um Landkreis übergreifen-

de. „Die Befragung hat gezeigt, dass die junge Generation einen anderen Blickwinkel auf Herausforderungen vor Ort hat. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Dorfregion liegen dennoch sehr nahe an den Ergebnissen der Arbeitskreise“, erklärte Roman Fehler. Bei ihm können alle Kinder und Jugendlichen, die an der Umfrage teilgenommen und ihre Kontaktdaten angegeben haben, einen Kinogutschein abholen. Der Klimaschutzbeauftragte ist im Rathaus in Zimmer 53 zu finden.

■ **Info:** Weitere Daten und Fakten zur Dorfentwicklung Damme-Ost finden sich unter www.damme.de.

Dorfentwicklungsplan ist das nächste Ziel

Bürger aus der Region Damme-Ost gründen drei Arbeitskreise/ Ab sofort geht es um ganz konkrete Projekte

Das Interesse war groß. Das Land Niedersachsen zahlt zwischen 1,5 und zwei Millionen Euro.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Dümmerlohausen. Der nächste wichtige Schritt bei der Dorfentwicklung Damme-Ost ist gemacht. Bei einer Einwohnerversammlung im Saal Heinrich Schomakers haben sich drei Arbeitskreise für die Orte Osterfeine, Klünenberg und Langenteilen, für Rüschen- dorf, Ihrendorf und Kemphausen sowie für Dümmerlohausen, Oldorf und den Olgahafen als Herzstücke des Verfahrens gebildet. Sie sollen Projekte für den Dorfentwicklungsplan vorschlagen. Der wiederum ist die Grundlage für Fördermittel des Landes Niedersachsen.

Diese drei Arbeitskreise werden nicht nur über Projekte beraten, sondern auch Vertreter in den Arbeitskreis Dorfregion entsenden, dem ferner die Ortsvorsteher angehören werden. Darüber hinaus wollen die in Lingen ansässige Gesellschaft pro-in und das Werlter Büro für Landschaftsplanung, die als eine Arbeitsgemeinschaft die Bürger beim Erarbeiten und Umsetzen des Dorfentwicklungsplanes beraten und begleiten werden, Kinder und Jugendliche einbinden. Auch sie sollen sagen, welche Ideen sie für die Dorfentwicklung haben.

Zum ersten Mal werden die Arbeitskreise wahrscheinlich Ende April tagen. Das sagte Tim Strakeljahn von pro-t-in. Die Aufgabe von pro-t-in wird es



Warten auf die Ergebnisse der Arbeitskreise: Zufrieden mit der Einwohnerversammlung zum Dorfentwicklungsplan Damme-Ost zeigen sich (von links) Gerd Muhle, Roman Fehler, Mike Otte, Tim Strakeljahn und Richard Gertken. Foto: Lammert

sein, die Arbeitskreissitzungen zu moderieren und die Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Das Werlter Büro, am Mittwoch vertreten durch Richard Gertken, befasst sich mit den vorgeschlagenen Projekten und prüft ihre Umsetzbarkeit.

Für die Maßnahmen stellt das Land Niedersachsen, verteilt über den Förderzeitraum in den kommenden Jahren, 1,5 bis zwei Millionen Euro zur Verfügung. Diese Zahlen nannte Patricia Bonney vom Amt für Regionale Landentwicklung (ARL). Möglicherweise fließen auch noch höhere Mittel. Das Land fördert

im Rahmen der Dorfentwicklung öffentliche Maßnahmen und Projekte von gemeinnützigen Vereinen mit 63 Prozent. Den Rest muss die Stadt Damme aufbringen. Privatpersonen können, wenn ihre Vorhaben förderfähig sind, auf einen Landeszuschuss in Höhe von 25 bis 35 Prozent hoffen.

Ab Ende April werden die drei örtlichen Arbeitskreise erste Projekte erarbeiten, die sie umgesetzt sehen möchten. Dabei können sie auf Vorarbeiten zurückgreifen. Denn aus allen Orten haben sich Bürger seit 2014 bereits Gedanken gemacht, wo

sie die Schwerpunkte im Zuge der Dorfentwicklung setzen möchten. Der Arbeitskreis Dorfregion wird die Vorschläge bündeln und aus ihnen den Dorfentwicklungsplan erarbeiten. Dem müssen der Stadtrat und das ARL zustimmen. Patricia Bonney rechnete mit ein bis zwei Jahren, bis der Plan ausgearbeitet und genehmigt ist.

Ist das erfolgt, kann die Umsetzung beginnen. Dann fließen die ersten Fördermittel. Die entsprechenden Anträge müssen dem ARL stets bis zum 15. September für Maßnahmen im Folgejahr vorliegen. Förderfähig

sind im öffentlichen Bereich zum Beispiel die Umgestaltung von Plätzen, Gebäuden, Straßen und Radwegen, aber auch die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses oder die Straßenbeleuchtung. Im privaten Bereich fließen Fördermittel bei einer Gebäudesanierung unter anderem für neue Fenster, Türen, Dach- eindeckungen, Fassaden und Pflasterungen.

Bürgermeister Gerd Muhle nahm die Bürger bei der sehr gut besuchten Versammlung gleich zu Beginn in die Pflicht. Nun sei es an ihnen, den Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten.

Die Dorfentwicklung in Damme-Ost nimmt Fahrt auf

Grundstock für neue Projekte ist gelegt / Rat wird voraussichtlich im Juni 2018 den Plan offiziell beschließen

Damme (jab). Im Osten der Stadt Damme ist im Februar des vergangenen Jahres die Dorfentwicklungsplanung gestartet. Laut einer Mitteilung kamen in den Ortsteilen Rüschen- dorf, Osterfeine, Dümmerlohausen, Klünenberg und Langenteilen viele Ideen für neue Projekte zusammen. Die Grundlage zu den Projektideen entstand durch eine große Beteiligung der Dorf- bewohner.

Damme-Ost hat sich schon seit längerer Zeit mit der Weiterentwicklung der Dorfregion beschäftigt. In mehreren Work-

shops wurden bereits vor dem Beginn der Dorfentwicklung Ideen für eine bessere Zukunft gesammelt.

Diese waren Grundlage für die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm und bildeten den ersten Diskussionsstoff für drei örtliche Arbeitskreise, die in diesem Jahr die Anregungen auf Aktualität und Vollständigkeit überprüften. Darüber hinaus machten die Teilnehmer viele weitere Vorschläge.

Auf jeweils vier Sitzungen diskutierten die örtlichen Arbeitskreise, wo die Stärken, Schwä-

chen und Potentiale ihrer Ortschaften liegen, und sie legten Schwerpunkte für die Dorfentwicklung fest.

Beteiligte einigen sich auf sogenannte Leuchtturm-Projekte

Im Verlauf des Jahres wurden die Diskussionen immer konkreter und die Beteiligten einigten sich auf erste sogenannte Leuchtturm-Projekte. Dazu zählen die Aufwertung des Sport- Schützenplatz-Umfelds in Os-

terfeine und die der „Kirchen- meile“ in Rüschen- dorf. Auch die Erneuerung des Rad- und Fuß- wegs im Umfeld der Dümmer- straße in Dümmerlohausen ge- hört dazu. Die finanzielle För- derung dieser Projekte hängt je- weils von einer Bewilligung durch das Amt für regionale Lan- desentwicklung ab.

Die örtlichen Arbeitskreise entsandten zudem Botschafter in den Arbeitskreis Dorfregion. Dieses übergeordnete Gremium formulierte regionale Hand- lungsfelder, die wiederum die Basis für die regionale Gesamt-

strategie bilden. Bestandteil der Gesamtstrategie sind auch die Ergebnisse der Kinder- und Ju- gendbeteiligung: Über 160 Kin- der und Jugendliche im Alter von 10 bis 24 Jahren nahmen insge- samt daran teil.

Alle Ergebnisse aus den ver- schiedenen Arbeitskreisen flie- ßen 2018 im Dorfentwicklungs- plan zusammen. Der Rat wird voraussichtlich im Juni 2018 den Plan offiziell beschließen. Dann gilt, dass bis zum 15. September eines jeden Jahres sowohl öf- fentliche wie private Projekte beantragt werden können.

Dorfentwicklung Damme-Ost: Stadt lädt Arbeitskreise ein

Damme (si). Am kommenden Dienstag (27. Februar) findet die Bürgerbeteiligung in der Dorfentwicklung Damme-Ost ihren Abschluss. Die Teilnehmer der Arbeitskreise werden zu einem „Dörferabend“ eingeladen, wie die Stadt Damme mitteilte. Um 18.00 Uhr geht es in der Gaststätte Fangmann in Osterfeine um Ergebnisse, Schwerpunkte und Entwicklungsstrategien der Dorfentwicklungsplanung.

„Der Dörferabend ist für uns als Planer der vorläufige Abschluss der Beteiligung. Auf Grundlage der Ergebnisse der verschiedenen Arbeitskreise und der Kinder- und Jugendbeteiligung werden wir jetzt den eigentlichen Dorfentwicklungsplan formulieren. Der ist die Grundlage für die später mögliche Projektförderung“, erklärt Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung aus Werlte.

Nach mehreren Arbeitskreisrunden stehen die Schwerpunkte der Dorfentwicklungsplanung, eine Entwicklungsstrategie sowie erste Start- und Leitprojekte fest. Auf dem Dörferabend werden das Leitbild für die Dorfregion Damme-Ost sowie Entwicklungsziele vorgestellt. Gertken wird auch den „baulich-gestalterischen Handlungsrahmen“ präsentieren. Er ist die Basis für Privatmaßnahmen: So können Privatpersonen zukünftig Fördergelder beantragen, wenn sie ortsbildprägende Gebäude renovieren oder sanieren wollen, die der Handlungsrahmen als „ortstypische Baukultur“ definiert. Auf einer abschließenden Einwohnerversammlung im Sommer werden Leitbild, Dorfentwicklungsstrategie und auch der baulich-gestalterische Handlungsrahmen vorgestellt. Der fertige Dorfentwicklungsplan wird zudem im Vorfeld des erforderlichen Ratsbeschlusses öffentlich ausgelegt.

Info: Weitere Informationen zum Thema finden sich online unter www.damme.de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/DorfentwicklungDammeOst.

Oldenburgische Volkszeitung 01.03.2018

Osterfeiner wollen unter die ersten Acht

Bürger schicken Unterlagen für den Vorentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ nach Hannover

Zwölf rote Aktenordner sind auf dem Weg. Heute müssen sie in der Landeshauptstadt ankommen.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Osterfeine. Heute ist der Sonntag. Heute müssen im Zuge des regionalen Vorentscheids des 28. Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ die Unterlagen aus der Dammer Bauerschaft über den Ort beim Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund eingetroffen sein. Das dürfte zu schaffen sein. Schließlich haben Marlies Enneking und Daniela Lange als diejenigen, die die zwölf roten Aktenordner gefüllt haben, die Unterlagen schon am Montag auf die Reise geschickt. Nur vier Wochen hatten sie Zeit, die Ordner zusammenzustellen.

Nun heißt es abwarten. Irgendwann im Mai oder Juni wird eine Jury die für den Vorentscheid qualifizierten 47 Dörfer besuchen und bewerten. 18 dieser Orte qualifizieren sich für den Landesentscheid. Dabei ist die Zahl der Teilnehmer an dieser Stufe nach Regionen festgelegt: jeweils drei aus Braunschweig und Leine-Weser, vier aus Lüneburg und acht aus Weser-Ems. Allein aus dieser Region gehen 22 Dörfer an den Start.

Für Marlies Enneking ist klar: „Wir müssen unter die ersten Acht.“ Bis zum 30. Juni weiß sie, ob es geklappt hat. Kommen die Osterfeiner weiter, gehören sie zu den Orten, die eine weitere Jury im Rahmen des Landeswettbewerbs im August besuchen wird. Von denen wiederum qualifizieren sich drei für den Bundeswettbewerb im kommenden Jahr. Das allerdings



Klare Vorgabe: Für (von links) Daniela Lange, Marlies Enneking und Josef Gravemeyer ist es erklärtes Ziel, dass Osterfeine beim Vorentscheid unter die ersten Acht in Weser-Ems kommt. Foto: Lammert

erfährt das Trio, das es geschafft hat, erst bis zum 1. November.

Damit es zunächst einmal in Weser-Ems für die ersten Achte platzierten reicht, haben Enneking und Lange im ersten Schritt bei der Gestaltung der Aktenordner die Unterlagen noch einmal überarbeitet, die sie beim Kreiswettbewerb der Jury hatten zukommen lassen. Zuvor hatten sie mit Bernd Ammerich vom Amt für Bauordnung und Immissionsschutz des Landkreises das Stärken- und Schwächenprofil Osterfeines durchgesprochen und Anregungen für die Präsentation erhalten. So werden die Osterfeiner zum Bei-

spiel beim Vorentscheid zum Landeswettbewerb die Jury mit auf eine andere Route nehmen. Statt einer Siedlung, rief ihnen Bernd Ammerich, sollten sie lieber eine Hofstelle präsentieren.

Gute Noten gab es für den Film, mit dem sich die Bauerschaft vorstellt

Zudem sollten sie, so ein weiterer Tipp, noch mehr Wert auf die Präsentation generationenübergreifender Projekte etwa zwischen der Tagespflege und dem Kindergarten darstellen. Gute Noten gab es für den Film,

mit dem sich die Bauerschaft der Kreis-Jury vorstellte, oder auch für die Darstellung, warum Osterfeine aus Sicht seiner Bürger Zukunft hat. Und warum? Zum Beispiel weil die Dorfgemeinschaft seit einigen Jahren in Eigenregie wieder zahlreiche Aktionen durchführt, antwortet Marlies Enneking. Das zeige die Einigkeit der Bewohner, sich für Osterfeine engagieren zu wollen, ergänzt Daniela Lange. Ferner gebe es im Ort viele Kinder und, auch das sei ein Gradmesser, eine hohe Spendenbereitschaft für Projekte vor Ort wie etwa die Sanierung der Kirche St. Mariä Himmelfahrt, fügt Jo-

sef Gravemeyer, der Vorsitzende der örtlichen Dorfgemeinschaft, hinzu.

Die zwölf Aktenordner, die inhaltlich identisch sind, enthalten neben solchen elementar wichtigen Aussagen unter anderem auch das Leitbild Osterfeines, Planungskonzepte zur Dorfentwicklung, Ausführungen zum sozialen und kulturellen Leben, Aussagen zur Stärkung der Infrastruktur und dazu, wie die Dorfgemeinschaft auch dazu beitragen kann, die wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern. Zudem findet sich eine umfangreiche Darstellung über das Vereinsleben.

Oldenburgische Volkszeitung 13.03.2018

Dorfentwicklung geht in die nächste Phase

Planer Richard Gertken erstellt nach Arbeitskreis-Sitzungen im Dammer Osten einen Maßnahmenkatalog

Demnächst soll es von der Theorie in die Praxis gehen. Das erste Projekt könnte das Sportplatzumfeld in Osterfeine sein.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. „Fünf Dörfer, ein Ziel – gemeinsam zukunftsfähig ausrichten“. Das ist das, was die in der „Dorfregion Damme-Ost“ zusammengeschlossenen Orte im Rahmen des vom Land Niedersachsen geförderten Dorfentwicklungsprogrammes erreichen wollen. Die erste Etappe auf dem Weg liegt hinter ihnen.

Die Arbeitskreise Osterfeine, Rüschedorf und Dümmerlohausen haben ihre Beratungen über die Ziele abgeschlossen. Nun hat Richard Gertken vom „Büro für Landschaftsplanung“ in Werte, der die Dorfregion auf ihrem Weg planerisch begleitet, die Aufgabe, einen Dorfentwicklungsplan zu erarbeiten. In dem sollen konkrete Maßnahmen

festgelegt sein, die die Bürger in den nächsten Jahren bis 2026 umgesetzt sehen möchten.

Die Stadtverwaltung wird den Entwurf des Planes zur Beteiligung der Bürger und der Träger der öffentlichen Belange auslegen und sie um ihre Stellungnahmen bitten. Zudem wird der Plan nach Worten Mike Ottes, Leiter des Fachbereichs Planen in der Verwaltung, im April auf der Homepage der Stadt unter <http://www.damme.de> einsehbar sein. Der Rat soll den Dorfentwicklungsplan bei seiner Sitzung am 26. Juni (Dienstag) beraten und über ihn abstimmen. Die erste Maßnahme



Der Abriss ist ins Auge gefasst: Die Rüschedorfer möchten im Zuge des Dorfentwicklungsprogrammes das alte Pfarrhaus abreißen und im Gegenzug das Pfarrheim erweitern lassen und dort auch Räume für die Bücherei schaffen. Foto: Lammert

im Zuge der Dorfentwicklung hatte die Stadtverwaltung beim Amt für Regionale Landentwicklung bereits im vergangenen Jahr angemeldet und die



Experte: Richard Gertken.

entsprechenden Zuschüsse beantragt: die Umgestaltung des Sportplatzumfeldes in Osterfeine. Die Gesamtkosten sind auf 620000 Euro beziffert. Ob sich

das Land Niedersachsen in diesem Jahr mit 53 Prozent daran beteiligt, wird die Stadt noch im Laufe des Monats erfahren.

Alle drei Arbeitskreise waren laut Richard Gertken einverstanden, dieses Vorhaben auf Platz eins zu setzen. Es sei Identität stiftend für die gesamte Dorfregion, zumal viele Bürger aus dem Dammer Osten Mitglied des Sportvereins Schwarz-Weiß Osterfeine seien.

Die Rüschedorfer haben als wichtigstes Projekt für sie die Neuordnung des Kirchenumfeldes genannt. Das alte Pfarrhaus soll abgerissen und das Pfarrheim erweitert werden. Dort würde es auch neue Räume für

die Bücherei geben. Die Dümmerlohäuser möchten zuerst die Dümmerstraße vom Schiff bis zur Kreuzung mit der Kreisstraße mit einem neuen kombinierten Rad- und Gehweg und einer ebenfalls neuen Straßenbeleuchtung versehen.

Wichtig ist Richard Gertken und Mike Otte ein vom Rat verabschiedeter Dorfentwicklungsplan wird nicht statisch sein. Alle zwei Jahre soll eine Überprüfung der Projekte stattfinden. Daran sollen sich auch die Arbeitskreise beteiligen. Die Anträge für die Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung müssen jeweils bis zum 15. September eines Jahres gestellt sein. Das Land ent-

scheidet, ob es die Umsetzung im Jahr darauf finanziell unterstützt. Fördermittel können neben der öffentlichen Hand auch Privatpersonen – maximal 30 Prozent – und gemeinnützige Vereine (bis zu 73 Prozent) erhalten.

Dass die östlichen Ortsteile Dammes nicht nur den älteren Bürgern am Herzen liegen, macht die im Zuge der Vorarbeiten zum Dorfentwicklungsplan durchgeführte Online-Umfrage unter den Zehn- bis 24-Jährigen deutlich. Rund 160 aus dem Dammer Osten machten Vorschläge dazu, wie die Orte attraktiver werden könnten. „Das hat den ganzen Prozess positiv beeinflusst“, sagte Mike Otte.

Handzettel, Flyer und Plakate in dem Beteiligungsprozess

Was denkst Du
über die Zukunft in Damme-Ost?

Bist du zwischen 10 und 24 Jahre alt, sag' uns deine Meinung auf www.damme.de/beteiligt

Mitmachen & Kinogutschein sichern!

Wir sind auf Facebook: DorfentwicklungDammeOst

Dorfentwicklung

Rüschendorf – Osterfeine – Dümmerlohausen – Klüenberg – Langenteilen



Was ist das genau?

Was mal die „Dorferneuerung“ war, ist heute die „Dorfentwicklung“ – und geht ganz neue Wege! Der Fokus des Förderprogramms liegt auf den Entwicklungsperspektiven in unterschiedlichen Bereichen. Auch die Ortschaften Rüschendorf, Osterfeine, Dümmerlohausen, Klüenberg und Langenteilen sind als **Dorfregion Damme-Ost** in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Das bietet viele Chancen: In den kommenden Jahren besteht die Möglichkeit, die Dorfgemeinschaft mit baulichen, sozialen oder kulturellen Projekten weiter zu gestalten. Dazu wollen wir als Dorfregion unter breiter Beteiligung der Bevölkerung eine Dorfentwicklungsplanung erstellen.

Ich habe noch Fragen!

Nur wer Bescheid weiß, kann diskutieren und mitreden!
Bei Fragen zur Dorfentwicklung sind wir für euch da:



Mail an...

... Roman Fehler (roman.fehler@damme.de)

... die Planer (dorfentwicklung@pro-t-in.de)



WhatsApp-Nachricht an **0151 / 55 60 60 58**



Anrufen unter **05951 / 95 10 13**



Dorfentwicklung

Rüschendorf – Osterfeine – Dümmerlohausen – Klüenberg – Langenteilen



Wie ist der Ablauf?

Örtlicher Arbeitskreis: jede/r EinwohnerIn kann sich vor Ort in die Arbeitskreise einbringen – diese gliedern sich in die Kirchspiele Rüschendorf, Osterfeine sowie die Ortschaft Dümmerlohausen!

Arbeitskreis Dorfregion: Gemeinsam mit allen Ortschaften wird ein strategischer Rahmen für das Dorfentwicklungskonzept entwickelt. Jeder örtliche Arbeitskreis ist mit Botschaftern vertreten!

Einwohnerversammlung: allen Arbeitskreisteilnehmern sowie EinwohnerInnen werden die Strategie, prioritäre Projekte und Umsetzungschancen vorgestellt!

Wie kann ich mitmachen?

Engagiert euch in den Arbeitskreisen vor Ort oder schickt eure Ideen an das Dorfentwicklungs-Team:



facebook.com/**DorfentwicklungDammeOst**



Mail an **roman.fehler@damme.de** oder **dorfentwicklung@pro-t-in.de**



WhatsApp-Nachricht an **0151 / 55 60 60 58**



Anrufen unter **05951 / 95 10 13**



Vorentwurf

